

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 101.

Samstag, den 1. Mai 1926.

98. Jahrgang.

Aktives Eingreifen der Regierung in der Abfindungsfrage.

Graf Bernstorff deutscher Vertreter für die Abrüstungskonferenz. — Vor dem englischen Bergarbeiterstreik. — Die marokkanischen Friedensverhandlungen gescheitert

1000 : 1.

Der englische Bergarbeiterstreik wahrscheinlich.

London, 30. April.

Nach Schluß der langen Beratungen zwischen dem industriellen Ausschuss des Gewerkschaftsverbandes und den Bergarbeiterführern, die unter dem Vorsitz von Baldwin geführt wurden, erklärte der Führer der Eisenbahner, Thomas, die Lage sei sehr ernst. Die Parteien seien weiter voneinander entfernt, als letzte Nacht. Man könne mit 1000:1 darauf rechnen, daß es zu einer Stilllegung der Kohlengruben kommen werde.

Die gesamte Presse hebt den Ernst der Lage in den Kohlenverhandlungen hervor. Laut Daily News habe Baldwin gestern den Bergarbeiterführern gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die Grubenbesitzer wahrscheinlich bereit seien, auf der Grundlage eines Achtstundentages einen nationalen Mindestlohn von 21 über den Standard vom Jahre 1914 statt der augenblicklichen 33 anzubieten. Nach Ansicht der Bergarbeiterführer sei dieser Vorschlag vollkommen unannehmbar, und es herrsche größter pessimismus. Daily Chronicle deutet an, daß möglicherweise die Staatsunterstützung für die Kohlenindustrie fortgesetzt wird, um eine Einstellung der Arbeit heute im Witternacht abzuwenden.

Die privaten Besprechungen des Premierministers mit den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern, sowie den Vertretern des Gewerkschaftsverbandes, wurden heute morgen fortgesetzt. Die Grubenbesitzer überreichten Baldwin weitere schriftliche Vorschläge, die der Premierminister in den anschließenden Besprechungen mit den Vertretern der Bergarbeiter und des Gewerkschaftsverbandes erörterte. Um die Mittagsstunde dauerten die Besprechungen noch an.

Im Wahlkampf fand heute ein Kabinettsrat unter Vorsitz des Königs statt. Es wurde beschlossen, für den Fall eines Streiks im Kohlenbergbau einen allgemeinen Ausbruch zu erklären, in dem der Regierung Vollmacht erteilt wird, alle Mittel anzuwenden, um eine Verhinderung der Krise zu Gunsten der britischen Gesamtwirtschaft zu verhindern.

Die Abrüstungskonferenz.

Graf Bernstorff deutscher Vertreter.

Berlin, 30. April.

Wie gemeldet wird, ist der ehemalige deutsche Vorkämpfer in Washington Graf Bernstorff zum deutschen Delegierten bei der vorbereitenden Abrüstungskonferenz bestimmt worden. Graf Bernstorff wird sich voraussichtlich am 16. Mai nach Genf begeben.

Graf Bernstorff erklärte heute den Mätern zufolge über seine Mission, von der Konferenz müsse erwartet werden, daß sie der schweren wirtschaftlichen Belastung Rechnung trägt, die weitere Rüstungen für die Weltwirtschaft bedeuten würden. Nach neuesten Berechnungen werde der Lebensstandard in Europa durch die bisherigen Rüstungen um etwa 10 Prozent herabgedrückt. Die kommende Konferenz müsse die Welt von übermäßigen Rüstungskosten befreien. Nicht zuletzt aber habe Deutschland ein Recht, die Abrüstung der anderen Mächte zu fordern, denn die Verpflichtung der Abrüstung, die Deutschland mit dem Versailler Vertrag auferlegt worden ist, sei außer Acht gelassen worden, daß die deutsche Abrüstung nur die Einstellung einer Rüstungseinschränkung aller Nationen sein sollte. Ebenso legt Artikel 18 der Völkerverbündungen allen Mitgliedern die bindende Verpflichtung der Abrüstung auf.

Die Weltwirtschaftskonferenz.

Beendigung der Wirtschaftskonferenz. — Wiederaufnahme tritt im Oktober.

Genf, 30. April.

Die drei Ausschüsse der Kommission für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz haben bis Freitag mittag ihre Arbeiten im wesentlichen beendet. Sie treten heute nachmittags zu einer Geheimkonferenz zusammen, um dann am Samstag vorm. öffentlich zu tagen. Eine neue Zusammenkunft ist für den Oktober 1926 vorgesehen. Die Ausschüsse haben sich im wesentlichen auf folgendes Arbeitsprogramm geeinigt: Der Ausschuss für Agrar- und Finanzfragen wird die Bearbeitung der Agrarfragen dem Internationalen Ackerbauminstitut in Rom übertragen, die Bearbeitung von Budget-, Währungs- und Geldwirtschaftsfragen erfolgt im Internationalen Arbeitsamt. Der handelspolitische Ausschuss hat in den Vordergrund seines Programms die Zollfragen gestellt. Sein übriges Programm umfaßt alle in der Denkschrift des französischen Delegierten Serenus empfohlenen Punkte. Der Ausschuss wird das Völkerbundsfekretariat anhand der Serenus'schen Denkschrift mit der Ausarbeitung folgender Programmpunkte beauftragen: Freiheit des Handels in Bezug auf Export, Import und Monopolverträge, privatrechtliche Vereinbarungen, Transportfragen, unautonomer Wettbewerb, Abhängigkeiten und Subsidien. Der Ausschuss für industrielle Produktion will das Völkerbundsfekretariat zu Enquete durch ihre Mitglieder in den einzelnen Staaten veranlassen, die sich auf folgende Produktionszweige beziehen: Eisen, Kohle, Textilwaren, Wolle, Zucker, Petroleum, chemische Produkte, Maschinenindustrie usw. In den Enquete sollen der Umfang der Produktion, die Arbeitsbedingungen, die Gehälter, Abhängigkeiten usw. festgelegt werden.

Einbringen eines neuen Gesetzesentwurfs.

Berlin, 30. April.

Der Abgeordnete Scholz ist im Auftrag der Deutschen Volkspartei beim Reichskanzler vorstellig geworden, um eine aktive Beteiligung der Regierung an der Lösung der Fürstenfrage zu erreichen. Das Reichskabinet hat heute einstimmig beschlossen, einen Gesetzesentwurf über die „vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstenthümern“ auf dem normalen Wege der Gesetzgebung d. h. über den Reichsrat einzubringen. Als Grundlage sollen die Kompromißentwürfe der Regierungsparteien dienen.

Die Enteignung der Fürsten im Reichstag.

Die Anträge der Demokraten und des Zentrums werden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Berlin, 30. April.

Präsident Loebner eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs über die Enteignung der Fürsten im Reichstag. Damit verbunden ist der neue Kompromißentwurf des Zentrums und der völkische Antrag auf Enteignung der Fürstenthümer. Der demokratische Antrag wird erst zur zweiten Lesung eingebracht.

Hg. Rosenberg (Komm.): Bei den Regierungsparteien, so betonte er, herrscht jetzt ein wildes Durcheinander. Man weiß nicht ein noch aus. Allgemein schreit man jetzt nach Dr. Luther als dem parlamentarischen Feuerlöscher. Die Regierungsparteien glauben an das Wort: Krisis breitet sich nicht aus, hält Dr. Luther nur im Haus. (Heiterkeit.) Alles ruht nach der erlöschenden Formel der Tat. Das alles ist entstanden, weil sich draußen die Massen erregt haben. Darum beginnen die parlamentarischen Gruppen zu tanzen. Wenn der Reichstag das Problem nicht lösen kann, dann sollte man ihn schenken nach Hause jagen, denn er entspricht längst nicht mehr dem Willen des Volkes. Der völkische Antrag auf Enteignung der Fürstenthümer ist sehr sympathisch, aber er sei eine Halbmäßigkeit. Die Vorkämpfer hätten sehr enge Beziehungen zu den anderen Fürsten, jedoch beide entgegengesetzt müßten. Wenn die Herren von rechts etwa glauben sollten, daß ein Kommunistenputz ihnen Lust schaffen würde, so werden wir ihnen diesen Wunsch nicht verschaffen.

Hg. Kube (Völk.) bezeichnet die Zulassung eines Volksbegehrens über die Fürstenteignung als verfassungswidrig. Herr Seeger habe gestern mit dem Vorschlag eines Kommodanten aus Krebelschlag gesprochen. (Heiterkeit.) Den Sozialdemokraten sei die Erkenntnis der „wahren Republik“ erst jetzt aufgegangen, nachdem ihre Minister in Preußen den Vergleich mit den Hohenzollern geschlossen haben. Die sozialistischen Führer in ihren Ministerien und Bürgermeistern würden den Kampf um das Proletariat längst aufgegeben haben, wenn nicht die Kommunisten wären. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Gewiß wäre eine gute Republik einer solchen Monarchie vorzuziehen, aber was das Hohenzollernhaus herabsetzt und seine geschäftlichen Verhältnisse verkennt, macht sich selbst lächerlich. (Beifall rechts, ironisch, Heiterkeit links.)

Hg. Lohr (Bayer. Volksp.) weist die Angriffe des Abgeordneten Seeger gegen Bayern zurück. Auch die Angriffe gegen den früheren bayerischen Kronprinzen seien unberechtigt. Der Redner verliest einen Brief des Kronprinzen Rupprecht vom Juli 1917 an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling, in dem ein Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen gefordert wird. Der bayerische Kronprinz habe das zu einer Zeit geschrieben, als seine maßgebende Kreise die Situation noch nicht erkannt hatten. Der Redner fragt, wo man

jehemals herartige weltfremde Staatsmänner gefunden habe. Wenn Rupprecht dann in seinen innerpolitischen Betrachtungen eine Stärkung des kaiserlichen Einflusses verlangt, dann habe er nichts anderes offen ausgesprochen, als was jeder gute Bayer verlangen müsse. Damit schließt die erste Beratung. Es entspringt sich nunmehr eine fast einstimmige Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der vorliegenden Anträge. Das Zentrum und die Demokraten beantragen, sämtliche Anträge mit der Enteignungsvorlage dem Rechtsausschuß zu überweisen. Dagegen protestiert der

Hg. Schulz-Bromberg (Dn.), der nur eine Überweisung des Zentrumsantrages wünscht.

Hg. Dr. Wunderlich (D. V. P.) hält es für notwendig, daß Klarheit geschaffen werde. Man sollte endlich den Volksentscheid über die Völkische lassen.

Hg. v. Guérard (Ztr.) betont, daß der Zentrumsantrag zum Enteignungsgehele gehöre und daß daher die ganze Materie an den Rechtsausschuß gehen müsse. Wenige Tage würden genügen, um Klarheit zu schaffen.

Hg. Koch-Weser (Dem.) wendet sich erregt gegen den Hg. Dr. Wunderlich, dem er Desperadopolitik vorwirft. (Bewegung.)

Es beginnen dann die Abstimmungen. Zunächst wird darüber abgestimmt, ob der demokratische Antrag, der eine angemessene Verbindung der Fürsten fordert, dem Rechtsausschuß überwiesen werden soll. Gegen die Überweisung stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Völkischen und die Kommunisten. Da die Abstimmung zweifelsfrei ist, muß die Abstimmung über den völkischen Antrag mit 200 gegen 143 Stimmen bei 105 Jaen. Der Zentrumsantrag wird darauf ebenfalls dem Rechtsausschuß überwiesen. Für diese Überweisung stimmt auch die Deutsche Volkspartei. Die Überweisung des völkischen Antrages wegen der Enteignung der Fürstenthümer wird gegen Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Völkische abgelehnt. Darauf wird beschlossen, auch das Enteignungsgehele dem Rechtsausschuß zu überweisen. Abgelehnt wird jedoch der völkische Antrag, den Volksentscheid für unzulässig zu erklären. Damit ist der Punkt der Tagesordnung, der die Fürstenteignung betrifft, erledigt.

Das Haus nimmt zurückgestellte Abstimmungen zum Reichshaus haltig an. Angenommen wird eine Entschließung der Deutschen Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, der die Rechtsgrundlage für die Privatisierung festlegt. Mit 230 gegen 147 Stimmen wird ein deutschnationaler Zusatzantrag angenommen, wonach durch wirksame Maßnahmen das Erliegen der Privatisierung verhindert werden soll. Einsprüche des Reichsrats gegen Reichstagsbeschlüsse zum Reichshausplan werden dem Hauptausschuß überwiesen. Das Haus verläßt sich, Dienstag 3 Uhr: Gemeindefestimmungsrecht (Möbeldebatte), keine Vorlagen.

nicht einmal zu formalen Konzeptionen entschlossen. Die Feindschaften würden danach am 1. Mai wieder aufgenommen. Dies wurde am Donnerstag den Abgeordneten noch einmal bedeutet und hinzugefügt, daß nur eine definitive und allgemeine verfassungskonforme Antwort Frankreich und Spanien davon abhalten könne, den Krieg fortzusetzen. Die Abgeordneten haben darauf die Frage gestellt, ob ihnen noch eine mehrdeutige Frist bewilligt wird, damit sie ungehindert in das Reich zurückkehren können. Auf beiden Seiten trifft man feierlichste Vorbereitungen zur Wiederabnahme der Feindschaften. Die Abstruppen verhängen sich in ihren Stellungen. Auf französischer Seite hat man reguläre Truppen sowie wie möglich in die von Dissidenten befehligten Abteilungen vorgehoben.

Kein Frieden in Marokko?

Wiederaufnahme der Feindschaften.

Paris, 30. April.

Nach den letzten Nachrichten aus Uda sind die Verhandlungen als gescheitert anzusehen. Man erklärte Donnerstagabend am Quai d'Orsay, daß nach den neuesten Telegrammen zu schließen, der Festschlag Freitag offiziell mitgeteilt werden wird. Die Abdelegierten haben in keinem Punkte nachgegeben und

Der Mai ist gekommen...

Nun erst recht Sozialpolitik!

Winterstürme weichen dem Sommermond. Freudig wird der Anfang von Jung und Alt gefeiert. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“, so singen die Wandervögel, wenn sie beim Klang ihrer bänbergeschmückten Laute mit bloßem Kopf und nacktem Knie hinausziehen in Gottes freie Natur. „Der Mai ist gekommen“, so singen in der ersten Stunde des Sommermonds in der alten Mauerstadt Jena die Burschenschaftler in bunten Mützen und bunten Bändern, und gleichen unter den Klängen der Musik, die Fackeln in der Hand, durch die alten trauten Gassen und über den Marktplatz, vorbei an dem guten alten „Hansfried“, dem Schuppatron der Studenten. Und landauf, landab erklingt es durch die deutschen Gauen: „Der Mai ist gekommen...“ Aber auch andere Lieder erklingen heute, die sich weniger lieblich anhören. Das Lied von der Internationale ertönt. Und „alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“, heißt es. Auch in diesem Jahre sollen die Räder stillstehen. So will es wenigstens die Sozialdemokratie. Freilich es ist kein rechter Wurm hinter der Sache; etliche Räder werden ja wohl stillstehen, aber alle bestimmt nicht. Heute in der Zeit der Wirtschaftskrise stehen schon so viele Räder still, sind leider schon so viele Arbeiter zum Feiern gezwungen, daß nur wenig Stimmung für eine freiwillige Fester eines willfährig festgesetzten „Weltfeiertags“ vorhanden ist.

Wenn es nach den „Mäßen“ ginge, so wäre der Weltfeiertag schon längst eingeleitet; die meisten wollen viel lieber arbeiten als feiern zugunsten einer Internationale, von deren Segnungen sie noch immer nichts gemerkt haben. Schließlich muß ja doch einmal die Erkenntnis zum Durchbruch kommen, daß die ausländischen „Genossen“ dem deutschen Arbeiter weder helfen können noch wollen, daß mit der Internationale und dem Klassenkampf nichts zu holen ist, daß nur eine vernünftige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den anderen Völkern zu einem Wiederaufbau unseres Vaterlandes und damit auch zu einer Besserung der Lage der Arbeiter führen kann. Und die Erkenntnis wächst. Aber die sozialistischen „Führer“ tun alles, um diese Erkenntnis nicht aufkommen zu lassen; denn dann gleiten ihnen die Massen aus der Hand. Jahrgedanken haben sie das natürliche Nationalgefühl bei den Arbeitern zu erstickt gesucht. „Der Arbeiter hat kein Vaterland“, sagt schon Karl Marx im kommunistischen Manifest. Und „der Arbeiter hat kein Vaterland, das Deutschland heißt“, sagt Cripplien heute. Wirklich nicht? Hat der Arbeiter kein Vaterland. Wie war es denn im August 1914? Da hatte der Arbeiter ein Vaterland. Wie weggeblasen waren die internationalen Phrasen mit einem Hauch, und in treuer Kameradschaft mit den Angehörigen der anderen Stände zogen die Arbeiter ins Feld, bereit zu kämpfen, zu bluten und zu sterben für ihr Vaterland.

Und wie steht es heute? Leider ist noch während des Krieges und nachher manches geschehen, das nicht gerade geeignet war, die Arbeiter auf dem neuen Wege zu halten. Und die Wiedervereinigung zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen hat zu einer erheblichen Radikalisierung der Gesamtpartei geführt. Die schlechte wirtschaftliche Lage, in der sich alle Arbeitnehmer heute befinden, hat auch dazu beigetragen, die Reihen der Sozialdemokratie aufzufüllen. Viele Arbeiter sehen nun einmal in der Sozialdemokratie die Arbeiterpartei, im Gegensatz zu den „bürgerlichen“ Parteien, die in der Hauptsache als Arbeitergeparden bezeichnen. Daß diese Unterstellung falsch ist, ergibt schon eine rein zahlenmäßige Betrachtung. Wenn „Arbeiter“ jeder ist — und das ist in erster Linie die Definition der Sozialdemokratie —, der für festes Gehalt oder festen Lohn arbeitet, so sind 80 Prozent aller Deutschen als Arbeiter anzusehen. Die Rechnung zeigt, daß ein großer Prozentsatz Arbeiter nicht im sozialistischen Lager steht. Aber ob richtig oder nicht, die Auffassung besteht nun einmal, und man muß mit ihr rechnen. Eine große Verantwortung liegt deshalb auf den Arbeitgebern, daß sie nicht der Versuchung unterliegen, mit einem Abbau der Sozialpolitik zu spielen. Eine solche Kurzsichtigkeit könnte sich bitter rächen. Und die bürgerlichen Parteien sollten auf ihre Fahnen schreiben: Nun erst recht Sozialpolitik! Man braucht hierbei durchaus nicht zu übersehen, daß die deutsche Wirtschaft sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Die meisten Arbeiter sind durchaus nicht so radikal, um diese Lasten nicht in Rechnung zu stellen. Aber der Hinweis auf die Schwierigkeit der Wirtschaftslage darf auf Seiten der Arbeitgeber nicht dazu führen, daß nun von vornherein jedem sozialen Fortschritt gegen-

Infanterie.

denktag.
allen, stolzen preußi-
ment Nr. 4, kann am
Geschichte zurück-

1826 errichtete der
in Regiment zu Fuß,
ment von Belling her-
Friedrichsgraben Nr.
1806 überlebten. Aus
1807 das 3. ostpreu-
aus das Grenadier-

Schichte — Kurbrand-
entwurf in den drei
bruch von 1806, die
und endlich der Welt-
was den preußischen
im letzten Jubiläum,
gesamten preußischen
zum größten Teil
aufgehoben worden.

ments der preußischen
Reichswehr fort-
en für sich, mehr als
die Kassen der preußi-
den uns aufge-
wohl aufbewahrt.
Weste ist uns genom-
men, nicht Vorwürfe,
und Unfrieden zurück-
freiheit führen, müssen

großen Vergangen-
ai des 300 jährigen
Wir gedenken auch
igen und richten den
acht zum Licht! —
v. P.

der Erwerbslosen für-
rganzung der WTB-
teuregung der Er-
hren wir von zustän-
bisher lediglich be-
schäftigung bis zum

Rundfunk. Ver-
minister Dr. Strese-
45 Uhr im Rund-
tag mit Aufstand

baumburg-Lippe an
Der Schaumburg-
Lippe eine Geis-
die Volksabstimmung
den Selbstständigkeit

beschlossen wurde,
die Abstimmung am
Wahltag der Be-
zirk einen Staats-
Einleitung des
in das preußische

30. April. Infolge
dieser Entscheidung
sind die Aufständischen
sich zu geben. Sie
angeordnet und zer-
stört wurden. Aus-
sagen betragen 15 Tote

musblasen-
eiden.

ch
lle

n)

brachte. Die Zuhörer
wunderbar mit-
wunderliche, kleine
und ein wenig blaß
sahen sich unter
Zetta sah betrübte
niederde Dämmerung.

Sirene heulen, damit
wir durch das kleine
anahrend, im Hafen

affen.

h seine Bresse. Wer
aus? Wer in dem
politischen Parteien
dieses Jahr Kinder-
Betrachter sehen im
die weiße Adler hier,
man weiß nicht ein-
den Umfang stellt
berstet sich alles im
ausbreitet, davon gibt
Bild. Es ist unter-
entst, daß uns Ro-
des Wiener Tage-
eitung schon oft in
Konflikt gebracht
Zabrylny gab, ein
olnische Parteiführer
der Historischen Ge-
raus, daß es auch
Parteilichen in Polen
er noch einen abnor-
nen Blick des Jour-
nals ihrer Struktur
esse nach, erläutert
Werte über den ge-
relbenden Kräfte der
licht feilen Tabellen
er, jedoch ein zwer-
ten wertvolles Nach-

Neues aus aller Welt.

Autofraßenbau durch Chausseebau- maschinen.

Zwei Mann zur Bedienung. — Brennstoffverbrauch
für 8 Mark am Tage.

Die Umhüllungs-Gesellschaft hatte zur Beschäftigung ihrer
beim Untergrundbau (Edel-Wellen-Strasse) und
Gneisenstraße tätigen Straßenbau-Maschinen Berliner
Journalisten geladen. Ihre Ingenieure wollten die aus
Amerika bezogene Maschine in voller Tätigkeit vorführen.
Aber noch bevor die Einladungsstunde herangerückt war,
sah die Gesellschaft sich genötigt, die Reaktionen anzu-
rufen, mit der Bitte, ihre Mitarbeiter schleunigst an den
„Tatort“ zu entsenden. Die Maschine arbeitete nämlich
so schnell, daß die Gefahr bestünde, daß die Straßen-
strecke fertiggebaut sei, bevor die Eingeladenen erschienen.

In der Tat leistet die Maschine, mit der in Amerika
bereits 500 Millionen Quadratmeter Chausseen gebaut
worden sind, geradezu Wunderbares. Freilich gibt es
schon wieder Reumalweise, die topographisch nicht
eignen. Aber es ist trotzdem so schnell, als ob ihr
die Zukunft des Straßenbaus gehörte. In einer
Breite von neun Metern gleitet die Maschine auf zwei
Längsschienen über die Straße hinweg, stampft den
vorher gestreuten Beton eisenfest und glättet ihn.
Einige Stunden, nachdem die Stampfbalken
der Maschine über die Betonmasse hinweggefahren sind,
kann die Straße betreten werden. Zu ihrer
Bedienung sind nur zwei Mann erforderlich, und
der Brennstoffverbrauch — es wird mit Benzin gespeist —
beträgt rund acht Mark am Tag. Die Maschine leistet
das Fünffache der Handarbeit. In einem einzigen Arbeitstage baut sie 250 Meter Straße
in neun Metern Breite, was einer Handarbeit von
rund zwanzig Arbeitstagen entspricht. Dazu kommt
noch, daß die Maschine regelmäßiger stampft, als die
Handarbeiter dies vermögen.

Allerdings ist der Anschaffungspreis der vorläufig
noch aus Amerika bezogenen Maschine ziemlich hoch. Er
beträgt 13 000 Mark, die aber beim Chausseebau inner-
halb einiger Wochen herausgewirtschaftet würden. Wird
die Maschine erst in Deutschland hergestellt, so stellen sich
auch die Anschaffungskosten billiger. Betonchausseen
haben freilich gegenüber unseren Steinchausseen einen klei-
nen Schönheitsfehler. Es bilden sich leicht Risse, die
man in Amerika einfach mit Betonkitt ausfüllt. Die-
sem Manko stehen aber große Vorteile gegenüber. — Auf
den selben Schienen läuft vor der Maschine, die in
Amerika „Finisher“ genannt wird, eine Betonmisch-
maschine her, welche den Beton ausstreut und auf den
Finisher genau abgestimmt ist.

Zu dem Großfeuer bei Grottrian-Steinweg Das weggeforderte Streichholz.

Das Feuer, das großen Umfang annahm, ist an-
scheinend durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim
Wegwerfen eines Streichholzes entstanden. In dem Raum
lagerten leicht brennbare Stoffe, wie Leder, Spiritus und
Politur für die Möbel. Da Ostwind herrschte, geriet
bald das ganze Gebäude in Brand. Wegen Wassermangel
in der Wasserleitung wurde zur Bekämpfung des
Feuers Wasser aus der Elbe gepumpt. Bisher sind
vier Feuerwehrlöcher an der Rauchvergiftung er-
krankt. Die Schutzpolizei hat strenge Vorsichts-
maßnahmen getroffen. Eine große Menschenmenge um-
lagert die Brandstätte. Nach einer späteren Meldung
ist das

Feuer nahezu gelöscht.

Im Laufe des Nachmittags erfolgten noch mehrere Ein-
stürze. Das Hauptgebäude ist vollkommen vernichtet.
Der Neubau, auf den das Feuer übergegriffen hatte,
ist jedoch nur zum Teil zerstört. Im Inneren des alten
Gebäudes ist die Glut noch nicht gelöscht, doch wird auf
den Höfen bereits mit den Aufräumarbeiten begon-
nen. Acht Feuerwehrlöcher wurden ins Gar-
nisonlazarett eingeliefert. Die meisten haben
durch Rauchvergiftung erlitten, einer ist durch her-
abstürzende Steine schwer verletzt worden. Der Schaden
an Gebäuden, Inventar, Fabrikation und Materialien
ist durch Versicherung völlig gedeckt. Es sind 2300 zu-
geschätzte und 4 bis 500 nahezu spielertüchtige Instru-
mente zerstört. Während der Wiederherstellungsarbeiten
wird der Fabrikationsbetrieb in einem leerstehenden Fab-
rikgebäude weitergeführt. Bei den Einwohnern der Firma
sind zahlreiche Beileidsbesuche eingegangen.

Nach dem Polizeibericht wurde der Arbeiter, der den
Brand verursacht haben soll, wegen fahrlässiger Brand-
stiftung angezeigt.

Marokkos Rassen.

Woher stammen sie? — Das Märchen von den Vandalenkindern. — Berber und Araber.

Am Riß sind die Kanonen verstummt. Das
Schicksal Abd el Krim und seines Stammes
soll durch diplomatische Verhandlungen ent-
schieden werden. Der nachstehende Aufsatz des
kanonischen Forschers, der seinem vorzüglichen Buch
„Der Kampf um Marokko“, das im Einhorn-
Verlag, Dachau, erschienen ist, entnommen, deutet
viele der unklaren Kräfte, die das blutige
tränke Land am Atlas in steter Bewegung
halten.

So gut wie alles ist bei dieser Frage noch finstern
und blickt umstritten. Freilich ist das Dunkel des Rät-
sels, das die Ursprünge der Marokkaner umgibt, ein
Reiz mehr. So gleich die sagenumwobene Atlantis,
die 9000 Jahre vor Platon untergegangen sein soll.
Viele suchen sie mitten im Ägean, zwischen Venezuela
und den Azoren, und glauben Ueberreste des verfunkenen
Erdballes in den ausgedehnten Tangenien des Sala-
gassomeres zu finden. Probenus hält Nordwestafrika
nebst der Guineaküste für die Atlantis und bemüht sich,
dort eine uralte Kultur nachzuweisen. Mehlisch geht
der Parier Dähje vor. Er glaubt, daß die altägypti-
sche Kultur auf Westafrika zurückzuführen sei. Noch
andere vermehren, unter Atlantis das Gebiet von
Gurrien bis Senegambien zu verlegen.

An die Schwelle des geschichtlichen Zeitalters rückt
uns die Nachricht des Salust, daß Berber, Meber, Ar-
merier und andere Vordarrieren unter Herakles nach
Macedonien gelangt seien. Wohl glaubte an Ver-
wischung. Es habe sich um Berber und Mithian-
niler gehandelt (in Macedonien gab es Phrygier)
und dafür habe man die bekannten Perier und Meber
genommen. In jüngerer Zeit gewinnt jedoch, nament-
lich durch Hüfina, die Ansicht an Boden, daß

starke arische Wanderungen.

die ins dritte und zweite Jahrtausend zu verlegen seien,
nach Nordafrika stattgefunden hätten. Dadurch würde
sich ohne weiteres die Ähnlichkeit zwischen Berbern und
Deutschen erklären, die nach beinahe jedem Vandalen-
aufstehen ist. Seit der Phönizier- und Römer-
zeit bis zur Gegenwart sind abermals zahlreiche neue
Elemente dazugekommen. Außer den Völkern, die
die schließlich in das Sammelbecken der Berber einge-
gangen, machen sich schon im Altertum die Neger geltend.
Wir hören im Süden unseres Gebietes, an der Schelle
der Sahara, aber wohl kaum des Subans, von Melano-
gactuli. Ob das wirklich Hausa oder Fula oder ver-
negerte Berber gewesen seien, muß offen bleiben.

Phönizier und Kartagener waren die Vorläufer der
Araber. Die punische Sprache erhielt sich in Nordafrika
bis in die Zeit des Augustus, also bis in die Mitte
des ersten Jahrtausends. Die Römer, die bis zum
Scheidungs und nach südlich davon vorzudringen werden
wohl kaum das Bild der vornehmenden Stämme wesent-
lich verändert haben. Wohl aber schreitet man

den Vandalen, die im 5. und 6. Jahrhundert Nordwestafrika beherrschten,

einen stattlichen Einfluß auf den dortigen Menschen-
schlag. Es ist das eine Geste, die gar nicht umzu-
bringen ist. So oft man ihr schon den Hals umgedreht
hat, sie lebt immer noch. Die Vorstellung, daß die
wackeren Vandalen, die uns an Frankreich rächen,
Nachfahren von Germanen der Völkerwanderung seien,
ist eben gar zu verführerlich. Außerdem lassen sich viele
marokkanische Ortsnamen in Deutschland wiederfinden.
So mag unsere Siega, mag die Save und Trabe, mag der
Lech denselben Namen tragen wie die Flüsse Siga,
Saba, Draa und Lufko; die Städtchennamen Margula
und Tili tauchen in Thüringen und bei Trier und
Ronsbrunn genau oder fast genau so auf; der Abulastod
am Gotthard mag mit dem Atlas, Tarabant mit Tri-
dentum, dem südöstlichen Trient, und selbst der Redar
mit dem marokkanischen Rior und dem westafrikanischen Rior,
endlich die Tera mit dem marokkanischen Gir,
Rir verwechselt werden. Derartige Verhüllungen: würde
ich jedoch auf den gemeinen Grob-Waggon-Schlag zu-
rückführen. Vor den Vandalen kann man Schritt für
Schritt nachweisen, daß sie bis zum letzten Mann und
bis zur letzten Frau aus Afrika ausgewandert worden sind.
Es ist fernerhin, einen Lieblingsgedanken zerlegen zu
müssen, allein die Wahrheit ist unerbittlich. Zum ersten:
die Vandalen hatten ihren Herdort in Karthago,
bei dem heutigen Tunis, und übten kaum einen erheb-
lichen Einfluß auf Mauritania aus. Zum zweiten:
die arabischen Vandalen hielten sich von den katholi-
schen Bevölkerung Nordafrikas, hielten sich sowohl von
römischen Kolonisten als auch von einheimischen Berbern
völlig fern und verkehrten nur unter sich. Zum dritten:
nach dem Siege Belisars wurden sämtliche Vandalen,
soweit sie nicht auf den Schlachtfeldern gefallen oder

durch Hunger und Entbehrungen gestorben waren, auf
Befehl Justinians aus Afrika weggeschleppt.

Den größten Einschnitt in der Gesamtentwicklung und
auch in der Rassengeschichte Nordafrikas machten die
Araber.

Sie kamen zwar ursprünglich nur in kleinen Schwär-
men, zogen aber im Laufe der nächsten Jahrhunderte
immer mehr Landstücken nach sich und haben sich bis
zur Gegenwart als herrschendes Volk behauptet. Nur
ist der ganze Lage entsprechend ihre Macht in dem
nahen Ägypten weit stärker als in dem fernen Magh-
reb el afa; sie nimmt von Osten nach Westen beständig
ab. Während die Araber am Nil vollkommen und in
Tripolitanien fast ausschließlich, in Tunisien und Al-
gerien wenigstens überwiegend ihre Sprache durchgesetzt
haben, müssen sie in den Berberumgebungen von Ma-
rokko ebenbürtige, wenn nicht überlegene Gegnerinnen
erblicken. Weber in der Zahl der Sprecher, noch in der
Ausbreitung des Gebietes kann es die arabische Sprache
der Berber nicht gleichkommen. Im Riß und ebenso in den
südlichen und südöstlichen Randgebieten eröffnen die
Berberlaute beinahe allein. Im Riß verleben nur die
Arabe und ihre Familien das Arabisch gut; dazu rade-
brechen es einige Arme, die als Entschärfer in Al-
gerien eine Auswahl von Völkern erlernt haben.

Die Berber gehören zu der großen Menschengruppe,
deren Hauptstamm der Kaukasus ist und für die ich
den Namen der Kas vorgehe. Es handelt
sich um eine sehr ausgedehnte und uralte Rasse, die
weber mit Ägypten noch Semiten verbandt ist. Mit
ihren Hängen die ältesten Bewohner Mesopotamiens, die
Sumerer und die Elamer, hängen die Dravida und
wahrscheinlich die Tibeter, fernerhin die vorarischen
Bevölkerer Kleinasiens und Europas, darunter Etru-
sker, Römer, Ligurer, Neger zusammen. Als Nach-
fahren oder auch Großväter der Berber gelten die
Basen.

Die Berber sind vor allen Dingen bodenständig und
mit ihrer Heimat aufs engste verflochten. Einzelne, ob
sie als Ackerbauer, Viehzüchter oder gar Jägerlaute
hinüber auf den gleichen Scholle hatten oder aber als
Viehweiden umherzogen, wobei sie auf der Suche nach
frischen Weiden oder aber nach Beute Sunden in die Ferne
von Millionen zurückzogen: sie alle besaßen eine
altelnde Heimatliebe. Die Mehrzahl davon ist eine
ausgesprochene

Abscheu vor allen Fremden.

Des weiteren sind die Berber äußerst mannhaft und
kriegslustig. Der Marquis de Senezar, vielleicht der
beste Kenner Marokkos in der Gegenwart, sagt: Die
Berber sind die unbändigste Rasse der Erde. Sie haben
es nicht verhindern können, daß sie wiederholten Malen
fremde Eroberer sich in ihrem Gebiete niederließen;
bis jetzt aber ist es ihnen noch jedesmal gelungen, sie
hinauszujagen oder sie mit Haut und Haar zu vertreiben.
In den vorchristlichen Jahrtausenden wehrten sie sich
mit Erla gegen die Pharaonen und sind des öfteren
mit riesigen Scharen in Ägypten selbst eingedrungen
Gegenüber erhoben sie sich, von den Römern erzwungen
und wirksam unterdrückt, gegen die Kartagener und sahen mit
Genugtuung, wie deren Herrschaft schwand, und wie
ihre Stadt dem Erdboden gleich gemacht wurde. Dann
aber, als die Römer und später die Vandalen an die
Stelle der Kartagener getreten waren, säulen sie sich
war länger als ein halbes Jahrtausend zähneknirschend
dem fremden Joch, ohne jedoch ihre Eigenart einzubü-
ßen. Als die Herrschaft der Christen, zuletzt durch
Bianaz beseitigt, schwächer wurde, da stürzten sich die
Einwohner mit heiligem Grimm auf die Reste der
antiken und christlichen Kultur und isolierten sie mit
Stumpf und Ziel weg. Nur eine Anzahl von mäch-
tigen Ruinen, von zertrümmerten Tempeln, Steinpa-
lästen, Katakomben und Kolossen zeugt noch von der ver-
schwundenen Römerwelt. Die Debe der Wüste um-
lingt sie wieder; Sandstürme verschütteln sie ganz oder
zur Hälfte. So liegt die heimische Natur über die aus
der Ferne herangebrachte Kultur. Erst die Araber
haben einen dauernden Eindruck gemacht. Allein auch
gegen sie konnte sich mehr als einmal die todernde Em-
pörung der Berber. Der gefährlichste Aufstand war der
von 742, bei dem an 30 000 Berber getötet wurden. Die
Araber sind nun schon über 1200 Jahre im Lande.
Es scheint jedoch, daß sie seit einigen Geschlechtern an-
fangen nachzulassen. Das überwiegend arabische Ma-
fashorland ist französisch geworden; das so gut wie aus-
schließlich berberische Riß ist unabhängig geblieben. So
hat sich das einheimische Element auf die Dauer doch als
stärker erwiesen denn die aus Ägypten gekommenen Se-
miten.

Albrecht Wirth.

Legte Drabtmeldungen.

Der Konstrukteur der deutschen Fern- geschüge.

Essen, 1. Mai.

Professor Dr. Hausenberger, der durch die Konstruk-
tion des Ferngeschüßes, das Paris beschossen hat, in
weltweiten Kreisen bekannt gewordene frühere Direktor der
Firma Krupp, ist in der Nacht zum 29. d. M. in
München nach einer Operation im Alter von 58 Jahren
an Herzlähmung gestorben. An der Konstruktion der
schweren Artillerie des deutschen Heeres und der Marine
war er hervorragend beteiligt, so bei den 42-Zim.-Gau-
bigen. Seine höchste Leistung aber war die Konstruktion
des Ferngeschüßes und seiner Munition.

Urteil im Werderer Meuterei-Prozess.

Essen, 1. Mai.

In dem Prozess gegen die Meuterer des Zucht-
hauses Werder, die im Jahre 1921 aus dem Zucht-
haus entlassen wurden, wurde nach dreitägiger Ver-
handlung vor dem hiesigen Schwurgericht das Urteil ge-
fällt. Die Angeklagten Seibach, Gottland und Lange
wurden zu je einem Jahre, Rentes und Schulze zu
je einem Jahre neun Monaten Zuchthaus verurteilt. Bei
den beiden letzteren wurde außerdem noch auf Zulassung
von Polizeiaufsicht erkannt. In der Urteilsbegründung
wird hervorgehoben, daß bei den beiden Erstgenannten
der minderwertige Gesundheitszustand und bei Lange
seine gute Führung im Verlaufe des Prozesses strafmil-
dernd wirkten, während Rentes und Schulze wegen ihres
ungehörlichen Benehmens zur Höchststrafe verurteilt
wurden.

Aufgeklärter Raubmord.

Berlin, 1. Mai.

Das Kapitalverbrechen, dessen Opfer am 21. April
die 76 Jahre alte Witwe Schröder im Schützenhaus zu
Hegermühle wurde, ist nunmehr aufgeklärt worden. Der
25 Jahre alte Schlächter Pirl aus Hegermühle hat
nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis abgelegt.
Hiernach hat er den Raubmord zusammen mit einem
28-jährigen Arbeiter namens Straß verübt. Die Mör-
der erbeuteten 220 Mark, die sie gleich teilten.

Legte Sportnachrichten.

Samson-Rörner liegt nach Punkten.

Berlin, 1. Mai.

Der Ausscheidungskampf im Schwergewicht zwischen
Paul Samson-Rörner und Ludwig Haymann
hatte dem Sportpublikum gestern einen Besuch ge-
bracht. Der Kampf selbst brachte die endgültige Klä-
rung über den Mann, der im Endkampf um den Schwer-
gewichtstitel auf Denev zu treffen hat und dieser ist
Samson-Rörner. Das Treffen wurde hart und
erbittert durchgeführt. Haymann trat mit 170 und
Samson-Rörner mit 160 Pfund in den Ring. Die
ersten drei Runden wurden von den beiden vorzüglich
durchgeführt. Erst von der vierten Runde an gingen
beide sehr aus sich heraus und namentlich Haymann
versuchte immer wieder einen wirkungsreichen Schlag an-
zubringen, jedoch gelang es ihm nicht. Erst in der
fünften Runde gibt es einen harten Schlagwechsel.
Samson-Rörner ist jetzt besonders lebendig. In der
sechsten Runde kam er indessen in den Geleisen in Räten,
jedoch im weiteren Verlaufe des Schlagwechsels wurde
auch Haymann leicht angeschlagen. Samson be-
herrschte seinen Gegner technisch und tatlich vollkommen.
Man hat Samson selten so gut im Kampfe gesehen
Auch Haymann feierte den besten Kampf seiner bis
herigen Laufbahn. Samson-Rörner siegte nach
Punkten. Er wurde wie sein tapferer Gegner vom Pu-
blikum mit reichem Beifall überschüttet. Die weiteren
Kämpfe haben folgende Ergebnisse: Rochus-
Dietmann: erster gibt auf. Road-Casse:
Road-Punktfieger. Garson-Schell: Garson
verliert Punktfieger.

Breitensträter schlägt den Holländer De Best i. o.

Hamburg, 1. Mai.

Etwa 5000 Zuschauer hatten sich im Altes Busch
eingefunden, um dem sehr spannenden Kampf zu fol-
gen. Breitensträter, der die monatelange Pause
sehr gut ausgenutzt hat, wurde lebhaft begrüßt. Es folgt
sofort ein schneller Schlagwechsel ein. Der Deutsche
erregt sehr schnell die Oberhand. Es gelingt ihm,
schon in der ersten Runde einen auf gezielten rechten
Haken auf das Kinn des Gegners anzubringen, dem
er einen prächtigen Linken folgt. Der Holländer
muß auf die Better und wird ausgepöhl. Mehrere Bei-
fall befohlene den blonden Hans.

Interkligung
einfacher und eleganter
Taillenkleider, Kostüme,
Mäntel und Capes auf
eigenen Ateliers nach
neuesten Modellen.
Kleid nach Mass
von Mk 175,- an.
Rose & Co
Dortmund

Wichtig für Garten-Besitzer!
Schläuche
Qual. hell oder dunkel.
„ innen dunkel, aussen rot,
„ rot,
„ innen rot, aussen grün
zu Fabrikpreisen:
In jeder Menge und Abmessung sofort
lieferbar.
Düpe & Nische
Kreuzstraße 13.
Ruf 8493, 2900.
Versteigerung
brauchen Sie nicht abzuwarten. Sie kaufen
bei mir neue gute Fahrräder von 30 Mk.
an verlässbare Nähmaschinen 160 Mk.
Sprach-Apparate mit Haube 60 Mk.
Hellweg
gibt es Mäntel 425 Mk., Schläuche 170
Mk., Freilauf-Räder 19.00 Mk., Bevalen
2.50 Mk., Ketten 2.50 Mk., usw.
20 Fahrräder
30 Sprach- und 10 Nähmaschinen werden
spottbillig verkauft.
Möber's Fahrradband.
Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Mo-
torrädern u. Grammophonen werden
billig und bestens ausgeführt bei
M. Wolters, Bochum
Friedrichstraße 9

Krauss - Pianos
mit Patent-Planator
Das Piano mit dem Flügelton.
Allein-vertretung:
J. L. Rebbert, Lothringersstrasse 12,
zwischen Altestrasse und Moltkepark.
— Kleinste Teilzahlung —
L. Hypotheken
auf erstklassige Wohn- und Geschäftshäuser bei
99 1/2 netto bar und 1/2 Zinsen
vermittelt:
Friedrich Offenbühl
Gen.-Vertr. d. Reichs-Gen.-Vertrauens- u. R.
Kaiserstraße 14. Fernruf 1409.
Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen
Kinderwagen neu ausgeschlagen
in der Spezialwerkstatt von
Arnold Dickerboom
Hernerstraße 134.
Wörshofen
Blutreinigungs-Tee
Wörshofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastrasse 4,
gegenüber der Hauptpost.

**Jch bekam
Zuwachs!**
Zu meinen Brüdern Erbs, Blumenkohl,
Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Krebs,
Ochsenschwanz haben sich vier neue
gesellt: Eiersternchen, Eierbeise, Eier-
ringe, Eiermüden. Auch sie
geben, nur in Wasser 20 Minuten gekocht,
eine über alles Erwartete gute Suppe.
Knorr
Suppen in Wurstform
Kurhotel und Pension Margarethenhof
mit Waldrestaurant, Schönblick, im Herzen des Sieben-
gebirges, an Autobahnlinie Königswinter-Ittenbach
Telephon Königswinter 53.
Vollkommen renoviert unter neuer fachmännischer Leitung.
Vorzügliche Küche / Beistellung Weine, auch Schoppenweine
Biere / Kaffee / eigene Konditorei / Gesellschaftsräume.
Pensionspreise von Mk. 7.00 bis Mk. 8.50, Zimmerpreis pro Bett
Mk. 3.50 bis Mk. 5.00. Wochensende von Sonnabend-Tag bis
Montag-Frühstück Mk. 15.
Autogaragen und sonstige Bequemlichkeiten vorhanden.
Das ganze Jahr geöffnet.
Auto zu jeder Tages- u. Nachtzeit auf Bestellung zu mäßigen Preisen.
Modernste Radioanlage.
Puppenkönig
Bochum, Gr. Berge 13.
Telephon 1313.
W. Hochstetter,
Bochum 1913

Die netten so
Oberbürgermeister
Matabendfestes.
woche. — Zut.

Die Abfuhr.
B o r f o b g e g
holt haben, kann
nielen Tausende
kräftigen Kräfte
tun über die
stern empfinden
ten wirklich un
hat sich — das
nicht bestreiten
samkeit um die
erworben. Sein
Effen und Dor
wir die Wahl
w a l t u n g s a
zum standen no
es sich um M
handelte, und f
malungsalabem
wohl Bochum
in Dortmund
Es ist auch sehr
lichen Bemühun
das P o l i z e i
hätten. Wenn
Bochum verhält
mir Eppenborf
im preußischen
händen — ist g
große Schwierig
Ueberleitungs
des Oberbürger
Haushaltsberal
Verdienste des
Frage hingewie
Freunde Anrech
auch das Zentr
innerhört, wenn
kommen glaubte
Oberbürgermei
tiative in eine
ist zwar dabei
achlässiges Vor
parteiischen, nu
schäftsführung
drohen. Dagege
der wir ausdr
rechnen, ganz n
G e m e i n d e
s i a l d e m o z
w o h l m i t a l
Wenn die Stat
aus rein sachl
den über ein
Stahlwerkordn
schwerde zu fü
Art tun, wie
nicht damit po
Die Bochumer
abfindet müsse
und Duerenbu

Kre

Liebe

Origin

9) Die Ren
seine Rippen a
find Sie natürl
„Ich bin g
„Über die
denbe Techni
begeistert, ist
und volles We
ler fehlen dar
Ein fengen
Sie erhob sich
Zulte, gefolgt
wurde, herbei
Eine Taff
die bescheidene
Artig vern
fray.
„Tee ist mei
Lages- und
über in ganz
Ich bitte noch
Die Fina
woran diese
langten wiebe
Zuderbofe.
„Mein, H
„Ich bitte
„Da ich
„Hohheit.“
„O, jeht
den Streit an
„Weil“
„Zachend I
„Schale, dann
„Gnädige
„Kräulein M
„göttlich!“
„Hohheit si
„Nicht vo
von Belang,
„Aber da
Lied . . .“

GEWALTIGER

WERBE-VERKAUF BEI

KOPPEL

Es gibt keinen Zweifel!

Ihr Weg führt zu Koppel

Jede Dame, welche die Gewähr für gute und sachmännliche Bedienung haben will, überzeuge sich zunächst bei Ihren Einkäufen in Damen-Bekleidung von unserer enormen Auswahl, unseren guten Qualitäten und bekannt billigen Preisen.

Mäntel

Mäntel aus Fantasiestoffen m. Breiten u. Falten, gut verarbeitet	13 ⁷⁵
Mäntel aus Fantasiestoffen in allen Modelifarben m. Dellerine	18 ⁵⁰
Mäntel aus reinmollenen imprägn. Stoffen in mandelgrün und Sportfarben mod. Herrenform	26 ⁷⁵
Mäntel aus gutem Mouliné, flotte jugendliche Machart	29 ⁷⁵
Mäntel aus la Wolllips, festlich mit Falten u. Knöpfen garn.	39 ⁷⁵
Mäntel aus solchen gem. Stoffen, aparte Ausföhrung	49 ⁷⁵

Kostüme

Kostüme aus Donegalstoffen, flotte Sportform mit Gürtel und Taschen	15 ⁷⁵
Kostüme aus gutem Gabard. mit Treßgarnierung, Gürtelform	24 ⁷⁵
Kostüme aus la impr. Gambia, flotte Sportform mit Taschen und Gürtel	39 ⁷⁵
Kostüme aus vorzüglichem Rips, festlich mit Plisse, jugendliche Form	45 ⁰⁰
Kostüme aus best. Wolllips, zweifach geschlossen, Herrenrevers	58 ⁰⁰
Kostüme aus gemusteter Herrenware, solide, elegante Reßkleider	69 ⁷⁵

Blusen

Jumper aus weißem Dollboile, mit Handhohlraum, 1/2 Ärmel	1 ⁹⁵
Jumper aus Schweizer Dollboile mit Breiten und Dolanc. garn. 1/2 Ärmel	2 ⁹⁵
Jumper aus la Dollboile mit Jabot, lange Ärmel	5 ⁹⁵
Jumper aus gutem Dollboile, la. Ärmel, reich garniert	7 ⁷⁵
Jumper aus vorzüglicher Japonseide, sehr feine Formen	19 ⁷⁵

Röcke

Röcke aus gutem Chepote, mit kleiner Treß- u. Knopfgarn.	3 ⁹⁵
Röcke aus reinmoll. Chepote, plissierte Backtschröcke	6 ⁹⁵
Röcke aus allerb. Rammgarnstoffen, in weiten Größen vorrätig	8 ⁹⁵
Röcke aus prima Wolllips, vornehm verarbeitet	12 ⁷⁵

Unterkleider

Unterkleider aus gutem Seiden-Trikot, in allen mod. Farben	3 ⁹⁵
Unterkleider aus milanaisiertem Seiden-Trikot, gute Verarbeitung	5 ⁷⁵

Tailen-Kleider

Kleider aus gestreifter Walchseide, mit weißem Glasbattschragen und Armaufschlägen	6 ⁹⁵
Kleider aus reizenden, reinmollenen Schottenstoffen	9 ⁷⁵
Kleider aus aparten Dollschotten, Jümpelform m. pliss. Rock	14 ⁷⁵
Kleider aus gestreifter Bembergseide, in solchen Farben	19 ⁷⁵
Kleider aus gutem Crêpe de chine angehaulter Rock in vielen Farben	23 ⁷⁵
Kleider aus prima weißem Dollmarocain mit farbigem Georgette-Las und Rragen	29 ⁷⁵

Haus- und Servierkleider

Hauskleider aus gutem Jephite in einfarbig und gestreift	2 ⁵⁰
Hauskleider la gestreift. Jephite mit weißem Danamakrahen und farbig. Blenden besetzt	4 ⁵⁰
Hauskleider aus gutem schwarzen Satin, mit abknöpfbarer weißer Ripsagarnitur	10 ⁷⁵

Morgenröcke

Morgenröcke aus bedrucktem Mous. imit. Shamloorm mit unifarbtem Walchcrep garniert	7 ⁹⁵
Morgenröcke aus buntem Joulardine, entsprechende Farbstellungen	14 ⁷⁵
Morgenröcke aus geblühten Damallé in hellen und dunklen Farben	18 ⁵⁰
Morgenröcke aus Colenne façonné sehr elegant verarbeitet	22 ⁵⁰

Kinder-Kleider

Kinder-Kleider aus bunt gem. Mous. imit., in praktischen Farben	1 ¹⁰
Kinder-Kleider aus walchschotten, karierten und gestreiften Jephitestoffen	2 ⁹⁵
Kinder-Kleider aus prima karierten Jephite, hübsche Macharten	3 ⁹⁵
Kinder-Kleider aus reinmollenem Doppelne mit farbigem Belag und kleiner Tasche	5 ⁹⁵
Kinder-Kleider aus Walchseide mit angehaulten Röckchen	6 ⁷⁵
Kinder-Kleider aus Walchseide, flotte kar. Jümpelformen mit Jaltentröckchen	8 ⁷⁵

Kinder-Mäntel

Kinder-Mäntel aus engl. Stoffen zweifache Gürtelform	5 ⁹⁵
Kinder-Mäntel aus Fantasiestoffen, festl. aufspringenden Falten, moderne Farben	8 ⁵⁰
Kinder-Mäntel aus reinmoll. Chepote mit Schottenbelag, am Rragen u. Tasche Größe 60	12 ⁰⁰

Strümpfe

Damenstrümpfe engl. lang	38 ⁷⁵
Damenstrümpfe Macco imit., Doppelohle und Hochl.	78 ⁷⁵
Damenstrümpfe la Seidenllor, mit kleinen Fehlern	88 ⁷⁵
Damenstrümpfe echt Macco Doppelohle und Hochlerle	95 ⁷⁵
Damenstrümpfe la Seidenllor, Doppelohle und Hochlerle	1 ⁴⁵
Damenstrümpfe Walchseide, mit kleinen Fehlern	1 ⁹⁰
Herren-Socken farbig meliert	38 ⁷⁵
Herren-Socken gute Floqualität, grau und beige	68 ⁷⁵
Herren-Socken farbig mit Streifen	85 ⁷⁵
Herren-Socken bunt gemustert, prima Qualität	1 ⁴⁵
Herren-Socken Runstseide platt, modern gemustert	1 ⁹⁰
Herren-Socken reine Wolle, Doppelohle und Hochl.	1 ⁹⁰

Damen-Wäsche

Taghemden Trägerform mit Barmer Bogen und Stichelei	88 ⁷⁵
Taghemden Trägerform, Rumpf gestickt, solide Qual.	1 ⁹⁵
Damen-Untertaillen Trägerform mit Durchlas und Festonabschluß	58 ⁷⁵
Damen-Hemdhoßen Windelform mit Feston und Hohlraum garniert	1 ⁹⁵
Damen-Nachthemden Schlupform mit Hohlraumgarnitur	1 ⁹⁵
Damen-Dringeströcke Trägerform mit Hohlraum und breitem Sticher-Dolant	1 ⁹⁵
Büstenhalter Hemdentuch u. Trikot, Vorder- und Rückenabschluß	48 ⁷⁵
Strumpfhaltergürtel gute Form	95 ⁷⁵
Hüfthalter aus gutem Drell mit 1 Paar Strumpfhalter	1 ⁹⁵
Corsettes aus gestreiftem Drell	1 ⁸⁵

Unsere Stärke liegt in den bekannt nur guten Qualitäten! Waren, die nur den Anschein der Billigkeit erwecken, führen wir nicht.

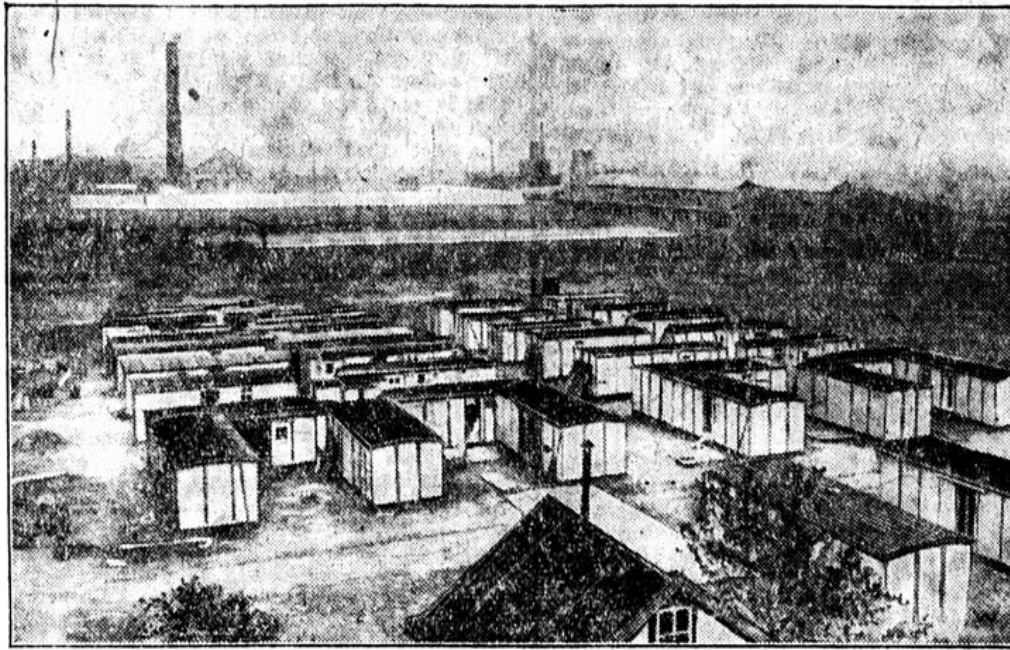
KOPPEL
BOCHUM / HELLWEG

In und um Bochum.

Die neuen sozialdemokratischen Zimmungen an den Oberbürgermeister. — Der alte schöne Brauch des Matiaabendfestes. — Der Erfolg der Reichsgesundheitswoche. — Zukunftspläne in Langendreer und Werne.

Die Abfuhr, die sich die Sozialdemokraten bei ihrem Vortritt gegen den Oberbürgermeister geholt haben, konnte kaum besser sein, und ich habe mit den vielen Tausenden, die sich gleich mit der sozialdemokratischen Krone nicht hängen wollen, umso mehr Genugtuung über die schnelle Antwort des Oberbürgermeisters empfunden, als das Verhalten der Sozialdemokraten wirklich unerhört war. Oberbürgermeister Dr. Auer hat sich — das wird auch von den Sozialdemokraten nicht bestritten werden — in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit um die Entwicklung Bochums hohe Verdienste erworben. Seiner schnellen Entschlußkraft, mit der er Essen und Dortmund vollkommen überrollte, haben wir die Wahl Bochums zum Sitz der Westfälischen Akademie zu danken, und bis vor kurzem standen noch beide Städte schmelzend beiseite, wenn es sich um Angelegenheiten der Verwaltungsschule handelte, und suchten einen klammernden Ertrag der Verwaltungsschule durch Aufrechterhaltung zu halten, obwohl Bochum sowohl die Lage in Essen wie die Lage in Dortmund neidlos unterstützte und noch unterstützt. Es ist auch sehr zu bewundern, ob wir ohne die persönlichen Bemühungen des derzeitigen Oberbürgermeisters das Polizeipräsidium nach Bochum bekommen hätten. Wenn weiter auch in der Eingemeindungsfrage Bochum verhältnismäßig gut abgefeimten hat — das wird Eppendorf und Sönnich nicht erhalten, laa an den im preußischen Landtag sich geltend machenden Widerständen — ist gleichfalls nicht zuletzt, ebenso wie die ohne große Schwierigkeiten sich vollziehende Abwicklung der Überleitungsmaßnahmen, dem unermüdblichen Eintreten des Oberbürgermeisters zu danken. Mit Recht hat in der Haushaltsberatung Dr. Kippers (D. B.) auf die Verdienste des Stadtoberhauptes in dieser wichtigen Frage hingewiesen und ihm dafür seine und seiner Freunde Anerkennung ausgesprochen. Ähnlich hat sich auch das Zentrum geäußert. Daher war es in der Tat unerhört, wenn die Sozialdemokraten den Zeitpunkt gekommen glaubten, um in einer derartigen Weise gegen den Oberbürgermeister vorzugehen und dessen erfreuliche Initiative in eine bestimmte Parteirichtung zu lenken. Sie ist zwar dabei an die falsche Adresse gekommen, aber ihr abschüssiges Vorgehen zeigt doch, welche Gefahr der unparteilichen, nur das Gemeinwohl berücksichtigenden Geschäftsführung der Stadtverwaltung gerade von links drohen. Dagegen wird die einsichtige Bürgerschaft, zu der wir ausdrücklich immer die berufende Arbeiterschaft rechnen, ganz nachdrücklich Front machen müssen. Das Gemeinwohl über alles, während die Sozialdemokratie auf ihr Banner das Parteiwohl mit all seinem Drum und Dran geschrieben hat. Wenn die Stadtverordneten Anlaß zu haben glauben, aus rein sachlichen, nicht aber aus parteipolitischen Gründen über eine mangelnde Zusammenarbeit zwischen Stadtverordneten-Versammlung und Magistrat Beschwerde zu führen, dann soll man das nicht in einer Art tun, wie es die Sozialdemokratie beliebt, und nicht damit parteipolitische Sonderinteressen verbinden. Die Bochumer Sozialdemokratie wird sich schon damit abfinden müssen, daß sie nicht wie früher in Westfalen und Quercyburg und wie noch jetzt in den bedauernswerten, unter ihrer Schuldenlast aufzunehmenden Städten mit sozialdemokratischer Diktatur — als etwas anderes kann man nämlich die von der Linken beliebte Auffassung des Parlamentarismus nicht bezeichnen — sozialdemokratische Politik von der Stadtverwaltung fordern darf. Wenn der Oberbürgermeister sich gegen eine solche Zumutung wehrt, wird er die überlegene Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung hinter sich haben.

Ein Zeichen der großen Wohnungsnot.



Um der dringenden Wohnungsnot zu steuern, hat die Stadt Hannover eine Reihe alter Eisenbahnhäuser in eine verhältnismäßig zu Wohnzwecken einrichteten lassen. Dadurch sind Wohngelegenheiten entstanden, die den Vergleich mit vielen alten Stadtwohnungen reich-

lich ausfallen. Sie sind luftig, hygienisch einwandfrei und gesund. Durch zweckmäßige Einrichtung sowie freundlichen Anstrich und geschickten Zubehörsbau gibt die Siedlung, die richtige Straßenzüge und Gassen hat, ein nettes Gesamtbild.

gegen 1388, dem Jahre, an dem Graf Engelbert von der Mark seine berühmte Stiftung machte, die Dinge in Bochum von Grund auf geändert haben, die Bochumer Jungen werden, so glaube ich, sich den alten schönen Brauch auch in Zukunft nicht nehmen lassen.

Man spricht jetzt viel von Volksaufklärung und Volksbelehrung und hat das, was man sich darunter auf dem Gebiete der Gesundheitspflege wünscht und denkt, nun in der Reichsgesundheitswoche zu verwirklichen gesucht. Und der Erfolg? Er ist ein über Erwarten guter gewesen. Das bezeugt, ich meine, als damit der Beweis erbracht ist, daß in allen Volksschichten die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Vorbeugung Wurzel faßt. Früher lebte man in den Tag hinein, freute sich der Gesundheit, solange man sie hatte, und kannte wohl nur die allernotwendigsten Gesundheitsregeln. Im Zeitalter der an und für sich durchaus feindselig wirkenden öffentlichen Krankenverpflegung hatte man nichts Notwendigeres zu tun, als bei jedem Schnupfen zum Arzt zu laufen. Und was die turnerische Betätigung anbelangt, so glaubte man für seinen Körper durch die Schule genug getan zu haben, wenn man nicht zufällig Mitglied eines Turn- oder Schwimmvereins war. Das war noch so vor 20 Jahren. Aber wie hat sich das alles inzwischen geändert! Heute treibt nicht nur die Schuljugend Turnen und Sport, heute hat man den Wert der Leibesübungen

auch bis zu dem Alter hin erkannt und steht mit Recht in der Körperbetätigung eines der besten Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Aufführung in Schule und Haus über die Voraussetzungen zur Gesunderhaltung des Körpers, über die Anfertigungsgefahren bei einer Reihe von Leiden wird immer der beste Weg zur Schaffung eines gesunden Volkskörpers sein und wenn die Reichsgesundheitswoche in jeder Beziehung das erfüllt haben sollte, so wird man das als einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele werten können.

Langendreer und Werne wollen sich zusammenfassen, und ich vermag wirklich nicht einzusehen, warum sie das nicht tun sollen. Das wird immer noch die beste Lösung gegenüber einem Anschluß an das 6 Kilometer entfernte Witten bleiben, das obenhin weniger Einwohner zählt als Werne und Langendreer zusammen. Demgegenüber wird immer noch der Anschluß an Bochum vorzuziehen sein, das in Wittenbochum seine Grenzen bis an die Ausläufer Werne und Langendreers herangehoben hat. Aber, wie gesagt, nächste Aufgabe der beiden Gemeinden ist ihr Zusammenschluß zu einer Verwaltungseinheit. Witten würde einer derartigen Vergrößerung, die einen kostspieligen Straßenausbau bedingte, verwerflich gegenüber sein, da es im Industriegebiet weit weniger bedeutende Dörfer schon zusammengefloßen und sind dabei recht gut gefahren, während Langendreer-Werne doch zusammen eine schöne Mittelsstadt von 47 000 Einwohnern ergeben würden. Man sollte also in den beiden Orten auf die Gewinnung dieses im Bereiche des Möglichen liegenden Rieses mit allen Kräften bedacht sein. Wo ein Wille ist, da wird auch immer ein Weg sein! Die angeblich günstigen Vermögens- und Gewerbesteuerverhältnisse würden durch Langendreer und Werne sicherlich nicht zu ihren Gunsten geändert werden. Das Haupthindernis würde übrigens in diesem Falle die Regelung sein, die den Kreis Bochum lebensfähig erhalten will und erklärt, daß deshalb ein Anschluß der Langendreers und Werne aus dem Kreis Bochum für sie keinesfalls in Frage kommen könne. Außerdem würde die Vereinigung mit einem so entfernten Orte wie Witten nicht im geringsten praktisch sein, denn es müßte wegen dieser Entfernung in Langendreer und Werne so ausgedehnte Verwaltungsstellen bleiben, daß beide Orte durch ihren Zusammenschluß sicher besser fahren würden.

Gust. Blennemann
BOCHUM - HAMME
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.
Wattenscheiderstr. 25, 27 u. 20 / Haltestelle
Maarbrücke, Linie 1.
ca. 2000 qm Geschäftsräume
ca. 225 Musterzimmer
40-jähr. Geschäftsbestehen
Billige Preise infolge billiger Geschäftslage.

Kreistagswahl:

Wählt Wahlvereinigung:

Deutsche Volkspartei Deutschnationale Volkspartei

Liste 3

Liebe und Leidenschaft.

Originalroman von Leonore Bant.

(Nachdruck verboten.)

9) Die Renate es hindern konnte, hatte der Herzog seine Lippen auf ihre weiße Hand gepreßt. „Und nun sind Sie natürlich todmüde, wie?“
„Ich bin gar nicht müde.“
„Aber diese vielen Rufe und Tränen! Eine blende Leuchte unbestritten! Was mich jedoch weit mehr begeistert, ist Ihre herrliche Porträt! Da ist Wahrheit und volles Verständnis, und was keinem echten Künstler fehlen darf, Leidenschaft!“
Ein fengendes Rot stieg ihr plötzlich in die Stirn. Sie erhob sich und näherte sich dem Mädchen, welches zitterte, gefolgt von der Finanzrätin, die erst jetzt sichtbar wurde, herbeizurufen.
„Eine Tasse Tee, Hohel! Ich hoffe, Sie verschmähen die beschriebene Gefährlichkeit nicht!“
Artig verneigte Herzog Gustav sich gegen die Hausfrau.
„Tee ist mein Lieblingsgetränk, ich trinke es zu jeder Tages- und Nachtzeit, im Sommer wie im Winter. Aber so ganz allein, nein, das würde mir nicht schmecken. Ich bitte noch um eine Tasse für Fräulein Renate!“
Die Finanzrätin gab dem Mädchen einen Wink, worauf diese sich entfernte und alsbald mit dem Verlangen wiederkam. Der Herzog reichte Renate die Zuckerdose.
„Nein, Hohel, nicht ich nehme zuerst...“
„Ich bitte darum!“
„Da ich doch nicht in Ihrem Regiment diene, Hohel!“
„O, jetzt werden Sie schneidig! Nun, wir wollen den Streit aufs einfachste beenden. Wieviel Stück?“
„Zwei!“
Zachend legte er ihr die zwei Zuckerdosen in die Schale, dann erlitt er sich.
„Gnädige Frau dürfen mit Recht stolz sein auf Fräulein Renates Kunst. Das Fräulein spielt göttlich!“
„Hohel spielen doch auch...“
„Nicht von Belang. Aber ich frage, auch nicht von Belang, natürlich!“
„Aber da können wir ja später zusammen ein Lied...“

Wider ihrem Willen war ihr die Neugierde ent- schüpft. Nun beruhte sie. Doch es war zu spät. Mit aufstrebendem Lächeln nickte der junge Offizier ihr zu.
„Wenn es Sie nicht verdrüßet, die Kunst Ihrer Hände einem Stümper zum Geleite zu geben, mit tausend Freuden! Meine Stimme war noch vor zwei Jahren tadellos hell und rein. Durch das Kommandieren hat sie leider ziemlich gelitten.“
„Wir wollen sehen!“
Die Zigarre lehnte der Herzog dankend ab. Er sei kein Raucher. Mit schlecht verhehltem Vergnügen schaute der Finanzrat seinen schmerzhaft entsehten Schatz fort. Es war nett von dem jungen Mann, daß er nicht rauchte.
Kaum daß er seine Tasse leer getrunken, eilte der Herzog wieder ans Klavier, indes der Finanzrat und seine Frau sich durch einen Wink darüber einigten, daß man nun doch wohl über die Bewachung für eine Weile unterbrechen müsse, um nicht ausbrechlich zu scheitern. Mit einer Entschuldigungsrede zogen sie sich zurück.
Renate hatte aus dem Notenkasten eine Anzahl Bände herausgenommen und legte sie dem Herzog hin. „Hier sind Lieder, und hier sind Opernauszüge, Hohel! Bitte zu wählen!“
„Sie klingen vielleicht selbst?“
„Nein, Hohel!“
„Dann wundern Sie mich über diese reiche Auswahl!“
Sie riß gewaltsam zwei Seiten auseinander, meldete zusammengeklebte waren.
„Professor Kalkenborn, welcher öfters zu Besuch kommt, final. Er hat einen sehr schönen Bariton!“
„So. Ist der Professor hier anfassig?“
„Nein, Hohel, er wohnt in M. Aber an freien Tagen besucht er uns häufig, bleibt dann auch zuweilen länger bei uns.“
„Eine Kinderfreundschaft? Ich glaube, Sie sagten so?“
„Ja, Hohel, eine Kinderfreundschaft!“
Mit einem seltsamen, wellenrüttelten Ausdruck schlug er einen der Bände auf.
„Sie können nicht lügen, Renate, ich weiß es! Wenn es anders wäre, würden Sie es mir offen sagen!“
„Nein, Hohel, ich weiß es!“
„Warum sollte ich es nicht?“
„Weil Sie fühlen, daß Sie mir damit weh tun müßten!“
„Hohel...“
„Verzeihen Sie mir! Es war töricht, was mir so-

eben entfloß! Nichts ist selbstverständlicher, als daß ein junges, schönes Mädchen Anbeter hat! Wissen Sie es denn überhaupt, wie schön Sie sind!“
„In Ihren Augen vielleicht, Hohel...“
„Und wäre es auch nur in den meinen... aber wir wollen ja singen! Hier ist Schubert! Lassen wir uns von ihm beschenken!“ „Monchacht!“ Rana durch den Raum. Mit nicht übermäßig großer, aber von Schmelzung zeugender Stimme sang der Herzog. Die Lieder waren sämtlich für Bariton gesetzt und für ihn, der einen ziemlich umfangreichen Tenor besaß, stellenweise schwierig. Dennoch kam er glatt darüber weg. Er wählte noch einige Lieder desselben Bundes und griff dann nach dem Opernauszug des „Waffen- schmiedes“.
„Lachen Sie mich nicht aus, Fräulein Renate, wenn ich Ihnen bekenne, daß mich diese Gattung Musik mehr denn jede andere erquickt! Je größer der Kom- ponist, desto größer seine Forderung an den Hörer! Vorher aber ist ein liebenswürdiges Kind, das keine Probleme an uns stellt, sondern uns bloß erfreuen will. Und deshalb habe ich auch den „Waffen- schmied“ so gern. Wenn ich so recht aus dem Willen Musik genießen will, ohne mich geistig dabei anzustrengen, dann lasse ich mich von den Wellen dieser samtweichen Melodien umspülen wie ein fröhlicher Schwimmer von Wasser. Ich brauche die Melodie nicht erst zu suchen, sie ist da, wächst mir aus dem Herzen! Für Leid und Freude, für alles ist der richtige Ton gegeben, es ist, als ob wir selbst ihn ausströmen, so selbstverständlich, so natürlich ist er. Kein theoretisch bewiesenes Unbegreifliches, über welches die alten Meister in ihrer unantastbaren Reinheit die Köpfe schütteln würden, sondern ein frischer, unverdorbener Knabe, direkt vom Busen der Natur kommend. Ist es so?“
Sie nickte mit glänzenden Augen.
„Hohel haben das so wunderbar ausgedrückt, daß es gar keinen weiteren Beweis bedürfte, um Sie einen Musiker zu nennen!“
„O, nun loben Sie mich! Aber ob verdient oder nicht, ich nehme das Lob an! Wollen Sie jetzt dem „Konrad“ durch ein paar eintönige Akkorde auf die Beine helfen?“ Er hat seiner Marie viel zu sagen!“
„Gern gab ich Klang und Reichtum hin für dich, für deine Liebe!“
„Witten in der Wirtshausbar er ab.“
„Für dich! Für dich, Renate! Verzeihen Sie...“

Atemlos, stummlos stieg er die Worte heraus, während er mit einer leidenschaftlichen Bewegung ihre Hände von den Tasten zog und an seine Brust riß. „Ich liebe und sterbe für dich, Renate! O, sag mir ein einziges kleines Wort! Kommt du mich lieb haben, Renate?“
„Wie!“
Wie im Traum wiederholte sie's, während er ihre Hände mit Rufen bedeckte. Schauer ungeahnter Wonnen strömten über ihre Seele und nahmen sie mit sich in ein unbekanntes Land. Es buntele vor ihren Augen... halb bewußtlos mochte sie sich frei und griff mit den bebenden Fingern in die Klaviatur.
„Nun ist alles aus, Hohel! Nun dürfen Sie niemals wieder kommen!“ hauchte sie fast unhörbar.
„Niemals wiederkommen? Nein, Renate, so hart, so grausam kannst du nicht sein! Ich will beschreiben sein, will nicht mehr an das eben Gesagte rühren, wenn du es mir verzeihst! Aber verbanne mich nicht aus deiner Nähe! Du weißt nicht, was du mir bist!“
Wieder rieselte der wonnige Schauer über ihren Leib und verbunkelte selbstenlang ihren Wink. Wähnsam zwang sie ihre Augen in die seinen.
„Meine Eltern sind achtbare Leute, Hohel, und ich selbst...“
„Renate, was denkst du...“
„Nichts anderes, Hohel, als was heute oder morgen alle anderen denken werden! Wenn Sie mich lieb haben, wirklich lieb, dann meiden Sie künftig unser Haus! Es fällt mir schwer, dies auszusprechen, schwerer als...“ Tief neigte sie das Haupt über die Tasten. Der Herzog beugte sich zu ihr herab, seine Lippen berührten ihr Haar.
„Und warum sollte es denn nicht möglich sein, Renate, daß ich dich eines Tages ehre und für alle Zeiten erringe?“
„Darauf werden Hohel die Antwort besser zu finden wissen als ich.“
„Das Kleinliche erwacht mich nicht, Renate! Über allem, und wäre es das Unangenehmste, steht meine Liebe zu dir! Du kannst mich von dir stoßen, mir die Tür weihen wie einem Verräter, und ich werde doch niemals aufhören, dich zu lieben! Seit jenem Ball habe ich keinen anderen Gedanken als dich, Renate...“
Mit sanfter Gewalt hob er ihre Hand empor. Da umschlang sie ihn. Wortlos, in schweigender Seligkeit ruhten sie Brust an Brust.
„Dann bestelle sie sich hastig und ordnete das wie in die Schläfen fallende Haar.“
(Fortsetzung folgt.)

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. Mai.

Wie hält man die Anwartschaft auf die Erwerbslosenunterstützung aufrecht?

Die lange Dauer der Erwerbslosigkeit für viele Arbeiter und Angestellte läßt befürchten, daß diese aus Unkenntnis ihrer Rechte aus der Sozialversicherung verfallen, weil sie die Anwartschaft nicht aufrechterhalten. Es sei daher hiermit auf diesen wichtigen Punkt verwiesen, wobei im einzelnen auf folgendes aufmerksam gemacht wird:

Vergleiche bestehen eine Doppelversicherung und zwar die Rentenversicherung und die Arbeitslosenversicherung. Für die Rentenversicherung ist eine jährliche Anwartschaftsgebühr zu zahlen. Sie beträgt monatlich 50 Pfg., gleich 6 Mk. jährlich. Die Jahresfrist läuft vom Tage des Ausscheidens aus der Beschäftigung ab gerechnet. Für die Arbeitslosenversicherung ist eine Anwartschaftsgebühr zu zahlen, die bei der Aufnahme in die Versicherung für 3 Monate beträgt. In beiden Fällen sind Anwartschaftsgebühren und Beiträge an die Arbeitslosenversicherung einzubringen, wobei in jedem Fall mit dem Vor- und Zunamen auch das Geburtsdatum anzugeben ist.

Bei den Versicherten, die im Besitze von Quittungen sind, erfolgt die Anwartschaft nach Ablauf von 2 Jahren vom Tage der Aufnahme ab gerechnet, wenn nicht wenigstens 20 Beitragsmarken für diese Zeit nachgewiesen sind. Auch hier sind für Erwerbslose mindestens 20 Mark zu zahlen.

In der Angelegtenversicherung wird die Anwartschaft auf Rente nach einer Versicherungsdauer von 10 Jahren erworben. In diesen 10 Jahren, die vom Kalenderjahr ab zu rechnen, in dem der erste Beitragsmonat zurückgelegt worden ist, sind mindestens je 8 Beitragsmonate nachzuweisen, nach diesen 10 Jahren genügen 4 Beitragsmonate jährlich. Bei einer freiwilligen Weiterversicherung sind Beitragsmarken zu verwenden, die dem Durchschnitt der letzten 4 Monatsbeiträge am nächsten kommen. In einer niedrigeren Beitragsklasse kann ein Versicherter nur dann leben, wenn er nachweist, daß die Beitragsklasse seinem Einkommen entspricht.

Hinsichtlich der Krankenversicherung sei für diejenigen Versicherten, die nicht wegen Arbeitsmangels, sondern aus sonstigen Gründen aus der Versicherung ausgeschieden, auf die Bestimmungen des § 214 der R. V. D. verwiesen, wonach Versicherten, die in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen versichert waren, der Anspruch auf die Regelleistungen der Rente (Krankenhilfe, Wochenhilfe, Sterbehilfe und Familienhilfe) erhalten, bleibt, wenn der Versicherungsfall während der Erwerbslosigkeit und binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden eintritt.

Auch § 313 R. V. D. enthält für diese Personen eine wichtige Bestimmung, nämlich die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung. Wer unter den gleichen Voraussetzungen wie vorstehend zu § 214 angeführt, aus der Versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet, kann, solange er sich regelmäßig im Inlande aufhält und keine anderweitige versicherungspflichtige Beschäftigung annimmt, Mitglied in seiner Klasse oder Lohnstufe bleiben. Er muß diese Pflicht binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden der Klasse anzeigen oder was als Anzeige gilt, gleich die fahungsmäßigen Beiträge voll zahlen.

Für Erwerbslose, die vor Beginn der Erwerbslosigkeit versicherungspflichtig waren und deren Unterhaltungsbedürfnis abgeklärt ist, gilt das Gleiche. Hier beginnt die Erfahrungsfrist mit dem Tage nach Ablauf der Unterhaltung.

Die Bestimmungen des § 313 ist insbesondere auch praktisch für solche weibliche Versicherten, die infolge Schwangerschaft ihre Dienst- oder Arbeitsstellen auf-

geben. In diesen Fällen sollten sie selbst oder ihre Angehörigen unbedingt von der Weiterversicherung Gebrauch machen, weil, ganz abgesehen von den Leistungen in Krankheitsfällen, bei der Niederkunft die Leistungen aus der Wochenhilfe bedeutend höher sind, als die ihnen sonst unter Umständen zustehenden Leistungen aus der Familienhilfe oder Wochenfürsorge.

Wetterdienst. Bevorstehender Witterungsumschlag. Der hohe Luftdruck über Nordeuropa hat weiter an Stärke bedeutend abgenommen. Über Mittel- und Westeuropa bestehen die Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung fort. In Deutschland herrscht wolkenlos bis bedecktes Wetter mit Temperaturen von acht bis vierzehn Grad. Ein Witterungsumschlag bereitet sich langsam vor. Vorherige bis Sonntag: Meist bewölkt, nur vorübergehend aufhellend und strichweise leichter Regen, Temperaturen zunächst wenig geändert, später kühler.

25 jähriges Jubiläum. Am 3. Mai kann der in weiteren Kreisen bekannte Direktor Hermann Schwarz auf eine fünfundsiebenzigjährige erfolgreiche Tätigkeit bei den Fahrzeugwerken Zug zurückblicken. Er hat in dieser Zeit in ganz hervorragender Weise am Ausbau des Unternehmens mitgewirkt und sich damit um die Entwicklung der Firma Zug besonders große Verdienste erworben. — Stadtmann Vorkotte begibt heute sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

50 Jahre treue Dienste. Am 1. Mai kann der Marktentwickler Wilhelm Janßen in bestem Wohlbefinden sein 50 jähriges Dienstjubiläum auf der Anlage Schacht 6-7 der Gewerkschaft ver. Konstantin der Große begehen. Seit 43 Jahren verleiht er seinen Dienst pünktlich und gewissenhaft als Marktentwickler. Der Jubilär, ein echter ferndeutscher Mann, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Unsererseits ein herzliches Glück auf!

Maianfang. Wohin man auch draußen in diesen ersten Maianagen seine Schritte lenkt, überall zeigt sich die Natur in einem grünen und bunten Festgewand, wie wir es nur selten erleben. Sie erheitert uns als freudige Lebensbegegnung. In allen Wegen und Stegen ist blühende Schönheit ausgebreitet. Die Natur feiert ihr alljährliches Frühlingsfest, diesmal mit besonderer Pracht, zeigt uns sinnbildlich die ewige Erneuerung, die wir mit schwebenden Augen schauen. Leben, der sich Herz und Sinn für Schönheit bewahrt hat, erfüllt Freude über die herrliche Frühlingsschönheit und die Jugend und die Naturfreude treibt es mächtig hinaus. Die Jugend insbesondere empfängt herzlich die Freude, wenn sie im Monat Mai die ersten Maikrauter auf der Hand halten und das alte Liedchen anstimmen kann: „Maikrauter, flieg!“ Wägen auch die vielen alten Sitten und Gebräuche zum Maianfang von Jahr zu Jahr immer mehr verschwinden oder ihr Sinn nicht mehr verstanden werden — immer gleich bleibt sie, mag auch die Form und ihr Ausdruck noch so verschieden sein, die Freude an der Natur, mit der wir so eng verbunden sind.

Ein tödlicher Unglücksfall am Hauptbahnhof. Gestern mittag bilde wieder die Unterführung, über die schon des öfteren in der Presse gellagt wurde, wieder den Schauplatz eines schweren Unglücksfalles. Ein etwa 22-jähriger Mann stürzte beim Ausweichen vor einem Fußgänger zu Fall. In diesem Augenblick kam ein Straßenbahnwagen der Linie 8 heran. Er geriet vor den Anhänger, der ihn einige Meter mitgeschleifte. Als er endlich aus seiner Lage unter Mithilfe von Straßenbahnarbeitern befreit werden konnte, hatte er bereits lebensgefährliche Verletzungen am Kopf erlitten. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er noch in den Nachmittagsstunden seinen Verletzungen erlag.

Stahltermine im Stadteil Bochum-Berg. Die Einwohner in Bergen werden darauf hingewiesen, daß sie, soweit sie nicht bei der Stadtbaukommission, Wägenstraße, zahlen wollen, in Rente die Zahlungen bewerkstelligen können. In der Verwaltungsstelle Rente, Rente Straße Nr. 131, finden am Montag jeder Woche, vormittags von 8-12 Uhr, und am Donnerstag jeder Woche, nachmittags von 3-6 Uhr, Zahltermine statt.

Impfungen in der Stadt Bochum. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährigen Impfungen der Erst- und Wiederimpfungen im erweiterten Stadtbezirk Bochum in der Zeit vom 3. Mai bis 15. Juni

1926 stattfinden. Über die weiteren Voraussetzungen vergleiche die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Verlegung der Geschäftsräume des Verkehrsvereins. Nachdem die Raumverhältnisse im alten Helme des Verkehrsvereins unzureichend geworden waren, ist es dem Verkehrsverein endlich gelungen, eine würdige Unterkunft zu finden. Am Montag, 3. Mai, befindet sich die Hauptgeschäftsstelle Markt 1, im Hotel Kaiserhof. Die alte Geschäftsstelle am Bahnhof bleibt als Ausstellungsort für Fremde bestehen und soll als Wohnungs- und Kongress-Stelle bei den zahlreichen Veranstaltungen des Sommers dienen. Es ist zu hoffen, daß die überaus günstige Entwicklung, die der Verkehrsverein in den letzten Monaten genommen hat, auch im neuen Geschäftslokal anhält und daß die Bürgerchaft dieses gemeinnützigen Unternehmens, dessen Arbeit ja der Gesamtheit zugute kommt, recht eifrig benutzt. (Siehe Anzeige.)

Vorsicht beim Überfahren von Straßen. Am Freitag, morgens 7 Uhr, geriet ein Mädchen, das vom Vorsteher des Bürgervereins als die Witterung Straße in der Nähe der Ammonial-Verkaufsvereinigung überqueren wollte, unter ein Fahrrad eines Radlers, der mit seinem Rade stürzte und die Wendelkette einbüßte. Das Mädchen selbst kam zum Glück mit einigen Hautabschürfungen davon.

Nächtliche Gefahren in Bochum. In der kurzen Zeit von Ende Dezember 1925 bis Anfang März 1926, also innerhalb drei Monaten, wurden von den Wachbeamten der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. 809 mal offene Haustüren zu verschiedenen Zeiten vorgefunden und nach erfolgter Revision von denselben geschlossen. 206 mal wurde das Brennen des Lichtes in den Wohnräumen zu ungewöhnlicher Zeit beobachtet und auf Veranlassung des Wachbeamten gelöscht. 6 mal wurden zerbrochene Fensterbeschläge festgestellt und der Besitzer hierauf aufmerksam gemacht. 1 mal konnte durch einen Wachmann ein Mann festgenommen werden, welcher einen Schaulaufen entzweit geschlagen hatte. Der Verleiher konnte den Delinquenten zur Rechenschaft ziehen und zum Ersatz des Schadens zwingen. 7 mal konnten nächtliche Gestalten, welche sich in verdächtiger Weise in der Nähe der Wohnung der Wohnung der Wach- und Schließgesellschaft aufhielten, durch den Wachbeamten verhaftet werden. In 11 Fällen wurden die Abkommen von den Wachbeamten auf die Hochwasserfahrgefahr hingewiesen und sie konnten ihr gefährdetes Eigentum in Sicherheit bringen. 1 mal wurde durch einen Wachbeamten Feuer entdeckt. Der Wachbeamte alarmierte sofort die Feuerwehr und den Besitzer und verhinderte hierdurch ein weiteres Umschlagen des Feuers. Der Verleiher blieb durch das rechtzeitige Eingreifen des Beamten vor größerem Schaden bewahrt. Ferner wurden in 5 Fällen offene Lebensmittelläden vorgefunden und auf Veranlassung der Wachbeamten geschlossen. In dieser Zeit wurden außerdem noch 11 Verleihen, für die Abkommen sehr wichtige Meldungen von den Wachbeamten gemacht. Diese Statistik beweist von neuem, wie notwendig und nützlich die Tätigkeit der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. auch neben der Polizei ist. Eine große Anzahl Abkommen blieb durch das rechtzeitige Eingreifen der Wachbeamten vor größerem Schaden und Unglück bewahrt, zumal die Wachbeamten sämtlich sorgfältig ausgewählte Leute sind.

Städt. Schwimmbad und Badeanstalt. Durch Beschluß der städtischen Körperverordneten sind die Preise für das Schwimmbad erhöht worden. Diese Preise treten mit dem 1. Mai 1926 in Kraft. Sie stellen sich wie folgt: Dampf- und ohne Wäsche 2,50 Mk., mit Wäsche 3 Mk., Licht- und ohne Wäsche 1,25 Mk., mit Wäsche 2 Mk., öffentliche Beleuchtung 1,50 Mk., Wäsche oder Abreise 1,50 Mk.

Zusammenkunft. Auf der oberen Marktstraße zwischen Rente- und Schützenstraße fand am Freitagabend eine Zusammenkunft statt, an der eine große Anzahl von Personen teilnahmen. Es wurde über die Lage der Stadt und die Aufgaben der Verwaltung gesprochen. Die Zusammenkunft wurde von der Verwaltung geleitet.

Einbruch. In der Nacht vom 28. zum 29. 4. wurde in den Laden des Bäckereimeisters Linke, hier, Overdörferstraße, eingebrochen. Die Diebe entwendeten etwa 25 Pfund Schmalz, 6 Pfund Butter und Backwaren. Die Diebstahlschaden beträgt etwa 100 Mk. Die Polizei ist mit der Untersuchung beauftragt.

Schwindler festgenommen. Seit einiger Zeit hält sich hier ein 25-jähriger Mann auf. Er gab sich als „Mabemiter“ aus und sammelte Gelder für „Kriegsblinde“.

„Mabemiter“ oder „Kriegsblinde Soldaten“. Als sich die Kriminalpolizei jetzt seiner annahm, stellte es sich heraus, daß er weder Mabemiter ist, noch Aufratgeber oder Genußmiqua hat, für die angegebenen Zwecke Geld zu sammeln. Das für den guten Zweck gegebene Geld, fast 1000 Mark, hat er in hiesigen Lokalen restlos umgeseht. Er wird sich dafür zu verantworten haben. Inzwischen ist auch festgestellt worden, daß er von mehreren auswärtigen Stellen wegen Unterschlagung gesucht wird.

Wiederholung des Frauenvortrags. Der Vortrag des Fräul. Dr. med. Holland während der Reichsgesundheitswoche über das Thema: „Was muß die Frau von ihrem Körper und seiner Pflege wissen, um ihren Beruf als Mutter und Mutter erfüllen zu können“ hat einen derartigen Zulauf gefunden, daß mehrere Tausend Frauen keinen Einlaß finden konnten. Der Vortrag soll deshalb am Mittwoch, den 5. Mai um 7½ Uhr an gleicher Stelle (im Ev. Vereinshaus) wiederholt werden.

Aus Gerthe.

Gerthe, 30. April.

Der Evang. Arbeiter- und Bürger-Verein Gerthe und Hiltrop hält am Sonntag, 2. Mai, nachm. 5 Uhr, im Konfirmandensaal in Hiltrop eine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Lehrer Hiltrop einen Vortrag über das Leben des alten Testaments halten. Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder und ihre erwachsenen Angehörigen hiermit herzlich eingeladen.

Aus der Nachbarschaft.

Linden-Dahlhausen, 30. April, Gemeinde. Ratssitzung. Donnerstag, 6. Mai, nachm. 5 Uhr, findet im Zeichenlokal der Pöhlstraße bezw. des Realprogymnasiums eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Tagesordnung: Bericht über die erfolgreiche Eingabe eines Teiles der Gemeinde Königsteele. Gasversorgung. Sagen für die höhere Mädchenschule Linden-Dahlhausen. Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Vertretern des Grundbesitz- und Gewerbesausschusses sowie von 6 Steuerzuschußmitgliedern und 6 Stellvertretern für den Steuerbezirk Nr. 2 Amt Linden-Dahlhausen. Wahl eines Polizeikommissars. Vorschläge für die weitere Verwendung des Gemeindehauses an der Ziegelstraße. Verschiedenes. Hierauf geheime Sitzung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die bekannte Kaffee-Großhandlung Josef Sadert hat, um den Wünschen ihrer Ehrenfelder Kundenschaft Rechnung zu tragen, in dem Hause Gattlinger Straße 23 eine Filiale eingerichtet, die am heutigen Samstag eröffnet werden wird. Saderts Kaffee, die in einer mit den modernsten maschinellen Vorrichtungen ausgestatteten Großkaffeeanlage täglich frisch gebrannt werden, erfreuen sich wegen ihrer Ausgezeichnetheit und wegen ihres köstlichen Aromas fortgesetzt wachsender Beliebtheit. Als bester Beweis für ihre Güte und Preiswürdigkeit darf die Tatsache gelten, daß sich der Kundkreis der Firma Josef Sadert weit über das Reichsbild der Stadt hinaus erstreckt. Außer den besten hiesigen Kaffeehändlern in verschiedenen Preislagen werden in der Ehrenfelder Filiale ebenso wie im Hauptgeschäft an der Deuterdstraße 22 und Lafaa in hervorragenden Importmarken bei billiger Preisstellung feilgehalten werden. Den Ehrenfelder Hausfrauen empfehlen wir mit besonderem Hinweis auf die in dieser Nummer enthaltene Eröffnungsanzeige einen Besuch des neuen Geschäftsfilials. Wer einen Besuch mit Saderts Kaffee macht, bleibt dauernd ein Abnehmer.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinzialles: Ernst Senke; Feuilleton und Unterhaltungsles: Julie Schminck; für Handel und Sport: Ernst Holmann; für Inserate und Reklamen: Emil Willrich. Sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Gelegenheitskäufe zu unseren billigen Tagen

Wir bieten an, weit unter Preis und nur für den jetzigen Lagerbestand:

Prima „Kronen“-Emaille

Kaffeekannen	1.95, 1.55, 95 Pf.
Milchköpfe	95 Pf., 80 Pf., 60 Pf.
Spülschüsseln 36 cm, mit 2 Griffen	1.68
Wassereimer	1.58, 1.38
Kinderbecher 7 cm	25 Pf.
Wasserkessel aus einem Stück	28, 26, 24, 22, 20 cm

4.40	3.95	3.60	3.20	2.80		
Kochtöpfe (feuerfest)						
28	26	24	22	20	18	16 cm
2.95	2.75	2.40	1.95	1.75	1.65	1.38

Aussieger 20 große Teile	28.-
Aussieger 20 große Teile, cream Gold	39.-

Kehrebleche	75 Pf.
Waschbecken 32 cm	98 Pf.
Waschkessel (feuerfest)	
50 48 46 44 42 40 38 36 34 cm	
13.50 11.50 10.20 9.20 8.30 7.60 6.90 6.30 5.40	
Runde Schüsseln	75, 55, 45, 35 Pf.

Sebkastan (Rosenranken)	95 Pf.
Zwiebelbehälter (Rosenranken)	75 Pf.
Kaffee- od. Zuckerbüchse (Rosenranken)	48 Pf.
Sand-Seife-Soda-Servitut (Rosenranken)	95 Pf.
Brotkörbechen (Rosenranken)	48 Pf.
Wandkaffeemühlen	4.95, 3.95
Kaffeemühlen (Messing, Trichter)	2.95, 1.95
Wasserkammern	100 Stück 48 Pf.
Wassereimer	48, 25 Pf.
Wasserkörbe	4.50, 3.75
Wassereimer	1.95
Kleiderbügel	7 Pf.
Abseilbügel	35, 19, 15 Pf.
Schrubber	45, 32, 19 Pf.
Kokosbesen	65, 48 Pf.
Böhrerbesen	6.90, 4.95
Besteckkasten	1.25, 95 Pf.
Holzstöckel	20, 15 Pf.
Marktaschen	1.50, 95 Pf.
Marktasche mit Elus	1.50, 95 Pf.

Zinkwannen (Rheinwerk)	100	95	90	85	80	75	70	65	56	48	35 cm
	12.90	10.50	8.50	7.25	6.25	5.45	4.65	3.95	2.95	2.35	1.60
Waschkessel (Rheinwerk)	50	48	46	44	42	40	38	36	34 cm		
	7.25	6.40	5.75	5.25	4.65	4.20	3.70	3.30	2.95		
Zink-Eimer								95 Pf.	88 Pf.		
Vollbadewannen									18.50		
Sarten-Siebkannen schwer								3.60,	3.30		
Blumen-Siebkannen								80, 45,	30 Pf.		
Eiserne Schmortöpfe											
	26		24				22		20 cm		
	2.60	2.40	2.10	1.70							
Stahlpfannen mit pol. Holzstiel, 28 cm									95 Pf.		
Alum.-Kochtöpfe (Isoliergriffe), 2.25, 1.70,									1.40		
Alum.-Schau- oder Schöpfköpfe									48 Pf.		
Kaffeefaschen								58, 48,	38 Pf.		
Aluminium-Eßtöfel								12,	9 Pf.		
Aluminium-Sabeln								12,	9 Pf.		
Aluminium-Kaffeestöfel									5 Pf.		

Tassen edel Porzellan, blau Zwiebelm., 4 Stück	95 Pf.
Kaffeesevice 9 teilig, dekoriert	6.90, 4.95
Tonnengarnituren 14 teilig, edel Porzellan	8.90
Kaffeekannen edel Porzellan	1.20, 90, 70 Pf.
Milchkannen edel Porzellan	25, 12 Pf.
Waschgarnituren dekoriert	7.50, 6.90, 3.95
Blumenvasen	48, 28 Pf.
Bierkannen 2 Liter	1.45
Glaskücheln	75, 45, 18 Pf.
Glasmengagen	35, 15 Pf.
Kakesdosen (Nickeldeckel)	2.25
Afchenbecher	1.20, 95, 35 Pf.
Tafelaufsätze	4.95, 2.95
Nickel-Tortenplatten	2.95
Isolierflaschen	2.25, 1.30
Wandspiegel	1.30, 75, 48 Pf.
Rasiergarnituren	1.95, 95 Pf.
Celluloid-Saardüten	60 Pf.
Celluloid-Schwammkörbe	65 Pf.
Blumenseife	6 Stück 95 Pf.

Joseph Calderoni G. m. Bochum Hellweg 11. Bahnhofstr. 30.

Goldaten. Als ich nachnahm, stellte es sich heraus, dass es sich um ein noch ungenutztes oder ungenutztes Geld, fast ein reines Ungeheuer, haben. Zwischen den mehreren Auszahlungen gesucht wird.

Der Vor- während der Reichs- „Was muß die Frau wissen, um ihren Mann zu können“ hat auf mehrere Tausend Stimmen. Der Vortrag am 1. Mai um 7 1/2 Uhr an wiederholt werden.

Der Verein Gerth- Mai, nachm. 5 Uhr, die Monatsversammlung zogen Tagesordnung in Leben des alten von Westfalen, er- die Mitglieder und mit herzlich einge-

Die Gemeinde- Mai, nachm. 5 Uhr, le bezw. des Real- Gemeindevertretung die erfolgte Eingetragene, Gas- Mädchenstunde in- lichen und 3 Ver- beauschusses sowie 6 Stellvertreter in- den-Dahlhausen. schlag für die weis- an der Ziegelei- Sitzung.

Josef Sadert hat, Rundschaft Rech- tigen Samstag er- in einer mit den- den ausgestatteten Brandt werden, er- und wegen ihres Beliebtheit. Als- reichsweite der Firma- der Stadt hinaus- lichen Kaffeejorten in der Ehrenfeste an der Heinrich- den Importmarken werden. Den- die mit besonderem enthaltene Größ- schäftslokalität. affee macht, bleibt

Balter Peters: Senke; Feuilleton- ch; für Handel und rate und Reklamen: Bochum.

20 Seiten.

4 Stück 95 Pf., . 6.90, 4.95 Porzellan 8.90 . 20, 90, 70 Pf. . 25, 12 Pf. . 0, 6.90, 3.95 . 48, 28 Pf. . . 1.45 75, 45, 18 Pf. . 35, 15 Pf. . 2.25 90, 95, 35 Pf. . 4.95, 2.95 . 2.25, 1.30 0, 75, 48 Pf. . 1.95, 95 Pf. . . 60 Pf. . . 65 Pf. Stück 95 Pf.

1. r. 30.

Statt besonderer Anzeige.

„Ich habe Lust abzuschelden und bei Christo zu sein.“ Phil. 1, 23.

Im 76. Lebensjahre, nach schwerem, mit großer Ergebung getragenen Leiden, rief der Herr heute, am 30. April, meinen lieben guten Mann, unsern treufolgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Bernhard Hammer

zu sich in eine bessere Heimat.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an:

Henriette Hammer geb. Wegener
Gustav Tiemann u. Frau Ida geb. Hammer
Heinrich Born u. Frau Hedwig geb. Hammer
Ernst Ledebusch u. Frau Maria geb. Hammer
Ernst Kahrs u. Frau Henriette geb. Hammer
Frau Elfriede Cloos, verw. Hammer
geb. Eischenbroich
und 17 Enkelkinder.

Waltenscheid - Eppendorf, Horst, Ronsdorf, Weimar, Ruhrort, Quedlinburg, Bochum und Hemmerede.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Eppendorf, Münchenerstraße 92 aus statt. Die Trauerfeier findet 1/2 Stunde vorher statt.

In der Kontursache des Kaufmanns Nathan Nutmann in Weimar, Gattinger-Str. 185 wird zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf den 12. Mai 1926 vorm. 11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 61, anberaumt. Bochum, den 27. April 1926. Das Amtsgericht.

Beschluß.

In der Geschäftsaufsichtssache der Firma Louis Schmiedeknecht, Möbelhandlung in Bochum, wird das Geschäftsverwaltungsverfahren nach Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 14. April 1926 aufgehoben. Bochum, den 29. April 1926. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisation wird die Ziegelfabrik von der Gastropfer Straße bis zur Krümme vom 27. April 1926 auf die Dauer von 5 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfuhr: Langestraße. Bochum, den 29. April 1926. Der Polizeipräsident.

Gemeindebesteuern.

Die städtischen Körperschaften haben beschloffen, vom 1. April 1926 ab folgende Gemeindebesteuern zu erheben:

- 300 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer.
- Gemeindesteuer: 600 v. H. Zuschlag zu den Grundbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrage, 2500 v. H. Zuschlag zu den Grundbeträgen der Lohnsummensteuer.

Die Zuschläge erhöhen sich um 20 v. H.

- für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtgebiet Bochum, ohne in ihm ihren Hauptstapel zu haben, Vertriebsstellen unterhalten (Zweigstellensteuer).
- für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schenkwirtschaft oder des Kleinhandels mit nichtbenutztem Spiritus (Schenkwirtschaftsteuer).

Bis zur Aufstellung des Bescheides über die endgültige Veranlagung der Gewerbesteuer betragen die Gewerbesteuerbeträge nach der Gewerbesteuerbetragsberechnung:

- 60 v. H. der vom 1. April 1926 ab fälligen Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen und
- 25 v. H. der vom 1. April 1926 ab gezahlten Lohnsumme.

Für Zweigstellen, Schaustellbetriebe und für den Kleinhandel mit nichtbenutztem Spiritus erhöhen sich die Vorauszahlungen um 20 v. H.

Die beschlossenen Steuerfeste gelten vom 1. April 1926 ab auch für die nach Bochum eingemeindeten Bezirke.

Bochum, den 29. April 1926. Der Magistrat.

Impfungen in der Stadt Bochum.

Die diesjährigen Impfungen der Erst- und Wiederimpfungen im erweiterten Stadtgebiet Bochum erfolgen in der Zeit vom 3. Mai bis 15. Juni 1926.

Ältern, Pflegeeltern oder Vormünder erhalten Verbindungen zur Impfung, aus denen das Impfprotokoll und die Tage der Impfung und Nachschau ersichtlich sind. Sie haben dafür zu sorgen, daß die Impflinge zu den angelegten Impfterminen zur Stelle sind.

Soll ein Prüfling von der öffentlichen Impfung zurückgehalten werden, so ist dieses vor dem Impftermin

Schriftlich hiermit mitzuteilen. Bis zum Ablauf des Jahres 1926 muß die Impfung erfolgt sein oder es ist der vorgeschriebene Nachweis zu führen, daß die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde unterbleiben darf. Eine Woche nach erfolgter Impfung, und zwar zu den in den Vorladungen vermerkten Zeiten, sind die Impflinge zur Nachschau vorzuführen. Impflinge, die nicht mit reinem Körper und sauberer Kleidung erscheinen, werden von der Impfung zurückgewiesen. Die Impfvorladungen sind bei der Impfung und Nachschau vorzulegen. Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, denen keine Impfvorladung zugestellt ist, haben sich dieselbe beim Stadtgesundheitsamt in Bochum, Trautstraße 7, Eingang F, Zimmer 111, und, soweit die angegebenen Bezirke in Frage kommen, bei den örtlichen Verwaltungsstellen dafolgt ausstellen zu lassen. Bochum, den 1. Mai 1926. Der Bürgermeister.

Am 1. Mai 1926 verlegen wir unseren Geschäftsbetrieb nach Bochum, Oststr. Nr. 12. Pfeffer & Wolff Lebensmittelgroßvertrieb. Fernruf 683 u. 5050.

Deutsche Volkspartei.

Öffentliche Versammlungen

am Sonntag, den 2. Mai:

- Eppendorf: Nachm. 4 Uhr im Saale des Wirts Hartmann, Eppendorf, Münchenerstr.
- Hörn: Abends 7 Uhr im Saale des Wirts Meyer, Hörn, Bahnhofstr.

In beiden Versammlungen spricht Reichstagsabgeordneter Minnesfeld über die Bedeutung der Stadtverordnetenversammlung.

Unsere Mitglieder und Parteifreunde werden hierzu herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Am 3. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

- 1 Speisezimmer neu, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Gläserschrank
- 1 Diplomatenschreibstisch, 1 Standgrammophon
- Kindermäntel, versch. Stoffe
- 4 Motorradmäntel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 3 und 4 bestimmt. Sammelplatz für Käufer: Wirtschaft Morjan, Altesstraße 61. Bochum, den 30. April 1926.

C. Clausen,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 18.

Romaphon Sprechmaschinen.

tolle mit patentm. geschützten Tondrehungen, von erstklassigen Qualitäts-Instrumenten, bezaubert Sie, weil ohne Zwischenhandel direkt vom Hersteller zu den billigsten Preisen und vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen. Wegen Fortfall der Luxussteuer haben wir unsere Preise noch bedeutend herabgesetzt. — Schneller Kauf-Entschluß sichert Ihnen ein billiges Instrument.

Zur kaufzwanglosen Vorführung ladet ergebend ein.

Romaphon Sprechmaschinenbau, Inh. Heinrich Römer, Bochum, Oststr. 12. Kein Laden. Fernruf 6015. Kein Laden.

Nach mehrjähriger Fachausbildung an verschiedenen Kliniken habe ich mich als

Augenarzt

in Bochum, Augustastraße 10 niedergelassen.

Sprechstunden von 10—1 und 3—5 Uhr.

Dr. Erich Haberkamp

Letzte Neuheit, Kunstplissé, Amsterdamer, Venediger, Magnet, Doppelte Raupen, Korbgeflecht, Farberoi, Gallische, Wascherol, Läden in allen Stadtteilen.

Alle Kleider u. Wäsche werden billigst zu kaufen. Bettvorlagen usw. ungarbeitet. Auf Wunsch wird d. Sachen abgeh. u. Muster vorgef. Vollst. genügt.

Hänel, 1. Parallelstraße 11.

Sie schützen sich vor Aegerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack streichen.

Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf für Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Sommerfrischier

haben freundliche Aufnahme in waldreicher Gegend, Höhenluft 500 Meter, sehr gute Verpflegung, Preis 1.50 M.

Anton Beder, Baderol, Hohenberg, Wolfenhausen.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äußerst günstiger

Matengaltung

Aug. Reuter,

nur Doppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4 bis 7 Uhr.

Ihren Alten Kram

(Wäsche, Herbe etc.) verkaufen Sie am besten bei

Rehling,

Bochum, Wilhelmstraße 12, Auf 2188.

Um schnellen Umsatz zu erzielen, gebe ich einige naturbelassene

Küchen

geschmackvolle Muster zu Ausnahmepreisen ab. Möbeldig. Wilhelm Schröder, Schreinermeister, Bochum, Ronsdorfstr. 37. Nähe Marienstr.

la. Eiderfettkäse

9 Pfd. M. 6.— franko

Dampfkäsefabrik Rendsburg.

1 Dose Rollmops,

1 Dose Bismarkhering,

2 Dosen Sardinen in Öl

1 halber roter Tafelkäse

1 halber roter Tafelkäse

zu, ca. 9 Pfd. nur M. 5.48

freib. ab hier Nachh.

H. Krogmann, Nortorf (Holst.), Nr. 138.

2 Faltboote

Gelegenheitskauf.

Sporthaus Karl Koch

Bochum, Marienstr. 19

Fernruf 5215.

Gut

525 Mg. i. Hess.-Nass, Ber. Kassel, i. A. Weiden, Gersten, i. A. Wiesens, i. A. Fette, i. A. Wald, Herrens, i. A. neue Wirtschaftsgebäude, reichlich tot, i. A. leb. Ingenieur, i. A. Elektr. Gut liegt völlig eben u. ist eines der schönsten, u. wertvollsten Güter i. Hess.-Nass. z. A. 375000 Mk. i. A. M. Krogmann & Co., Frankfurt a. M.

Infolge Umzuges finden meine Sprechstunden ab 2. Mai 1926

Bochum V., Hernerstr. 304 statt.

Dr. med. Garnatz

prakt. Arzt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 49 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen v. v. v. 1. Februar 1924 mache ich hiermit die vom Wahlausschuß für die Wahlen zur Gemeindevertretung der Gemeinde Bochum festgestellten Wahlvorschläge bekannt:

Liste 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

- Pieper, Hermann, Lehrer, Heuweg 40.
- Grelling, August, Bergmann, Ronsdorfstr. 9.
- Schumann, Emma, Ehefrau, Wilhelmstraße 229.
- Straßmann, Heinrich, Wirt, Dorffstraße 78.
- Anselm, Gotthard, Bergmann, Wiesenweg 7.
- Büfahl, Albert, Schuldiener, Ronsdorfstr. 6.
- Kufner, Emil, Beamter, Dorffstraße 35.
- Schreib, Engelbert, Angestellter, Söbingerstraße 17.
- Schulz, August, Bergmann, Ferdinand-Weinstraße 13.
- Gornik, Emil, Bergmann, Ronsdorfstr. 33.
- Schäpe, Luise, Ehefrau, Dorffstr. 73.
- Niebed, Paul, Maurer, Heuweg 44.
- Leichensing, Karl, Bergmann, Otto-Weinstraße 9.
- Kuhn, Heinrich, Bergmann, Ronsdorfstr. 85.
- Krischewski, Gottlieb, Bergmann, Ronsdorfstr. 4.
- Kanopka, Michael, Bergmann, Ronsdorfstr. 27.
- Mäger, Philipp, Bergmann, Söbingerstraße 55.
- Böber, Emil, Bergmann, Ronsdorfstr. 55.
- Kaschian, August, Bergmann, Ferdinand-Weinstraße 85.
- Schumann, Friedrich, Bergmann, Ronsdorfstr. 56.
- Schönwies, August, Bergmann, Ronsdorfstr. 47.
- Tollsdorf, Albert, Bergmann, Heuweg 28.
- Kellner, Willi, Arbeiter, Söbingerstraße 32.
- Karlhoff, August, Maurer, Legienstraße 22.
- Strauch, Stephan, Bergmann, Legienstraße 14.

Liste 2. Polenpartei.

- Borowski, Anton, Bergmann, Ronsdorfstr. 7.
- Boquert, Martin, Schmied, Söbingerstraße 34.
- Adamski, Jozef, Bergmann, Ronsdorfstr. 34.
- Schulz, Lorenz, Bergmann, Ronsdorfstr. 6.
- Soltyski, Valentin, Bergmann, Ronsdorfstr. 34.
- Kosowski, Peter, Bergmann, Ronsdorfstr. 35.
- Kosowski, Franz, Bergmann, Söbingerstraße 7.
- Gubel, Michael, Tagesarbeiter, Heuweg 38.
- Rejman, Peter, Bergmann, Ronsdorfstr. 20.
- Lutowski, Jozef, Bergmann, Ronsdorfstr. 10.
- Bartholomäus, Jakob, Bergmann, Heuweg 22.
- Kieka, Waldislaus, Schmied, Ronsdorfstr. 20.
- Blotowski, Andreas, Tagesarb., Ronsdorfstr. 6.
- Jankowski, Valentin, Bergmann, Ronsdorfstr. 6.
- Kubala, Ludwig, Bergmann, Ronsdorfstr. 18.
- Bierman, Johann, Bergmann, Ronsdorfstr. 39.
- Szegepaniak, Jozef, Tagesarb., Ronsdorfstr. 42.
- Kuroski, Martin, Tagesarbeiter, Söbingerstraße 36.
- Kieka, Jozef, Bergmann, Heuweg 24.
- Kaczmarek, Vincenz, Bergmann, Heuweg 8.
- Michniewski, Michael, Bergmann, Söbingerstraße 37.
- Mukowski, Anton, Bergmann, Ronsdorfstr. 11.
- Kagut, Stanislaus, Bergmann, Ronsdorfstr. 1.
- Kaczor, Lorenz, Bergmann, Söbingerstr. 20.

Liste 3. Arbeitsgemeinschaft (Deutsche Volkspartei, Zentrum und Deutsche Nationale Volkspartei).

- Bachmann, Gustav, Prokurist, Landwehrstraße 24.
- Krause, Nikolaus, Bauunternehmer,

Kieler Waschkleidung

für Knaben und Mädchen

langjährig erprobte, bewährte Qualitäten, bester

Verarbeitung, zu äußerst billigen Preisen.

Kieler Knaben-Blusen blau-weiß gestreift und marine einfarbig

2-3 Jahre	4-5 Jahre	6-7 Jahre	8-9 Jahre	10-11 Jahre	12-14 Jahre
3 ⁰⁰ 5 ⁵⁰	4 ⁵⁰ 6 ¹⁰	4 ⁵⁰ 6 ⁵⁰	5 ¹⁰ 7 ¹⁰	6 ³⁰ 8 ¹⁰	6 ⁵⁰ 8 ⁵⁰
u. höher	u. höher	u. höher	u. höher	u. höher	u. höher

Kieler Knaben-Blusen wolles Dreil, mit abknüpfbarer Garnitur

2-3 Jahre	4-5 Jahre	6-7 Jahre	8-9 Jahre	10-11 Jahre	12-14 Jahre
5 ⁵⁰ 8 ¹⁰	6 ³⁰ 9 ⁰⁰	7 ¹⁰ 9 ⁵⁰	7 ⁵⁰ 10 ⁰⁰	8 ⁷⁰ 11 ¹⁰	9 ⁵⁰ 12 ⁵⁰

Kieler Knaben-Anzüge blau-weiß gestreift und einfarbig

2-3 Jahre	4-5 Jahre	6-7 Jahre	8-9 Jahre	10-11 Jahre	12-14 Jahre
7 ⁰⁰ 8 ⁵⁰	8 ⁵⁰ 10 ⁰⁰	10 ⁰⁰ 11 ⁵⁰	11 ⁵⁰ 13 ⁰⁰	13 ⁰⁰ 14 ⁵⁰	14 ⁵⁰ 16 ⁰⁰

Kieler Knaben-Anzüge wolles Dreil, mit abknüpfbarer Garnitur

2-3 Jahre	4-5 Jahre	6-7 Jahre	8-9 Jahre
9 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	10 ⁵⁰ 13 ⁵⁰	11 ⁵⁰ 14 ⁵⁰	12 ⁵⁰ 16 ⁵⁰

Kieler Knaben-Einknöpfer-Anzüge blau-weiß gestreift, oder grauer Blau und wolles Dreil

2-3 Jahre	4-5 Jahre	6-7 Jahre	8-9 Jahre
7 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	9 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	10 ⁵⁰ 12 ⁵⁰	12 ⁵⁰ 13 ⁵⁰
12 ⁵⁰	14 ⁵⁰	15 ⁵⁰	17 ⁵⁰

Tyroler Knaben-Anzüge

In allen Größen, hellste Sommertracht

Einzelhosen prima Waschestoffe, wolles u. marine

blau Tuchhosen, Boyl's Hosen.

Kieler Mädchen-Kleider blau-weiß gestreift, wolles, kurze und lange Aermel

5-6 Jahre	7-8 Jahre	9-10 Jahre	11-12 Jahre	13-14 Jahre
9 ⁵⁰ 10 ⁵⁰	12 ⁰⁰ 13 ⁰⁰	13 ⁰⁰ 14 ⁵⁰	15 ⁰⁰ 16 ⁰⁰	17 ⁵⁰ 18 ⁰⁰

Faltenröckchen alle Größen, in Cheviot, Kammergarn und gestreikt, Marko „Boyle“

Spielhöschen für Knaben und Mädchen, viele

Neuheiten, besonders billig.

Turnkleidung für Knaben und Mädchen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Mertens

SÖHNE

Bochum, Obere Marktstrasse 39

Erstklassiges Spezialgeschäft

Söbingerstraße 7.

3. Schulze-Mausbach, Heinrich, Landwirt, Heuweg 47.

4. Wed, Ernst, Schlosser, Dorffstr. 50.

5. Müller, Otto, Bergmann, Söbingerstraße 13.

6. Dr. Danholz, Heinrich, Kaufmann, Ronsdorfstr. 38.

7. Köhring, August, Unternehmer, Ronsdorfstr. 55.

8. Stegmann, Hugo, Prokurist, Heuweg 29.

9. Stute, Friedrich, Kolonialwarenhandl., Ronsdorfstr. 39.

10. Oberbals, H. Hobege, Karl, Söbingerstr. 149.

11. Binoli, Jakob, Bergmann, Oststr. 1.

12. Wörchen, Alexander, Rechnungsführer, Dorffstraße 82.

13. Bergmann, Heinrich, Wirt, Söbingerstraße 13.

14. Neuhäus, August, Bergmann, Söbingerstr. 65a.

15. Dombach, Wilhelm, Unternehmer, Ronsdorfstr. 41.

16. Krüger, Wilhelm, Bergmann, Söbingerstraße 7.

17. Endemann, Friedrich, Steiger, Söbingerstraße 65.

18. Domborg, Otto, Landwirt, Ronsdorfstr. 6.

19. Schulte, Heinrich, Betriebsinspektor, Ronsdorfstr. 71.

20. Grünher, August, Maurer, Söbingerweg 7.

21. Gremer, Ludwig, Rötter, Mittelstr. 230.

22. Humburg, Gustav, Anstreichermeister, Söbingerstraße 25.

23. Strottker, Heinrich, Bäckermeister, Heuweg 22.

24. Vier, Martin, Schneidermeister, Ronsdorfstr. 16.

25. Lüß, Gustav, Rector, Elisabethstraße 4.

26. Lempe, Otto, Techniker, Gartenstraße 4.

27. Blum, Valentin, Bergmann, Söbingerstraße 61.

28. Heinemann, Heinrich, Bergmann, Ronsdorfstr. 93.

29. Böß, Heinrich, Bergmann, Landwehrstraße 88.

30. Schmidt, Friedrich, Steiger, Ronsdorfstr. 1.

Liste 4. Kommunistische Partei Deutschlands.

- Girringhaus, Gustav, Arbeiter, Landwehrstraße 3.
- Wark, Wilhelm, Bergmann,

Rebelstraße 24.

3. Emmeluth, Heinrich, Bergmann, Landwehrstraße 29.

4. Fischer, Heinrich, Arbeiter, Ronsdorfstr. 8.

5. Reineke, Johann, Arbeiter, Heuweg 12.

6. Krah, Felix, Bergmann, Söbingerstraße 38.

7. Wente, Wilhelm, Bergmann, Ronsdorfstr. 16.

8. Lutz, Gustav, Bergmann, Söbingerstraße 11b.

9. Bögl, Franz, Bergmann, Söbingerstraße 32.

10. Gintowski, Johann, Bergmann, Ronsdorfstr. 13.

11. Krzischewski, Wilhelm, Bergmann, Söbingerstraße 20.

12. Hofmeister, Emil, Bergmann, Ronsdorfstr. 21a.

Was Sie bei Clemens kaufen ist billig und gut!

Wasdstoffe

Mousseline imit. nur gute Dessins	Meter 0,85, 0,75	0.65
Dirndl-Zephir la. Ware, ausgesucht schöne Muster	Meter 0,80, 0,85	0.75
Trachtenstoffe Indanthren, gefärbt	Meter 1,75, 1,80	1.50
Waschcrepe 100 cm breit, la. Ware, gute Dessins	Meter	1.25
Wollmousseline nur aparte Farbstellungen	Meter 3,20, 2,75, 2,60	1.95
Schürzen-Siamosen 120 cm breit, gute Ware	Meter 0,85	0.90
Schürzendruck 120 cm breit, gute Qualität	Meter	0.95

Damen-Wäsche

Damenhemd mit schmalen Trägern und Hohlsaum	0.95
Damen-Beinkleid geschlossen, mit Barmer Bogen	0.95
Damen-Untertaille mit Feston und Klöppel	0.75
Nachthemd Kimono, mit Feston	3.50
Prinzeßrock mit Hohlsaum	2.25
Prinzeßrock reich mit Feston garniert	3.25
Kunstseidene Unterkleider la. Qualität, in allen Modifarben	2.95
Damen-Hemd hose gewirkt	2.25, 1.95

Damen- und Kinder-Konfektion

Wollrips-Mäntel aus besten reinw. Qualitäten mit Pilsse und Faltenreihen	24.50 29.50 39.00	Gambia- und Burberry-Mäntel nur reinw. Stoffe imprägniert mit Riegel u. schönen Faltenreihen	19.50 26.00 39.50	Seiden-Mäntel die letzten Saison-Neuheiten aus soliden Seidenstoffen	48.00 55.00 78.00
--	-------------------	--	-------------------	--	-------------------

Entzückende Neuheiten und große Auswahl in Costumes, Complots und Capes-Kleidern

Waschseidene Kleider nur solide waschbare Qualitäten in großer Auswahl	6.75 9.50 12.50	Mousseline-Kleider in entzückenden Dessins und reizenden Formen	8.75 14.50 19.75	Eleg. Seidenkleider für den Nachmittag u. Abend reizende Stilkleidchen und u. gemust.	19.75 29.50 38.00
--	-----------------	---	------------------	---	-------------------

Kinder-Kleider und -Mäntel die letzten Neuheiten in besonders großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu außergewöhnlich billigen Preisen

Unsere Putz-Abteilung bringt sensationell billig

Hut Backfischform, buntes Fantasiegeflecht mit Bändchen garniert 3,50	2.95	Hut fesche aufgeschl. Tagalform mit aparter Bandplisseegarnitur in allen mod. Farben	7.50
Hut kleine, vorn aufgeschl. Form mit Band- und Blumengarnitur in versch. Farben	3.50	Hut mittelgroße Form aparter Bandkopf u. Tagalrand	8.75
Hut jugendliche Form Tagalrand, zweifarbiges Bandkopf	5.90	Hut kleine vornehme Form, Seidenrand, Tagalkopf m. aparter Bandgarnitur in versch. Farben	11.75

Trikotagen

Einsatzhemden mit schönen Einsätzen	1.60, 1.50	1.40
Einsatzhemden la. Ware mit modernen Ripseinsätzen, 2,75		2.25
Maccohemden gute Qualitäten	1.75, 1.50	1.15
Maccohosen sehr vorteilhaft	2.25	1.45
Netzjacken gute Ware	1.05	0.95
Herren-Garnituren bunt, gute Qual., ganz besond. billig	5.50	4.25
Schlupfhosen in allen Farben		0.68
Korsettschoner gewirkt, extra billig		0.42

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz	0.25
Damenstrümpfe B.-Wolle, Doppelsohle, Hochf. schwarz 0,75	0.50
Seidenflorstrümpfe farbig, Doppelsohle, Hochferse	0.88
Maccostrümpfe la. Ware, Doppelsohle, Hochferse	1.35
Seidenflorstrümpfe beste Qual., Doppelsohle, Hochferse	1.50
Kunstseidene Strümpfe mit Naht, Doppelsohle, Hochferse	1.50
Waschseidene Strümpfe la. Ware, in allen Farben	3.60

Ludwig Clemens, Bochum

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Wir reparieren u. liefern

Magnete, Lichtmaschinen, Anlasser, St.-nähörner, Auto- und Radio-Batterien
Übernehmen vollständige Einbauten von Licht- und Anlasseranlagen.
Schwerer eleganter Reise-Sportwagen für Tagesfahrten bei billiger Berechnung zu vermieten.
Auto-elektro Werkstätte Gohres & Bonga
Bochum, Ottostrasse 127. Ruf 4420.

Lernt Auto fahren

in der **Bochumer Privat-Chauffeur-Schule**
Weltfestes Unternehmen am Plage, gegründet 1909.
Wiltenerstraße 108 Bochum Inh. A. Ruhnert
Anzahlung von 25 Mk. an. Kleine Ratenzahlung
Fahrt wird vergütet.

Ihr Bruch

wird immer grösser, wenn Sie ein schlechtstehendes und langes Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchhämorrhoiden), die operiert werden muss und den Tod zur Folge haben kann. Es liegt daher in Ihrem Interesse, sich meine auch Nachts tragbare Spezial-Bandage unter Garantie für Passen anfertigen zu lassen und Sie werden wie schon viele Tausende zufrieden sein. Werkmeister A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leidenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 65ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch“. Landwirt Fr. St. schreibt u. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigsten Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden“. Bandagen von Mk. 15.00 an. Für Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in:

Bochum, Mittwoch, den 5. Mai, von 9-4 Uhr, Hotel „Bochumer Hof“, Alleestr. 17.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist,
Köln, Bonnerstrasse 249.

Jetzt ist es Zeit! Greifen Sie zu!

Sie sparen viel Geld!

Jedes Zimmer ein Gelegenheits-Kauf.
Durch grosse Bar-Abschlüsse sind wir in der Lage, unserer verehrten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten. — Unsere altrenommierte Firma, die bereits über 60 Jahre besteht, bietet Ihnen sichere Gewähr dafür, dass Sie nur **Qualitäts-Möbel** in vollendeter **Formenschönheit** zu **billigsten Preisen** erhalten.



W. Picht
Bochum Friedrichstr. 8.

Möbel und Innendekoration

DAS BLATT

der bestsituierten, kaufkräftigsten Kreise von Stettin, Pommern, Grenzmark und Mecklenburg ist **DIE**

OSTSEE-ZEITUNG

92. JAHRGANG
Wöchentlich sechs Beilagen
Die führende und maßgebende Wirtschaftszeitung des **NORDOSTENS** und größte Tageszeitung der Ostsee-Schiffahrt

Alteingeführtes Familienblatt

Probennummern u. Anzeigen-Tarif durch den Verlag
STETTIN
Gr. Domstr. 24

Betrifft Planos Roth & Junius

1. Unsere Planos und Flügel sind **Marken-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Pianoswachen.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgesellschaft oder Bank; Verschwiegenheit gesichert. Katalog kostenlos. Man wende sich **direkt** an **Roth & Junius** Hof-Planos- u. Flügel-Fabrik
Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14. In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone.

Die Bedeutung der Kreistagswahl.

Am 9. Mai soll die Bevölkerung des Landkreises einen neuen Kreistag wählen, obwohl seit der letzten Kreistagswahl am 29. November noch kein halbes Jahr verflossen ist. Es kann also noch recht schön werden, wenn es so weiter gehen sollte, werden jetzt manche Wähler denken. Aber es wird diesmal, wenn die Dinge ihren regelrechten Lauf nehmen, doch anders kommen und der viel in Anspruch genommene Wähler wird erst wieder in einigen Jahren an die Urne zu treten haben. So lange wird also der neue Kreistag am Ruder bleiben, Grund genug für jeden einsichtigen Wähler, am 9. Mai nicht zuhause zu bleiben, sondern seine Pflicht als Staatsbürger und Kreisangehöriger zu tun. Die Deutsche und die Deutschnationalen Volkspartei haben auf ihre gemeinsame Liste sämtlich Kandidaten gesetzt, die durch ihre bisherige Tätigkeit im öffentlichen Leben die Gewähr für eine ernste Auffassung ihrer Aufgaben als Kreisabgeordnete bieten und dem Kreistag teilweise schon seit Jahren angehören. Wähler der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei! Am 9. Mai gilt es, einmütig an die Urne zu treten. Nichts bereitet der Linken eine größere Genugtuung als eine schwache Beteiligung, denn die Linke sorgt schon durch ihren Druck dafür, daß ihre Wähler nicht zuhause bleiben. Es war tief beschämend, daß im Landkreis die Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl nur 60 v. H. betrug, abgesehen von Querenburg, das auch damals an der Spitze aller Kreisgemeinden stand. Aber was in Querenburg durchführbar war, das sollte auch in den anderen Kreisorten möglich sein. Kein Wähler sollte denken, daß es auf seine Stimme nicht ankomme. Es kommt auch bei dieser Wahl auf jede einzelne Stimme an, denn es muß alles aufgebieten werden, eine Linksmehrheit zu verhindern. Der Wähler, der weiß, daß die Sozialdemokratie es stets verstanden hat, in öffentlichen Vertretungen ihre Parteizüppchen zu faden, sofern sie die Mehrheit hatte, der sich erinnert, wie rigoros die Sozialdemokratie in dieser Beziehung in Weimar und Querenburg vorging, der wird und muß seine Stimme gegen die Gefahren einer solchen Minderheitsregierung in die Waagschale werfen. Die beiden Rechtsparteien sind stets diejenigen gewesen, die sich gegen die Machtgier der Linken entschieden gewandt haben und in den ersten Jahren nach der Revolution den Annäherungen von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite nachdrücklich und mit wachsendem Erfolge die Spitze boten. Sie haben gleichzeitig in wichtigen sozialen Fragen bewiesen, daß sie ein Herz für die Not der minderbemittelten Schichten haben, und sie haben bei einer Reihe von gelegentlichen Maßnahmen zugunsten der Beamten und des Mittelstandes gezeigt, daß es ihnen ernst um die Erhaltung einer breiten Mittelschicht ist. Sie werden im Kreistag für eine vorsichtige Finanzgebarung und deren Anpassung an die verringerte Bevölkerungszahl des Kreises sorgen und werden damit alle zu machenden Ausgaben in Einklang zu bringen suchen, zumal die Einnahmen sich auch für den Kreis in festen Grenzen bewegen.

Darum muß es am 9. Mai heißen: Jede Stimme den Kandidaten der Wahlvereinigungen der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei! Alle Mann an Bord, keiner darf zuhause bleiben!

Aus Wattenfeld.

Wattenfeld, 30. April.

op. Parteiveranstaltungen. Sonntag vorm. 11 Uhr ist Parteiveranstaltung in Ginnigfeld bei Dettmar für Parteifreunde. Nachm. 4 Uhr findet eine öffentliche Versammlung im Stadteil Eppendorf bei Wirt Haarmann, Munsfelder Straße, statt. Abends 7 Uhr ist eine öffentliche Wahlversammlung im Stadteil Höntrup bei dem Wirt Webers. In sämtlichen Versammlungen spricht als Hauptredner der Stadtverordneten Kandidat, Reichstagsabgeordneter Wittenfeld aus Ginnigfeld. Auf die Anzeige im heutigen Anzeigenblatt wird besonders hingewiesen.

op. Die Unfall- und Invalidenrenten werden Samstag vorm. von 8-11 Uhr in der Wirtchafts-Ren, Hochstraße, angezeigt. Die erforderlichen Bescheinigungen sind mitzubringen.

op. Veranstaltungen am Sonntag. Sonntag nachm. 2 Uhr ist bei Marxmeier Versammlung des Luth.-evang. Arbeitervereins; nachm. 5 Uhr Arbeiterverein Kaiser Wilhelm bei Rede. Samstag abends 8.30 Uhr hält die Freiwill. Feuerwehr ihre Versammlung ebenfalls bei Rede ab.

op. Vom Jungdeutschen Orden. Die Gesellschaft Wattenfeld des Jungdeutschen Ordens hat Samstag, 8. Mai, abends 7.30 Uhr, im Vortraumhofs Saal (Yagerhof), Vorstraße, seinen Unterhaltungsabend. Der Eintrittspreis beträgt 50 H.

X Zur Stadtverordnetenwahl. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß für die am 9. Mai 1926 von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr stattfindende Stadtverordnetenwahl eine Uebersicht über die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Bestimmung der Wahlräume an der dafür bestimmten Tafel im Eingangsbereich des hiesigen Rathauses öffentlich ausgehängt ist.

op. Eine Pfarrkonferenz findet Montag, 3. Mai, nachmittags 3.30 Uhr in Wanne statt. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte und zwar: 1. Gegenseit. Titus 11. 2. Post. Niebig. 3. Referat: Was haben wir für die Mission zu tun? 4. Nachf. 5. Beiträge an die Kreisf. 6. Verschiedenes.

op. Ferienlager. Es wird darauf hingewiesen, daß evang. Jungmädchen noch Platz im Dortmunder Ferienlager an der Nordsee auf der Insel Juist von Ost. Wittenfeld, Dortmund, Münster Str. 203, finden können und zwar vom 13. bis 30. Juni Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Die Kosten mit Reise betragen etwa 50 M.

op. Der Männer- und Jünglingsverein Stadtbezirk Höntrup hält seine Monatsversammlung am 16. Mai nachm. ab. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Besonders sind auch die Neuzugeworbenen herzlich eingeladen.

op. Aus der Deutschen Volkspartei. Die Jugendgruppe der D. V. Wattenfeld-Wittenfeld hatte Mittwoch abend im Vereinslokal von Wier ihre Versammlung. Der bisherige 1. Vorsitzende Hans Gilly legte infolge Arbeitsüberlastung seinen Posten nieder. An seine Stelle wurde Herr Wittenfeld gewählt, den Walter Ortman als 1. Kassierer ablöste. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Alsdann wurde noch die Einleitung für den Wahltag besprochen. Die Jugendgruppe trifft sich Sonntag, 9. Mai, vorm. 7.30 Uhr, bei Wittenfeld, Freudenstraße, die Mitteilung aufgenommen, daß nunmehr in der Gruppe mehr denn je Sport getrieben werden

Mit den Maischützen nach Harpen.

Bochum, 30. April.

Der Haupttag des Maiabends! Ein prächtiges Wetter, so wie man es sich gern zum Maiabendfest wünscht, begünstigte das allhergebrachte, vaterstädtische Fest, das nach den Jahren der Befreiung erstmals würdig gefeiert werden konnte. Und alles lief, dank den getroffenen Vorbereitungen bis zum Schluß programmäßig. Die Beteiligung übertraf alle Erwartungen und lieferte den Beweis dafür, daß das Maiabendfest auch

mens doch im großen und ganzen in den allhergebrachten, durch den Jahrhunderte alten Brauch geheiligten Rahmen bewegte und gerade dadurch, weil es das von jeher getan hat, immer von neuem seine Anziehungskraft auf die Bochumer Jungen ausübt.

Nachdem die stattlich-schneidigen Bochumer Maischützen den Schützenvereinsvorstand und die Ehrengäste am Rathaus abgeholt hatten, begab sich die

blau-weißer Mäße, weißen Hosen und geschulterten Gewehren einen prächtigen Einzug. Besonders der Schützenhauptmann Reuter, hoch zu Ross, nahm sich vornehm selbst aus. Im Lokale Vormann wurde gerasst, und nunmehr marschierte die Mannschaften gruppenweise dem schönen im vollen Frühlingsschöngrün prangenden Harpen zu, vor dessen Toren sie sich sammelte und vom Gerth Schützenverein empfangen wurde. Unter den Klängen anfeuernder Marschweisen zog die vereinte Schützengilde in Harpen ein, von der Bevölkerung freundlich und freudig begrüßt. Bollerfische trachten zum Empfang, Fahnen, blaue und weiße und schwarz-weiße flatterten aus den Fenstern der Häuser und Häuschen, während vom klaren Himmelsbogen die Mittagssonne wärmenden Schein über das bunte bewegte Treiben goß.

Der lange Zug bewegte sich durch den Ort bis zu einer flaggengeschmückten vierzigjährigen Etage. Von dort begaben sich die Schützen zum Stadtmannhofs Saal, wo lange Reihen damastblender Tisch zum traditionellen Pfefferpotthastessen luden. Im Verlaufe des Mahles ergriß Stadtrat Stumpff das Wort zu einer Festrede, in der er die Harpener im Namen des Bochumer Schützenverbandes herzlich willkommen hieß. Die Schützenbewegung habe im schönen Harpen einen ebenso günstigen Boden gefunden wie im heimatischen Bochum. Herzliche Beziehungen zwischen beiden Vereinen seien angeknüpft worden, mögen sie sich auch für die Zukunft ersprießlich gestalten. Der Redner schloß seine von langanhaltendem Beifall aufgenommenen Darlegungen mit einem kräftigen Hoch auf Harpen und Gerthe, das begeisterten Widerhall fand. Gläser klangen aneinander, freudig erregte Stimmen durchschallten den stimmungsvoll geschmückten Saal. Der Vorsitzende des Gerther Schützenvereins Heiser erwiderte hierauf Dank und Willkommen des Vorredners und gedachte besonders ehren des Obersten Cornelius. Meine lieben Bochumer Jungen, so führte der Redner aus, zum ersten Male stand mit Ihnen der Gerther Schützenverein an historischer Stätte. Ein geschichtlicher Rückblick erinnerte an die Stiftung des Maiabendfestes durch Graf Engelbert von der Mark. In Freundschaft reißen sich jetzt Bochums wie Gerthes Schützenbrüder die Hand, um das Alte, das unsere Väter gepflanzt haben, weiterhin heilig zu halten. Ein dreifaches „Gut Schuß!“ auf die Bochumer beschloß die beifallsfreudig aufgenommenen Ausführungen des Redners, der Stadtrat Stumpff einen prächtigen Blumenkranz für die Bochumer Schützen überreichte. Nach Dantesworten von Stadtrat Stumpff sprach Pastor Leich-Harpen. Wenn gleich Bochum sich zur Größe entwickelt habe, gleichsam der große hiesige Buer geworden und Harpen nur ein armer Brumfför sei, so tue das der Freundschaft keinen Abbruch, denn sie sei zwangsläufig geknüpft und gestiftet durch die gemeinsame Liebe zu Heimat und Natur. Nach mancherlei Rede und Widerrede folgten, den Geist alter, aber nicht neubegründeter Freundschaft anmend. Gegen 4 Uhr wurde die gastliche Stätte verlassen, um den Rückmarsch anzutreten. Von Vormann aus wurde die historische Etage im Zuge mitgenommen, der sich zum Stadtpark begab, wo das Baumgärtchen auf der Rasenfläche hinter dem Rathaus angepflanzt wurde. Hauptmann Reuter betonte in der Laudatio die Bedeutung des Bochumer Schützenfestes. Keine Stadt der ganzen Welt könne ein derartig jahrhundertverwurzeltes Fest aufweisen. Der Redner schloß: „So pilanze ich dich, junger Einbaum, auf daß du groß und stark werdest und ein Beispiel zur Eingeleit und Stärke.“ Nach dem Umtrunk aus dem Biermeier stimmte die Kapelle das Deutschlandlied an, in das die zahlreich Menge begeistert einfiel. Die Truppe marschierte dann durch die Stadt zurück zum Alten Markt. Dort erfolgte unter den Klängen des Präsentiermarsches in altgewohnter Weise die Auszählung der acht Ehraler. Hauptmann Sauerbier zahlte sie an Leutnant Reul, der die Silberstücke dem Trommler aufs Kalbsteil vorzählte. Nachdem das Schützenbannier in feierlichem Zuge zur Wohnung des Obersten Cornelius gebracht war, löste sich die Truppe auf.

Am abend fand im großen Saale des Schützenhofes der historische Ball statt, der die Schützen, deren Angehörige und Freunde noch für einige frohe Stunden vereinigte.

H. S.



Aufzug der Maischützen vor dem Rathaus.



Ehrengäste und Vorstand treten am Rathaus in den Zug ein.

in der Großstadt Bochum einen ehrenvollen Platz einnimmt und daß unsere Bochumer Jungen es sich auch in der modernen Gegenwart nicht nehmen lassen, nach Harpen zu ziehen, wie es schon vor Jahrhunderten ihre Vorfahren getan haben. Freilich würden diese Maunen, wenn sie heute einmal den stattlichen Zug ihrer Nachfahren gesehen, wenn auch sie dem freundlichen Empfang in Harpen hätten beizuhelfen dürfen. Ja, mögen sich auch die Zeiten geändert haben, die Menschen sind doch dieselben geblieben. Das merkte man auch bei dem diesjährigen Maiabendfest, das sich trotz seines größeren Rah-

schmucke Truppe zum Alten Markt, wo der diesjährige Schützenhauptmann Franz Reuter die Führung übernahm. Mit klingendem Spiel begab sich der Zug, von einer großen Menge Neugieriger begleitet, zum Schützenhof. Dort wurde unter den Klängen der Kapelle das Deutschlandlied aufgenommen. Gegen 10 Uhr wurde der Marsch nach Harpen angetreten. Flotte Marschmusik schmetterte froh in den von mächtig sich durcheinander Sonne leicht vergoldeten Morgen. In strammem Schritt und Tritt machten die Bochumer Jungen in kleidsamer

könne, da die Westfälische Turnhalle jeden Dienstag abend zur Verfügung steht.

op. Nachschau der Dankschreiben wird fortgesetzt und zwar: Wader, Park, Sommerdellen und Querenstraße.

op. Der neugegründete evang. Männerchor hielt kürzlich bei Rade seine erste Versammlung ab. Nachdem man einig wurde über Zweck und Ziele des Vereins, geschah es, wurde der Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vors. Müller, 2. Vors. Ebert, 1. Schriftf. Kiegel, 2. Schriftf. Neumann, 1. Kassierer Rede, 2. Kassierer Grief, Sodawa und Preiser Wittenfeld. R. Klein wurde als Chorleiter von der Versammlung einstimmig gewählt. Ferner wurde eine Musikkommission, bestehend aus den Mitgliedern Klein jr., Grebe, Keme und Neudorfer gewählt, die im Einvernehmen mit dem Dirigenten alle in musikalischer Hinsicht den Verein betr. Fragen ausarbeiten. Das Lokale Rade wurde als Vereinsheim bestimmt. Die Proben finden Samstag abends 8 Uhr bei Rede statt.

Aus den Provinzen.

wl. Dortmund, 30. April. Seilfahrtsunglück. Das preussische Oberbergamt teilt mit: Auf der Zech „Fürst Hardenberg“ bei Dortmund sind am Mittwoch abend bei der Anfahrt der Mittagsfähre in einem Blinden Schacht, in dem die Seilfahrt erlaubt ist, fünf Bergleute leicht verletzt worden. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Bergleute, während der Seilfahrt noch mit dem Raschziehen der Maschine beschäftigt war, ein bevor noch das Seilfahrtsignal gegeben war, den Förderkorb betreten, der dann mit Ueberschwindigkeit abgegangen ist und unter hart angelegter Last.

wl. Dortmund, 30. April. Mord. Gestern vormittag wurde aus dem Dortmund-Ems-Kanal in der Nähe des Bootshauses die Leiche eines etwa 35 Jahre alten,

aufsehend dem Arbeiterstand angehörigen Mannes, gezogen, deren Hände gefesselt waren und die am Kopfe mehrere Messertische und andere Verletzungen aufwies. Ueber die Verursachung des Todes konnte bisher noch nichts festgestellt werden. Höchst wahrscheinlich handelt es sich um einen Mord. Von dem Täter ist noch nichts bekannt.

wl. Essen, 30. April. Zuchthausmeuterei. Vor der Essener Strafkammer begann am Mittwoch erneut der Prozeß wegen der Meuterei von Strafgefangenen im Zuchthaus in Werben a. d. Ruhr, das über 700 der gefährlichsten Verbrecher beherbergt. Der Prozeß, zu dem diesmal über 100 Zeugen aus verschiedenen deutschen Strafanstalten vorgeführt werden, makte bei der ersten Verhandlung zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt werden. Zu der Vorgeschichte des Prozeßes ist folgendes zu sagen: Nachdem im Werbener Zuchthaus im geheimen unter den Strafgefangenen auf allen Arbeitsstellen sogenannte Zecherschaffungen gegründet worden waren, hielten die Meuterei am Abend des 16. Nov. 1924 für den gefährlichsten Augenblick, bei der gewonnenen Essenbrunnen auszubringen. Am Nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein Beamter bei den Verteilen des Essens in einem der mit je 100 Strafgefangenen belegten Arbeitszelle überfallen, in der Absicht, ihm die Waffen und die Anstaltschlüssel zu entreißen. Sofort aber eilten zahlreiche andere Anstaltsbeamten zur Hilfeleistung herbei, und es gelang im letzten Augenblick, den Ausbruch zu verhindern. Der überfallene Beamte, ein Oberwachmeister, ist durch den Ueberfall körperlich und geistig schwer geschädigt worden. Für den Prozeß sind vier Tage vorgesehen.

wl. Witten (Ruhr), 30. April. Die Ruhr im nächsten Frühjahr schiffbar. Die Arbeiten zur Schiffbarmachung der Ruhr schreiten seit dem Eintritt des Frühjahrs rüstig fort. Das Flußbett ist bereits weit bis in das Wittenberger Gebiet ausgeglichen. Man rechnet damit, daß im nächsten Frühjahr die Ruhr schiff-

bar ist und die Stadt Witten wieder mit dem Rhein verbunden wird.

wl. Oberhausen, 30. April. Selbstmord im Wartesaal. Im Wartesaal des hiesigen Bahnhofes verübte ein junges Mädchen aus der Selbstmord dadurch, daß sie in eine Tasse Kaffee einen giftigen Stoff schüttelte. Das Mädchen starb trotz sofortiger ärztlicher Hilfe.

wl. Sterkrade, 30. April. Zwei Kinder vom Auto überfahren. In der Stadtmitte wurden zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren von einem Personauto überfahren. Eines der Kinder war auf der Stelle tot, während das andere in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Auch der Chauffeur wurde schwer verletzt.

wl. Hamm, 30. April. Einbruch im Kassenraum des Bahnhofs Hamm. Bisher unbekannte Einbrecher erbrachen gestern abend im Kassenraum des hiesigen Personenbahnhofs den Geldschrank. Sie erbeuteten etwa 165 000 Mark.

wl. Köln, 30. April. Um die Erhaltung des Kölner Doms. Im Hofsaal der Stadtlichen Kunstgewerbeschule in Berlin hielt Ministerialrat Landesforstverwalter Hiele vor einer Reihe von Abgeordneten des Preussischen Landtages einen Vortrag über den Kölner Dom und seine baulichen Schäden. Er wies dabei namentlich auf die Bedrohung des Werkes durch die Einwirkungen der Atmosphäre hin und gab nach einem Ueberblick über die Schutzmaßnahmen, die zur Erhaltung des Baues getroffen sind, der Hoffnung Ausdruck, daß es dank allseitiger Fürsorge gelingen werde, rechtzeitig der Zerstörung Einhalt zu gebieten. Für die Erhaltung und Instandsetzung des Domes stehen heute jährlich 4 400 000 zur Verfügung. Die gesamten Kosten werden auf 6,5 Millionen Mark geschätzt. Der preussische Staat hat eine Bausumme von 100 000 M. leicht fortlaufend für den Kölner Dom in den Etat eingestellt.

Aus dem Landkreise Bochum.

um. Laer, 30. April. Gistermorgen sind für die Gemeinde Laer am 20., 21., 22. und 25. Mai 1926 Wirtschaftsmärkte, Wiltener Str. 59, für die Gemeinde Querenburg am 17. und 18. Mai 1926 Wirtschaftsmärkte in Querenburg.

v. Laer, 30. April. Versammlung der Bürgerpartei. Sonntag, 2. Mai, abends 6.30 Uhr, findet im Hofe Hedmann eine Versammlung der Bürgerpartei statt, die eine Einheitsliste aufstellt. Auch der Bürgerverein Querenburg wird zur Stelle sein. Da der größte Teil der Einwohner beider Gemeinden kein Zusammenlegen zu einer Gemeinde, sondern vielmehr den Wunsch nach einem eigenen Gemeindefußballplatz haben, um dieses Ziel zu erreichen. Laer und Querenburg bilden eine wirtschaftliche Einheit mit Bochum und wären jetzt schon eingemeindet, wenn nicht Kräfte von außen das verhindern hätten. Diesen Kräfte mit Nachdruck entgegen zu arbeiten ist Pflicht aller Bürger, die dem Fortschritt unserer Gemeinde dienen wollen.

Werne, 30. April. Volkshilfsvereinsung. Die Allgemeine Volkshilfsvereinsung findet am Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtheater Bochum eine Versammlung statt. Nicht weniger als 18 Vereinstatthalter kommen in diesem Jahre geboten werden. Dazu kommt eine Reihe von Vorstellungen im Stadtheater Bochum. Dank der Unterstützung des Landkreises und der Gemeinde Werne konnten zu den insgesamt 26 Vereinstatthaltern 2500 Erwerbstätige und etwa 8000 Einzelbesucher an den Darbietungen teilnehmen. Eine Kritik der Einzelveranstaltungen wurde regelmäßig in unserer Zeitung gegeben. Eine abschließende allgemeine Betrachtung wird nach der letzten Veranstaltung gegeben. Das Kirchenkonzert findet Mittwoch, 5. Mai, in der evang. Kirche zu Werne statt. Geplant war eine Wiederholung des Konzerts in Langendreer, die aber ausfallen muß. Es wird bei dieser Veranstaltung mit der Langendreer-Luther-Kirchenchor unter Leitung des Lehrers König, ein Chor, der durch seine langjährige musikalische Arbeit seines Leiters eine feste umrissene, künstlerisch hochwertige Form erhalten hat und der durch eine große Anzahl wohlgeklungener Konzerte weit über die Grenzen Langendreers bekannt geworden ist. Der Dortmunder Gerhard Vull ist der in Westdeutschland wohl bekannteste Organist und auch die beiden Solomitsglieder des städtischen Orchesters Bochum Karl Fränke (Cello) und Johannes Berg (Oboe) sind der Feierabendgemeinde durch frühere Konzerte nicht mehr unbekannt. Der Eintrittspreis ist trotz der Fülle des Gebotenen außerordentlich gering, um einen möglichst großen Kreis den Besuch zu erleichtern. Eine größere Anzahl von Freikarten ist für Erwerbstätige und Unterstützungsbedürftige auf dem Wohlfahrtsamt der Gemeinde Werne und bei den Pfarrern der evang. Kirchengemeinde zu haben.

v. Werne, 30. April. Im Zeichen der Reichsgesundheitswoche. Mit Sonntag, 2. Mai, erreicht die Reichsgesundheitswoche ihren Höhepunkt. Wie überall, wird auch in Werne das Programm ein reichhaltiges sein. Um 11 Uhr hält Dr. med. Stein in den Schauburg-Lichtspielen an Hand eines Filmes den die Reihe abschließenden Vortrag: „Uns Sonnenland.“ Das erst für den Nachmittag vorgesehene Fußballspiel zwischen der 1. Gauligamannschaft Langendreer und der 1. des S. u. B. wird schon vormittags ausgetragen. Nachmittags 3 Uhr wird die Deutsche Turnerschaft auf dem Marktplatz turnerische Übungen ausführen lassen und mit der guten Mannschaft des Evang. Jünglingsvereins ein Fußballspiel ausgetragen. Mit Musik ziehen die Vereine von hier aus zur Sportplatzanlage des

S. u. B. Es ist schon eines Ganges wert, die in den letzten Monaten geschaffene Sportplatzanlage kennen zu lernen. Den Schluß der Veranstaltungen bildet eine gemeinsame allseitige Ausfahrt der 4 x 100-Meter- und eine 800-, 400-, 200-Meter-Staffel, die gewiß erst nach der Platzmannschaft und der des Evang. Jünglingsvereins entschieden wird.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Stadtheater Bochum, Wochenplan. Samstag, 7.30 bis gegen 9.45 Uhr „Bastien und Bastienne“, danach „Les petits riens“, danach „Die Maientänze“. Sonntag, 6.30–10.15 Uhr „Oberon“. Montag, 7.30 bis gegen 10.30 Uhr „Doktor Klaus“. Dienstag, 8 Uhr „Symphoniekonzert“. Mittwoch, 7.15–10.45 Uhr „Die Zauberflöte“. Donnerstag, 7.30 bis gegen 10.30 Uhr „Die gelehrten Frauen“, Lustspiel von Molliere, hierauf „Kartoffel“, Lustspiel von Molliere. Freitag, 8–10 Uhr „Sinfonie“. Samstag, 7.15–10.15 Uhr „Othello“. Sonntag, 7.30–10.30 Uhr „Alf Heibelberg“. Montag, 6–8 Uhr „Der Traum ein Leben“. Dienstag, 7.30–10 Uhr „Zweimal Oberon“. Auf die beiden Opern, die heute und morgen im Stadtheater zur Aufführung gelangen, sei noch einmal kurz hingewiesen. Die drei Mozart-Opern, die heute abend gegeben werden, zeigen ebenso wie die „Oberon“-Befragung gegenüber der Premiere keine Umstellung. Für „Oberon“ sind noch eine Anzahl guter Plätze vornehmlich auch billigere Plätze im 2. Rang zu haben.

Musikalische Veranstaltungen Bochum. In dem am kommenden Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtheater stattfindenden Symphoniekonzert (Wermiete letzte Veranstaltung) wird unter Leitung von Professor Leopold Reichwein außer der Symphonie von Rudolf Kattig, die in Deutschland zum ersten Male aufgeführt wird, zum Gedächtnis des vor 100 Jahren verstorbenen Carl Maria von Weber die „Euryanthe-Ouverture“ gespielt. Herr Konzertmeister „Carl Hofmann trägt das wichtigste, in den letzten Jahren häufig von großen Virtuosen gespielte Violinkonzert von A. Glazun vor. Karten sind an der Konzertkasse im Stadtheater an Werthagen von 10–2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12.30 Uhr, sowie in der Musikalienhandlung Widarz, Kortumstr. 6, erhältlich. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volkshilfe findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt. (Siehe Anzeige.)

Parhauskonzert des Städtischen Orchesters. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das morgige Parhaus-Nachmittag-Konzert wegen des frühen Opernanfanges im Stadtheater bereits um 3.30 Uhr beginnt und 5.45 Uhr endet. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. (Siehe Anzeige.)

Bühnenvolksbund. Die Mitglieder erhalten in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueke-Haus Karten zu dem Symphoniekonzert am Dienstag, den 4. Mai. Ebenso werden noch Karten für das Lustspiel „Doktor Klaus“ von L. Aronson ausgeben. Heute nachmittags ist unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Familienabend in der evang. Gemeinde Gamme. Die evangelische Kirchengemeinde feiert am Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr, einen Familienabend im großen Saale des Herrn Schulte, von der Redestraße 100. Ein auf zusammengefügtes Programm, zu dem der Wegscheider Kirchengänger, der Pfaffenchor, ein Sextett, ein Waldhornbläser und verschiedene Redner Beiträge leisten werden, verläuft den Teilnehmern einen Abend, der erst und gefühlvoll verlaufen wird. Durch Einladungen im Anzeigenteil sind alle Mitglieder der Kirchengemeinde,

die am Wiederaufbau und am Ausbau der Gemeinde mithelfen wollen, eingeladen.

Festspiele für die Jugend. Wie im vorigen Jahre veranstaltet das Stadtheater Bochum eine Reihe von Festspielen für die Jugend. Es ist ein glücklicher Gedanke zur Sommerzeit, wenn die Schularbeit nicht so stark in Mitleidenhaft gezogen wird und wenn man bei guter Witterung wandern kann, solche Vorstellungen an Nachmittagen zu geben, die es einem größeren Kreis von Jugendlichen ermöglicht, auch aus der weiteren Umgebung nach Bochum zu kommen. So sah das Theater in den Monaten Mai und Juni im vorigen Jahre mehrere Tausend begeisterter junger Menschen zu Vorstellungen des „Waffenstein“ und der „Häselungen“. Auch eine Oper (Freischütz) wurde gegeben. In diesem Jahre legt die Theaterleitung ihren Plan fort, in einer Reihe von 4–5 Jahren den Schülern einen Auschnitt aus den größten Werken der deutschen Meister und der großen Künstler anderer Völker zu geben. Auf der Folge der Festspiele dieses Jahres sehen wir neben „Clavigo“, einem Trauerspiel von J. W. von Goethe, Franz Grillparzers „Der Traum ein Leben“ und William Shakespeares geschichtliches Trauerspiel „Richard II.“. Gegenüber dem Vorjahr hat man eine weitere Oper hinzugenommen, es werden in Szene gehen Beethovens „Fidelio“ und Borghings „Waffenstein“. Man kann dem Theater nur wünschen, daß seine Pläne um die künstlerische Erziehung unserer Jugend zu vollstündigen, zumal sie auch in der Preisgestaltung den Jugendlichen weitgehend entgegengekommen ist. So werden die Opern zu Preisen 3 und die Schauspiele zu halben Preisen 3 gegeben, die noch niedriger sind als die volkstümlichen Preise 5. Den Teilnehmern der ganzen Festspielreihe wird eine weitere Ermäßigung gewährt, sobald man schon für 2 Rm. die ganze Festspielreihe besuchen kann. Die mittleren Plätze bewegen sich zwischen 3.75–7.50 Rm., die besten Plätze sind für 10 und 11.25 Rm. zu haben. Man könnte wohl erwarten, daß die überaus neuerregten Jugend- und Wohlfahrtsämter eine vornehme Aufnahme darin erfinden, indem man sie zu den Vorstellungen mitnimmt. Die Verkehrsämter gewähren den Schülern die bekannten Ausflugsverminderungen, da es sich hier um Veranstaltungen handelt, die nur von geschlossenen Schulen in Begleitung der Lehrer besucht werden können.

Der Vergnügungspart Freudenbaum, den man mit Recht den Dortmunder Brater nennt, bietet in seiner neuen Aufmachung ein einzigartiges Vergnügen. Schon das Schauen der wundervoll aufgearbeiteten Anlagen ist ein Genuß, und sind es erst frohe Stunden, die man beim Besuch der einzelnen Unternehmungen verleiht. Ueber das am morgigen Sonntag Gebotene gibt das Anzeigenteil in der heutigen Nummer Aufschluß.

Aus dem Vereinsleben.

Der Funfverein für Bochum und Umgegend e. V. hielt im Bochumer Hof seine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Behrmann, berichtete Telegraphen-Obersekretär Mayer über Rundfunkführungen durch die Straßenbahnen. Es wurde darin zum Ausdruck gebracht, daß nur durch Zusammenfassung aller Funfvereine Schritte zur Ver-

meidung dieser Störungen getan werden können. Eine rege Diskussion schloß sich an. Es folgte sodann ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Möller, der in gemeinverständlicher Weise über „günstige Unternahmen“ sprach. Anschließend an den Vortrag führte Herr Möller einen 8-Möhrenempfänger vor und übermittelte durch Lautsprecher musikalische Darbietungen der Sendestationen. Derartige Vorträge sollen jetzt regelmäßig gehalten werden, wozu sich die Hefelabende anschließen sollen. Als Tagungslokal wurde aus besonderen Gründen das fehöhere Vereinslokal Schenefeld, Hermannstraße, in Aussicht genommen, wo auch die nächste Monatsversammlung stattfinden soll. Sämtliche Rundfunkfreunde sind herzlich willkommen.

Filmchau.

Ufa-Theater. Wer kennt nicht Jarnoss schöne Operette „Die Försterchristel“? Sie zählt zu den anmutigsten Operetten der Gegenwart und zeichnet sich besonders durch eine Handlung aus, die sie weit über den Durchschnitt vieler modernen Operetten erhebt. In ihre entzückende Handlung knüpft nun der Film „Försterchristel“ an, den die Ufa-Jocher herausgebracht hat und der im Bochumer Ufa-Theater in der Tonhalle geföhrt wurde. Und man darf sagen: die Verfilmung ist so prächtig gelungen, daß sie das Original in den Schatten zu stellen scheint. In acht wunderbar schönen Akten zieht der Begegnung Christi mit dem Kaiser Joseph, mit Christi schwerem Hühritgang nach dem Kaiserhof in Wien, ihrer Einnahme auf dem Hofball und ihrem beglückenden Tanz mit dem Kaiser. Aber bald ziehen sich über der Liebe der beiden Wolken zusammen, denn Maria Theresia glaubt ihren Sohn auf seine Pflichten aufmerksam machen zu müssen, daß sein Herrscherberuf ihm eine standesgemäße Heirat vorschreibe. Und Joseph II. verzichtet, ein schöner, ein herrlicher Liebestraum endet! Soweit die Handlung. Ihr recht sich würdig die Darstellung an. Wenn die bekannte Lina Maria die Försterchristel mimi, wenn Harry Liedtke den Kaiser Joseph spielt, so sagt das schon genug. Beide machen sich in ihren Rollen auch wirklich ausgezeichnet und werden darin von weiteren ersten Kräften des Films unterstützt. Von diesen nennen wir nur Winterstein, Dielerle, Maria Garette, Ruyter, Heinrich Peer. Auch an Ausstattung sucht dieser Film seinesgleichen. Die Ansichten aus dem Wiener Wald bilden eine Sehenswürdigkeit für sich. Viel Sorgfalt hat man den Kostümen gewidmet. Daß ein derartiger Film mit seinem Kienaufwand auf allen Gebieten eine Sensation in der Filmkunst ist, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen, stellt er doch eine der bemerkenswertesten Verfilmungen der Gegenwart dar. In den übrigen Darbietungen des Spielplans gelangt auch der Humor zu dem ihm gebührenden Rechte, sodaß auch die, die einmal von Herzen lachen wollen, auf ihre Kosten kommen.

Bereinstalender.

Angaben unter dieser Rubrik liefert die Zeile 40 Wg. bei Rechnungsstellung 5 Wg. Frechverband Bochum-Stadt. Montag, den 3. Mai d. J., abends 8 Uhr, bei Fr. Witten, Allee 11, Monatsversammlung. Da die Stellung von Hfsteifen bei Gelegenheit der Reichskolonialtagung geregelt werden muß, wird allseitiges Erscheinen erwartet.

Eine einfache Sache — man muss sie nur kennen —



Was ist weiches Wasser?

Waschen Sie, verehrte Hausfrau, einmal Hände und Gesicht mit Regenwasser und nehmen Sie zum Vergleich Wasser aus der Leitung.

Bei Regenwasser

— ein weiches, wohliges Gefühl auf der Haut und kräftige Schaumbildung bei sparsamstem Seifenverbrauch.

Bei Leitungswasser

— weniger Schaum trotz guter Seife u. Mehrverbrauch!

Also:

das weiche Regenwasser braucht weniger, das harte Leitungswasser aber mehr Seife oder Waschmittel. Bedenken Sie, was das bei Ihrer Wasche ausmacht!!

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser, den Sie zur Wäsche gebrauchen, vorher eine Hand voll

Henko Hentel's Wasch-Bleich-Soda

auf. — Dann haben Sie das schönste weiche Wasser, Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke!

Beim gelegentlichen Rückblick auf vergangene Wochen und Monate, ist es ihr als werthvolle Ergänzung ihrer Erinnerung ebenso wichtig, wie es gelegentlich in dieser der jener Anwesenheit ein unfähigbarer, weil durchaus herzerzeugender, mit seinem knappen Inhalt für sie so fein ermannt. Sei es auch nur, um dem ungläubigen Hausbesitzer zu beweisen, daß sie einen ganzen Nachmittag lang sich hinsetzt für ihn stiftete und stiftete, während er beobachtet, daß er, wie ein etwas reichlicher, ihr also außer dem Hohen Wadlatten-bereiten, feinerer Stoffe und Ar-
beit verrichte.

An die
Hausfrauen
im Ehrenfeld.

Der Weg zur Heinrichstr. 10 er-
übrigt sich zwecks Einkauf von
Kaffee, Tee, Kakao, denn mit dem
heutigen Tage habe ich Hattinger
Straße 23 (fr. Futtermittelgesch.
F. Schäfer) eine Filiale eröffnet.
um den vielen Wünschen meiner Ehren-
felder Kundschaft gerecht zu
werden. Ich werde, gleich wie im
Hauptgeschäft nur täglich frisch
geröstete Kaffees in den best-
bekannten Qualitäten, sowie Tee u.
Kakao nur erster Firmen zum Ver-
kauf bringen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Bochum, Heinrichstr. 10
Filiale Hattinger Str. 23

Kauft den modernen deutschen Strohhut!

Beginn der Saison 30. April 1926

Zu haben in den mit Plakaten des deutschen
Modeamtes versehenen Geschäften.

Egt Roggenbrot!



Arbeit macht das Leben süß, wenn man
Kruze's Brot genießt.

Hausfrauen kauft Roggenbrot!

Roggenbrotbäckerei
H. Kruze
Bochum, Königsstraße 24. Fernruf 1801

Verkaufsstellen:
Bochum, Wallenstraße 23 u. 44, Reichstr. 24,
Sindelfstr. 12, Goldenstr. 41, Vereinsstr. 27,
Beethovenstr. 4, Kottstr. 37 u. 58, Marktstr. 6,
Düppelstr. 19, Wörthstr. 84, Hattingerstr. 151,
Roonstr. 88, Weimar, Hattingerstr. 117.

Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbittet Aufträge für Blinde
auf Lieferung von Bürsten,
Besen und Korbwaren, auf
Stuhlflechten und Klavier-
stimmen an die Adresse:

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernspr. 4413

Knabeninstitut Spielwiese
bei Südende. Gegründet 1858. Wahr-
erziehungsheim. Schnelle und sichere Vorbe-
reitung für die oberen Klassen höh. Schulen.
Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beste kör-
perliche Pflege. Prospekt bei Dr. Wentrop.

**1000-1500 Liter
Vollmilch**

tägliche Lieferung
gerneigt, dauererhitzt und tiefgekühlt, ge-
eignet für Flaschenmilch, empfiehlt

Molkerei-Gen. Witten
Telefon 575.

Frankfurter Nachrichten

Gegr. 1722

Seit
Generationen
das Blatt der
guten städtischen
Bürger- u. Ge-
schäftskreise

Weiteste
Verbreitung
in Frankfurt
am Main
u. dem reichen
Rhein-Main-
Gau

Das bevorzugte Insertions-Organ

weil billig und erfolgssicher

Bochumer Schlegel-Pilsner



Schlegel-Schwarzenberg-Bräuerei
Pilsen-Gesellschaft
Bochum

Echt deutsches Erzeugnis.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

**Zwei Preise
der Zeit!**

Wann zitiertst du?

daß ich mit meinen sensationell billigen Auslagen
in den Einheitspreisen von 25 Pfg. und 50 Pfg. alle
Erwartungen weit übertreffe! — Besichtigen Sie in
Ihrem eigenen Interesse mein Spezial-Einheitspreis-
Fenster, sowie meine großen Auslagen im Erdgeschoß.

Ein noch nie überboten sein!

Für 25 Pfg.	Für 50 Pfg.
1 Portemonnaie, echt Leder	1 Geldtasche, bestes Leder
1 Celluloid-Seifendose	1 Frühstücksmappe, Wachtuch mit Griff
1 Toilettspiegel	1 Flasche Bayrum
3 Rollen Toilettpapier	1 Schwammkorb, Celluloid
2 Hefte und Notizbuch	1 komplette Rasiergarnitur, vernickelt
2 Mappen Schreibpapier und 1 Blei- stift und 1 Halter mit Feder	1 Wandspiegel, weiß oder braun
1 Zahnbürstenhalter u. 2 Zahnbürsten	3 Rollen Butterbrotpapier
1 großer Gummischwamm	1 Al.-Citron.-Presse u. 1 Al.-Eierhülle
4 Kleiderbügel	1 Reisebesteck u. 1 Alum.-Becher
1 Asbeststeller und 1 Ofenrohring	3 Glasuntersätze, Nickel od. Messing
1 Kohlschale, 1 Stochseisen	1 Nickelteeglas
1 Brotkorb, lackiert	3 Pakete Streichhölzer
1 Handfeger	1 Besen aus Borsten
3 Lux-Mausefallen	1 großer Schrubber mit Stiel
3 Eßlöffel oder 3 Eßlöffel verziert	1 Schrubber, 1 Bürste, 1 Abwaschtuch
6 Teelöffel, Aluminium	1 Reisebürstengarnitur
1 Büchsenöffner	1 Puddingform
1 Kinderbecher und 1 Löffel	1 Steinkrug, 1 Liter
1 Maß	1 Schüssel und Zuckerschale
2 Speiseteller, tief und flach	1 Milchtopf und 1 Milchsaße
2 Wassergläser	1 Tablett mit 3 Eierbechern
3 Porzellanschälchen	1 Kehrschaukel, weiß emailliert
1 Butterdose	1 Milchkoche, emailliert
1 Korb mit Bügel, vermessingt	1 Holztampfer und 1 Fleischklopper
1 Ball mit Netz	1 Stiefelknecht u. 1 Schuhanzieher
1 Kinderkaffeetasse	1 Spahnkorb, extra groß
1 Lokomotive und 1 Tender	1 Stiefelbeutel mit 3 Sandformen
1 Kehrgeräth mit Klopfer	und Schaufel
1 Tennisschläger und 1 Ball	1 Glasanne und 1 Sandeimer
1 Kinderspielzeug mit Flöte u. s. w.	1 Herrenspazierstock u. s. w.

O. Kniffler

Obere Marktstraße 4-10.



Waschmaschinen

prima Eichenholz, nur beste Fabrikate
Mk. 42.-, 45.-, 55.-,
mit Wassermotor Mk. 95.-, 100.-,
mit Neuester Schmitz Das Beste!

Patent-Waschmaschine

Bestes Eichenholz, Deckel-Einziege Reifen
und Füße verankert.
Mk. 85.-

Wringmaschinen

Heisswinger, 5 Jahre Garantie.
Mk. 17.-, 18.-, 19.75

Größte Auswahl. Lieferung frei Haus.
Bequeme Zahlungsweise.

Ed. Gremme, Bochum
Obere Marktstr. 16. Telefon 3027

Erststellige Hypothekengelder

auf nur gute Objekte
von RM. 5000.— an
beschafft günstig und
erststellige

Aufwendungshypotheken

von 6000.— Goldmark an
kauft

E. Goldschmidt
Bank-Kommissionärs-Geschäft
Bochum, Friedrich-Lueg-Haus
Telephon 3525.

Pallabona-Puder

reinigt und enttötet das Haar auf
ökonomischem Wege, macht schöne
risur besonders Bublikopf
eignet für
an ganz u. Sport unentbehrlich. Zu
haben in Dosen von Mk. 1.— an in
Friseurgeschäften, Parfümerien,
Drogerien und Apotheken.
Nachahmung wolle zurück!



WEGENER

Die geldlose Zeit

stellt erhöhte Anforderungen an Sie; ein-
wandfreies Sehen ist deshalb Vorbedingung.
Staatlich geprüfte Spezialisten vermitteln
Ihnen dieses im optischen Institut.

Diplom-Optiker Wegener,
Körnerstraße 8. Ruf 2424

4-Zimmer-Wohnung

mit Diele und Bad, abgeschlossen, in
beschlagnahmefreiem Einfamilienhaus,
schöne Lage, zu vermieten. Bauzusage
notwendig.

Gef. Offerten unter Nr. 34871 an
die Geschäftsst. d. Btg.

Wohnungstausch!

Geboten wird: 5 Zimmer reißt kompl. Bade-
kammer und Balken in Effen-Brünen,
Bredenerstraße, Friedensmiete 60 Mark
per Monat.

Verlangt wird: gleichartige oder ähnliche Woh-
nung in Bochum in ruhigem Viertel.
Off. unt. Nr. 34882 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Suche in gleicher Gegend eine

4-Zimmer-Wohnung mit Küche.

Gabe dagegen in Tausch zu geben eine 4-5-
Zimmer-Wohnung im Mittelpunkt der Stadt
od. eine 8. Etage von 4 Zimmern am Stadtpark.
Offerten unter Nr. D. 100 an die Geschäfts-
stelle d. Btg.

Erstklassige Stenotypistin

im Maschinenbau oder verwandter
technischer Branche tätig gewesen und
an selbständiges Arbeiten gewöhnt für
sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungsschreiben handschriftlich
sowie in Maschinenschrift unter Angabe
der Gehaltsansprüche unter Angabe der
Gehaltsanprüche unter Nr. 34861 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ar. 1
Viertes
Bederich
ge
In der
größten
zielen, ist die
tig. Die Un-
Kulturpflanze
Wasser, sowie
in ihrer Voll-
zu den d-
gehört der d-
einer harten
durch den d-
erklärt es sich
pflanzen auf
hielt und d-
waren. Hier
Fiederblätter
konnten.
Die Bekk-
geeignete Bol-
der Pflanzen,
teilhaft durch
gehehen.
gemahlen in
25 Pfennig
liche Kainit.
beruht auf d-
nismäßig em-
Wasser tiefer
und stehen d-
teilchen gut
den Pflanzen
Ausstreuen
erfolgen, aber
liegt und m-
werden kann
werden die
verteilung so
ist dabei aber
des Getreide
gekommen, n-
hat; er ist i-
lich, anderer-
daß die Pfla-
Die Schnell-
der Weinge-
tur ab, je n-
das Ausstro-
sich jedoch
sich außerber-
Nessel und d-
diese Bekk-
werden, da
milde.
Die Fro-
treibe durch
Unterschied
arten beanth-
durch die Pfl-
gut an diese
feinen, fleis-
abgeleitet, ob-
Die Unk-
wird sich im
dieser Meth-
Veranlassung
somit das G-
Wirkung der
Regeln der
nichtung der
großem Maß-
Die Wen-
angewendet
nern pro W-

Die Den-
Der deut-
leicht, Lufta-
ten Band -
Mal nicht u-
lands zu seh-
reich" Tische-
und Norweg-
schmad ange-
die eleganteste
deutschen St-
sche Strohhut-
international
worden.
Wenn fe-
schlagartige
merham gen-
gewesen sein.

Sch-
Das St-
greifscherm-
welen als A-
Einbrechen
Als Schuß
und Zuneile
wieder gelin-
ihren Schan-
Technik se-
"tauchen".
gemachten, o-
die Intellig-
duffrie und
so föhnten
und Erfolgs-
leuten nicht
sammehang
Bresse von
G in b r e d
die Reihe n-
sich dabei u-

Gegen d-
größere No-
eine Anzahl
Chefs der d-
allen möglic-
neuartigen
bedienten sich
man darf
besonderen
Nicht abge-
ner, noch
Mauerbohr-

Heberichbekämpfung durch feingemahlene Kainit.

In der heutigen Zeit, in der jeder Landwirt den größten Wert darauf legt, die Erträge zu erhöhen, ist die Frage der Unkrautbekämpfung doppelt wichtig. Die Unkräuter leben nämlich auf Kosten unserer Kulturpflanzen, indem sie letzteren die Nährstoffe, das Wasser, sowie Licht und Luft wegnehmen und diese dadurch in ihrer Vervollständigung behindern.

Zu den verbreitetsten und hartnäckigsten Unkräutern gehört der Heberich. Die Samen dieser Pflanze sind von einer harten Schale umgeben, und die Keimfähigkeit bleibt durch den Delgehalt mehrere Jahre erhalten. Dadurch erklärt es sich, daß man mitunter Mengen von Heberichpflanzen auf Aedern entbedt, die man für heberichfrei hielt und die tiefer als gewöhnlich gepflügt worden waren. Hierdurch wurden die in der Tiefe liegenden Heberichsammen heraufgebracht, die nunmehr keimen konnten.

Die Bekämpfung des Heberichs kann außer durch geeignete Bodenbearbeitung, Vertilgung durch Ausreißern der Pflanzen, durch Spritzen von Eisenchloridlösung, vorteilhaft durch Bestreuen mit feingemahlener Kainit geschehen. Dieses Kalisalz kommt besonders feingemahlen in den Handel und stellt sich dadurch um 25 Pfennig je Zentner höher im Preis als der gewöhnliche Kainit. Die Wirkung ist physikalischer Natur und beruht auf der Einwirkung des Salzes auf das verhältnismäßig empfindliche Blattgewebe des Heberichs. Die Blätter dieser Pflanzen sind ziemlich breit, etwas behaart und stehen beinahe wagerecht, dadurch bleiben die Salzteile gut haften. Lösen sich auf und entziehen dabei den Pflanzen den Zellstoff, so daß diese verwelken. Das Ausstreuen kann mit der Hand oder mit der Maschine erfolgen, aber unbedingt frühmorgens, solange noch Tau liegt und mit Sicherheit ein trockener Tag erwartet werden kann. Erst nach dem Streuen Regen ein, so werden die Salzteile abgewaschen und die Unkrautvertilgung kann nur eine unvollkommene sein. Das Kali ist dabei aber nicht verloren, sondern dient zur Düngung des Getreides. Der beste Zeitpunkt der Bekämpfung ist gekommen, wenn der Heberich 2-5 Blättern angeliegt hat; er ist in diesem Entwicklungsstadium sehr empfindlich, andererseits aber auch schon so weit herangewachsen, daß die Pflanzen wirksam vom Kainit getroffen werden. Die Schnelligkeit dieses Vernichtungssprozesses hängt von der Menge der Salzgabe und der herrschenden Temperatur ab, je mehr Wärme vorhanden, desto schneller geht das Austrocknen vor sich. Diese Vernichtung beschränkt sich jedoch nicht nur auf den Heberich, sondern erstreckt sich außerdem auf ähnlich gebaute Unkräuter, wie z. B. Pfeffer und Kornblume. Bei Getreide mit Unterfaat kann diese Bekämpfungsmaßregel natürlich nicht angewandt werden, da die Unterfaat sonst miternichtet werden würde.

Die Frage, wie das Unkraut, aber nicht das Getreide durch das Salz vernichtet wird, läßt sich durch den Unterschied im anatomischen Bau dieser beiden Pflanzenarten beantworten. Wie schon erwähnt, bleibt der Kainit durch die Behaarung und Stellung der Heberichsblätter gut an diesen haften, während die Salzkrystalle an den feinen, steilgestellten und unbeshaarten Getreideblättern abgleiten, ohne ihnen zu schaden.

Die Unkrautbekämpfung durch feingemahlene Kainit wird sich immer mehr verbreiten, denn der Hauptvorteil dieser Methode besteht darin, daß man neben der Vernichtung der Unkräuter gleichzeitig den Acker und somit das Getreide mit Kali düngt. Wenn diese doppelte Wirkung erzielt werden soll, muß man genau auf die Regeln der Anwendung achten, denn der Erfolg der Vernichtung der Unkräuter hängt, wie schon ausgeführt, in großem Maße davon ab.

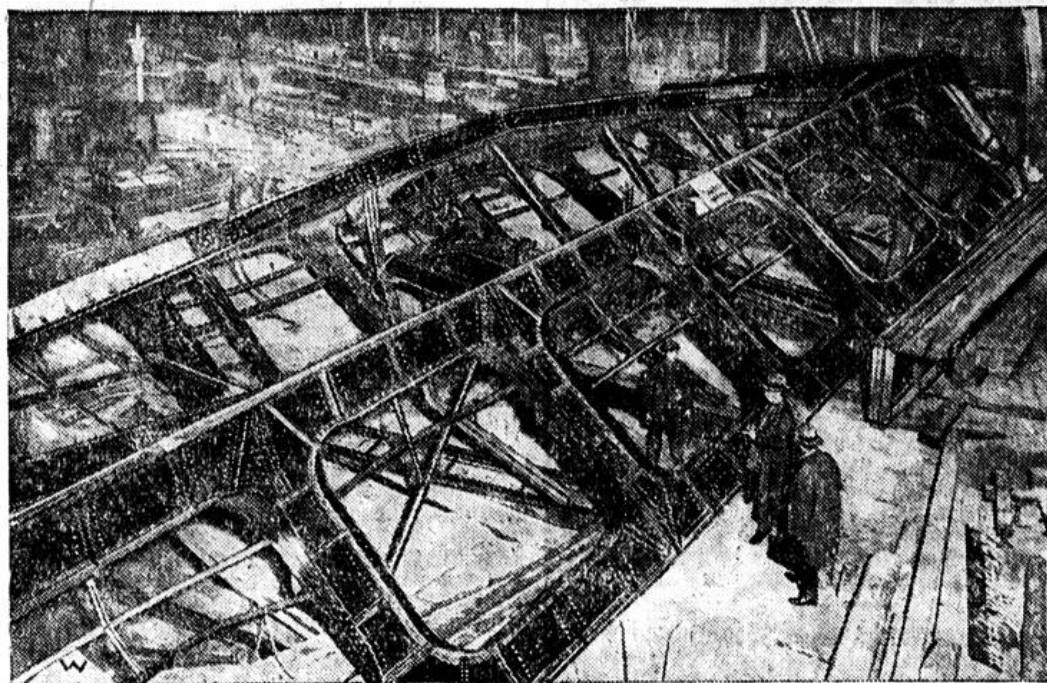
Die Menge, die zur Erzielung eines vollen Erfolges angewendet werden muß, schwankt zwischen 3 und 5 Zentnern pro Morgen.

Die deutschen Strohhüte in der Front.

Der deutsche Strohhut für den Sommer 1926 — leicht, luftig, aus feinem Geflecht, mit dem neuen, bunten Band — ist am sechsten Strohhuttag zum ersten Mal nicht nur in allen Geschäften innerhalb Deutschlands zu sehen, die Länder Europas — Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, die Schweiz, Holland und Norwegen — haben sich dem deutschen Modegeschmack angeschlossen und zeigten gleichfalls gestern als die elegantesten Herrenmode für den Sommer 1926 den deutschen Strohhut in allen Schaufenstern. Der deutsche Strohhut ist damit zum großartigen Start einer internationalen, von Deutschland geschaffenen Mode geworden.

Wenn schon im Vorjahre das Ausland auf das schlagartige Einsetzen der Strohhutpropaganda aufmerksam geworden ist, so muß es geradezu überrascht gewesen sein, das Gleiche mit dem Herren-Hutjahr mehr-

Der eingestürzte Laufstran in Berlin-Rummelsburg.



Auf dem Neubau des Großkraftwerkes Berlin-Rummelsburg, des größten seiner Art in ganz Europa, stürzte ein 70 000 Kilogramm schweres Laufstrahngerüst aus 16 Meter Höhe herab. Zwei Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

zunehmen. In der Folgezeit hat denn auch das Ausland versucht, ein Gleiches in die Wege zu leiten, bisher ohne Erfolg. Selbst unter bisheriger Feindbünd, besonders Frankreich und England, für den es stets eine Freude war, alles, was deutsch ist, in den Dred zu zerren oder geringfügig abzutun, konnte es sich nicht vertragen, einzugehen, daß Deutschland ihm auf diesem Gebiete weit voraus sei.

Daß infolge Beeinflussung der Herrenhut-Bekleidung durch das Modeamt die einschlägigen Industrien in erfreulicher Weise erhöhte Beschäftigung finden und Tausenden von Arbeitern und Angestellten Arbeit und Brot gegeben wird, muß ebenfalls als ein Verdienst des H. D. S. bezeichnet werden. Hinzu kommt, daß das Ausland in steigendem Maße dazu übergeht, Aufträge nach Deutschland zu geben, was im Interesse unserer Wirtschaft besonders zu begrüßen ist.

Auch die deutsche Regierung befindet großes Interesse für diese neu geschaffene Einrichtung und läßt dem H. D. S. in dieser Hinsicht weitestgehende Unterstützung zuteil werden.

Der wahre Weg zum Eheglück.

Eine englische Zeitschrift hat sich wieder einmal mit dem ewigen Problem der Ehe beschäftigt und eine Reihe von Aufträgen unter dem Titel „Die Wahrheit über die heutige Ehe“ veröffentlicht. Mehr als die tiefenpsychologischen und soziologischen Betrachtungen interessieren dabei die Erfahrungen aus dem Leben, die eine Mitarbeiterin in folgende Betrachtungen zusammenfaßt: „Ich bin jetzt 6 Jahre verheiratet“, schreibt sie, „und habe nicht ein einzigesmal einen Rant mit meinem Manne gehabt. Diese geringe nicht alltägliche Erscheinung kommt von einer einfachen Überlegung her. Vor unserer Heirat sagte ich den feiten Entschluß, mit meinem Manne glücklich zu werden, und aus diesem Grunde beobachtete ich alles, was in anderen Ehen Unfrieden und Aufregung stiftet, und bejahte, alles derartige zu vermeiden.“

Da ich merkte, daß der meiste Rant von dem leidigen Geld ausgeht, so ordnete ich zunächst die finanziellen Verhältnisse in meinem jungen Bunde. Ich nahm die ganze Sorge auf mich, mit dem kleinsten Einkommen meines Mannes unsere Wirtschaft zu bestreiten. Bevor ich heiratete, hatte ich eine sehr gute Stelle in einem Geschäft und fast ebenso viel Gehalt, wie mein Mann jetzt hat. Meine geschäftliche Ausbildung half mir viel dabei, unsere Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen. Ich bin der Ansicht, daß unter den heutigen Verhältnissen ein Mann schon Schwierigkeiten genug hat, das nötige Geld einzunehmen, so daß man ihm nicht noch die

Schwierigkeiten auferlegen darf, es in der richtigen Weise auszugeben.

Die meisten Männer, die im Geschäftsleben die Tätigkeit der weiblichen Angestellten durchaus anerkennen, halten ihre Frauen für völlig außerstande, mit Geld gut zu wirtschaften. Infolgedessen wird eine Frau, der der Mann nur ungenügend sein Geld anvertraut, auf Mittel und Wege sinnen, um möglichst viel aus ihm herauszuschlagen. Dagegen wenn sie die Finanzen verwaltet oder wenigstens einen wichtigen Anteil daran hat, wird sie auch die Verantwortung mittragen und sparsam umgehen. Ich habe mich in allen Dingen, meinem Mann ein guter Gefährtin zu sein, aber ich beteilige mich nicht an seinen Vergnügungen. Ich bin der festen Ansicht, daß es zu einer guten Ehe gehört, wenn jeder der beiden Partner zum mindesten ein Sonderinteresse hat. Mein Mann ist ein großer Billardspieler, ich liebe Tennis. Wir lesen beide viel, aber ganz verschiedene Bücher. So können wir unsere Vorlieben austauschen und uns über die Interessen des anderen unterhalten, was uns nie der Gesprächsstoff ausgeht.

Ich habe ein leidenschaftliches Temperament, und bis zum heutigen Tage kämpfe ich gegen ein plötzliches Ausbrausen. Aber ich habe mich doch stets so weit zu beherrschen gewußt, daß ich meinem Mann nie eine Szene gemacht und ihm nie eine schlechte Laune gezeigt habe. Da mein Mann sieht, wie sehr ich mich beherrsche, so hält er auch an sich, und so kommt es nie zwischen uns zu jenen häßlichen Szenarien, die so viele Ehen vergiften. Ich suche, meinen Mann glücklich zu machen und er mich, und da wir beide vom besten Streben beseelt sind, gelingt es uns auch. Meine Regeln für Eheglück sind: 1. Vermeide jeden Grund zur Aufregung. 2. Erkenne auch die geistigen Fähigkeiten der Frau an und gib ihr etwas, woran sie ihre Fähigkeiten betätigen kann. 3. Gute Kameradschaft. 4. Versuche den anderen glücklich zu machen. 5. Habe dich jung im Denken und fühlen.“

Bermischtes.

dt. Weshalb ist der Himmel blau? Gemeinhin denkt man, daß wir die Tageshelligkeit dem uns unmittelbar von der Sonne gelangenden Licht verdanken. Das ist ein Irrtum. Die größere Menge des Lichts ist Sonnenlicht, das reflektiert, d. h. von Luftteilchen zu uns hin zurückgeworfen wird, wie das Licht von einem Spiegel. Ueberall in der Luft sind Staubteilchen vorhanden, die von den Luft- und Wasserteilchen herkommen. Man hat sie für die Erscheinung der Tageshelligkeit verantwortlich gemacht, und das ist auch ganz richtig. Anders aber ist es mit der Bläue des Himmels. Die Ansicht, daß die Luft an sich schon bei genügender Dichte die Schicht blau erscheint, wenn Lichtstrahlen sie durchwandern, wie man

es sich gewöhnlich vorstellt, ist wohl keinesfalls richtig, vielmehr wird es sich auch hier um eine Reflexions-(Streulicht-)erscheinung handeln. Es müssen Teilchen in der Luft sein, welche insofern sind, vorwiegend die blauen Strahlen des Sonnenlichts zurückzuwerfen, dazu aber sind die Staubteilchen zu groß. Man muß dabei vielmehr an kleinste feste Teilchen (Moleküle) chemischer Bestandteile der Luft denken, z. B. von salpetersaurem Ammoniak; die Gasmoleküle sind dafür wieder zu klein. Man sieht, ganz geklärt ist die Frage noch nicht; sie ist eben nicht so einfach, wie der Laie denkt.

ok. Der Kampf um den Heiligen Teppich. Die ägyptische Regierung befindet sich in großer Aufregung wegen des Heiligen Teppichs, der alljährlich während der Pilgerzeit in feierlichem Aufzuge von Mekka nach Welta geschickt wird. 1925 hatte man diesen Zug in dem sich früher die Vormachtstellung Mesopotamiens im Islam offenbarte, unterlassen, weil die Verhältnisse im Heiligen Land zu gefährlich waren. Dieses Jahr aber hat der neue König des Heiligen Landes, Abd el Aziz, durch einen besonderen Abgesandten eine Zusage gegeben, daß die Pilgerzüge ungehindert vorstatten gehen und daß auch alle Gebrauche im Zusammenhang mit dem Teppich beachtet werden sollen. Nun ist jedoch in letzter Stunde der ägyptischen Regierung aus glaubwürdigen Quellen zu Ohren gekommen, daß Abd el Aziz beabsichtigt, den Teppich nicht in der gewöhnlichen feierlichen Prozession in Mekka einzuziehen zu lassen, sondern er soll in einer Kiste verpackt herangebracht werden, und die ägyptische Beileitung soll ihre Waffen vorheben. Daraufhin will man den Zug doch noch aufgeben und den ägyptischen Pilgern von der Fahrt abraten, wie es die persische Regierung bereits getan hat.

Briefkasten.

Landwirt G.: O! ist das Heimatliche des Kraftwagens und bedeutet Odenburg. Wegen des zugefügten Schadens müssen Sie sich einen Rechtsanwalt annehmen, der dann das Weitere in die Wege leitet.

Kaiser v. S.: Das deutsch-englische Seegesetz an der Doggerbank fand am 10. Februar 1916 statt. In diesem Gesetz wurden zwei englische Kreuzer vernichtet. (Hera! Gruß!)

Musikfächer F.: Der unberechtigte Nachdruck und das Abschreiben von Musikstücken ist überhaupt verboten. Wenn Vortragsleute jedoch nur für sich die Tonart ändern und diese Veränderung nur himmlischen Gefanges oder musikalischen Erfindungen wegen auf seinem Notenblatt vornimmt, so ist hiergegen kaum etwas einzuwenden. Eine Vervielfältigung der gedruckten Noten darf selbstredend nicht stattfinden. Dem Komponisten steht es selbstverständlich frei, seine Kompositionen nach freiem Willen zu ändern.

M. S. 56: Die Deutsche nationale Schriftvertriebsstelle G. m. b. H. befindet sich in Berlin SW 11, Bernburger Straße 24.

Klempnermeister Alfred C.: Sie müssen unbedingt Zusatzbleimarken für Ihren Beheizung verwenden, und zwar haben Sie den vollen Betrag zu zahlen, da der Beheizung weniger als 6 Mk. wöchentlich verdient. Gegen Arbeitgeber, die es unterlassen, für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten die richtigen Marken zu verwenden, können Geldstrafen bis zu 1000 Mk. festgesetzt werden.

Julie Br.: Der Anspruch aus einem Erbe verjährt erst nach dreißig Jahren. Um übrigen haben Sie ungefahr recht: Die Witwe bekommt alles, was zum gemeinsamen Haushalt gehört. Sammlungen, Antiquitäten, Kleider und Schmuckgegenstände bilden die Erbmasse. Davon bekommt die Hälfte die Witwe, die andere Hälfte seine Eltern.

„Laubengang“: Die Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß grundsätzlich jedes aufsteigende Gebäude anmeldungspflichtig ist. Ausnahmen werden nur bei geringsten Höhen gemacht (bis 12 Quadratmeter bebauter Fläche). Sie müssen also der zuständigen Ortsbehörde von der Aufstellung eines solchen Schuppens Kenntnis geben. Für Laubengänge über 12 Quadratmeter wird allgemein die Einreichung einer Beschreibung der zu errichtenden Bauteile gefordert mit zweifacher Ausfertigung einer, wenn auch primitiven, geländerechten Skizze.

Gans 2. Möbelstörungen wegen einer eingeklagten Forderung dürfen nicht vorgenommen werden bei Personen, die aus dem Vermietern der Zimmer, in denen die fraglichen Möbel stehen, ihren Lebensunterhalt beziehen. Diese würden, wenn ihnen die Möbel weggeholt werden dürften, ihrer Verdienstmöglichkeit beraubt sein und eventuell der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Auch wenn gerade in dem Augenblick der beschuldigten Störung das Zimmer, in dem die Sachen stehen, nicht vermietet ist, darf eine Wohnung nicht statfinden. Ausschlaggebend ist die Tatsache, daß die Schuldnerin vom Vermietern des Zimmers und der Möbel gelebt hat.

Schutz gegen Einbrecher.

Von E. Fründt.

Das Streben von „gütlichen“ Einbrechern geht gewissermaßen dahin, nach Möglichkeit Geld oder Juwelen als Beute herauszubringen. Spezialisten unter den Einbrechern sind daher die „Geldschrankräuber“. Als Schutz gegen solche Diebstähle ist die Verankerung von Geld und Juwelen in diebstahlsicherer Gehäuse. Aber immer wieder gelingt es gewieften Einbrechern, entweder durch ihren Schachplan oder mit den modernsten Mitteln der Technik, sich an der „diebstahlsicheren“ Tresors zu „machen“. Man hat daher mit Recht öfter die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich ist, die Geschwindigkeit und die Intelligenz solcher Verbrecher in den Dienst der Industrie und der Technik zu stellen. Würde das gelingen, so könnten sie sich ohne Zweifel sehr nützlich betätigen und Erfolge erzielen, welche die Leistungen von Fachleuten nicht selten überbieten würden. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß kürzlich in der Presse von einem „Preis aufschreiben für Einbrecher“, das ein englisches Dorf veranlaßte, die Rede war, wobei unentschieden bleiben mag, ob es sich dabei um Ernst oder Scherz handelte.

Gegen die Einbrecher macht auch die Technik immer größere Fortschritte. Nunmehr wird berichtet, daß sich eine Anzahl von Kriminalbeamten in Gegenwart des Chefs der Kriminalpolizei und Kriminalkommissaren mit allen möglichen Mitteln vergeblich bemüht haben, einen neuartigen „diebstahlsicheren“ Geldschrank zu „machen“. Sie bedienten sich dabei des allerbesten Diebstahlwerkzeuges, und man darf auch wohl voraussetzen, daß sie von ihren besonderen „Freunden“ als Vorbilder die nötige Geschicklichkeit abgelaufen haben. Aber weder der Schneidbrenner, noch das Brecheisen, noch der scharfe gehärtete Meißel, noch der tüchtige Schlaghammer, noch der Mauerbohrer erwiesen sich als geeignet, durch eine Schicht

aus Ziegelwerk hindurchzubringen, mit dem der Zwischenraum zwischen den Panzerplatten dieses Schranke angefüllt war. Bei diesem Ziegelwerk handelt es sich um einen außerordentlich feinen, den „Linier“, der von außerordentlich Härte ist. Aber diese Härte ist bei dem neuen Geldschrank nicht einmal das Ausschlaggebende. Wenn sich auch bei den Versuchen gezeigt hat, daß man in der Klinkerschicht auch mit den besten Werkzeugen und auch mit den ausgezeichneten Mitteln der Technik nicht vorwärts kommt, so liegt doch das wesentliche der Erfindung darin, daß es nicht möglich ist, die Klinkerschicht anzugehen, ohne daß dabei großes Geräusch entsteht. Kein Einbrecher würde sich trauen, stundenlang darauf loszuschlagen, ganz abgesehen davon, daß er auch dann noch nicht zum Ziele kommen würde. Selbst die bisherigen Mittel der Einbrecher, nach Möglichkeit bei ihrer „Arbeit“ Geräuschlosigkeit zu erzielen, die Anwendung von Decken, Teppichen usw., versagen, wie der Versuch zeigte, vollkommen. Sollte die Erfindung wirklich halten, was sie verspricht, so würde in dem schier aussichtslosen Kampfe gegen die gewieften Einbrecher ein weiterer wesentlicher Fortschritt erzielt sein.

Es gibt drei Möglichkeiten, um irgend einen Raum vor Einbrechern zu schützen, ehe man die ständige Bewachung durch Menschen, meistens den Schutz durch Mauer und Mauern und endlich den Schutz durch Alarm. Es liegt auf der Hand, daß der Schutz am größten sein würde, wenn man alle drei gemeinsam anwendet. Trotzdem hat sich in den letzten Jahren der Schutz durch Alarm, ein echtes Kind der modernen Technik, immer mehr an die erste Stelle gedrängt, zum Teil wohl deshalb, weil er auf die Dauer am billigsten ist, ohne in seiner Wirkung den anderen Mitteln nachzugeben.

Die einfachste Form des Schutzes durch Alarm ist die des Alarm-Apparates, wie wir ihn schon seit alten Zeiten im täglichen Leben antreffen können. Wenn wir irgendwo eine Seitentür öffnen und die Klingel in den

Sinterräumen erschallt, so haben wir einen Alarmapparat in Tätigkeit gesetzt, und der Bedienstete kommt nur nach vorn, um zu sehen, was vorliegt, ob ein Kunde da ist oder einer von denen, die gern ohne Geld kaufen. Hier liegt der Fall sehr einfach, und dementsprechend ist auch der Alarmapparat nicht kompliziert. Aber die Einbrecher kommen nicht immer durch die Tür. Sie wählen den Weg durch das Fenster. Sie brechen durch Mauern, ja, die Gefährlichkeit der großen Wanddiebstähle kennt Beispiele dafür, daß weite Gänge unter der Erde bis zum Kellerboden geführt wurden. Auch gegen so etwas muß die Alarmanlage schützen, und die Aufgabe ist hier wesentlich schwieriger. Ein wertvolles Mittel ist hier die elektrische Blattform. Nehmen wir den Boden eines Zimmers an. Der Bodenbelag, der Schmutz im Werte von vielen Tausenden enthält, liegt frei im Bodenraum. Der Fußboden, der ihn von allen Seiten umgibt, ist nicht fest gelagert, sondern ruht auf Stahlfedern, die sich bei Belastung von einer Person ein wenig durchdrücken und dadurch den Stromkreis schließen, der eine scharfe Glocke im Zimmer des Wächters oder gar auf der Polizeiwache ertönen läßt. Nur des Nachts wird die Vorrichtung auf Alarm gestellt, und wehe dem Dieb, der in den Boden eindringt. Aber unsere Einbrecher sind gewiepte Jungen. Sie suchen erst ihr Arbeitsfeld nach Leitungsdrähten ab und kneten sie durch. Dann wäre eine so einfache Alarmanlage doch wieder wirkungslos.

Aber auch dafür hat die Technik gesorgt. In dem kombinierten Hysterom-Alarm-System hat die Dreileiterleitung hat sie den Einbrechern eine Ruck hingeleigt, die auch der schwerste Junge nicht machen kann. Diese Anordnung enthält tatsächlich zwei Alarmanlagen; die eine benutzt Arbeitsstrom, das heißt, der Alarm ertönt erst, wenn der Strom fließen kann; die andere dagegen Ruhestrom, das heißt, auch wenn die Anlage in Ruhe ist, durchfließt ein ständiger Strom die Leitungen und hält an irgend einer Stelle beim Wächter eine Sperrkette fest. Sollte aber durch irgend welche Vorgänge, beispielsweise auch infolge Durchtrennens der Leitungen,

der Strom unterbrochen wird, fällt die Sperrkette zurück und setzt ein lärmendes Uhrwerk in Bewegung. Welche Anlagen können dem Einbrecher das Leben schon rechtlich sauer machen.

Zu allem Überflus aber verflucht man diese beiden Anlagen noch darüber, daß man ihnen eine gemeinschaftliche Mängelstellung gibt, so daß also ein Dreileiter-System entsteht. Dabei werden die Drähte gleichzeitig gewickelt und hochspannungsmäßig miteinander verbunden, so daß der arme Spitzhüte nicht mehr weiß, woran er ist. Sie sind unangreifbar; denn jede Veränderung an ihnen führt entweder den Rufstromalarm oder den Arbeitsstromalarm aus. Mit diesem System ist die größte Sicherheit gegeben. Da man zum Beispiel frei um allen Augen sichtbar eine goldene Krone auf einem Kissen liegen. Aber dieses Kissen hat es in sich. Es ist nicht mit Daunenseiden, sondern mit allerlei Stahlfedern gefüllt. Eine diebstahlige Hand mag nach ihr greifen; im Augenblick spielen die Federn und der Alarm durchschallt alle Räume. Das wird meistens genügen.

Aber in besonderen Fällen geht man noch weiter. Es kann zugleich, immer von den Alarmanlagen betätigt, das elektrische Licht aufkommen. Es können sich vor sämtliche Türen des Gebäudes magnetische Riegel legen, die dem Dieb jeden Ausgang versperrten; es kann eine Lichtpatrone aufleuchten, während eine Kamera das Bild des Diebes aufnimmt, ja, es kann schließlich das Stille Rufen, auf dem der Dieb normalerweise stehen muß, im Augenblick des Diebstahls mit ihm in die Tiefe gehen und ihn dort bis zur weiteren sachgemäßen Behandlung in einem tiefen Schacht aufbewahren. Ja, Selbstkassette können an ihm sogar das Todesurteil vollstrecken.

Der Varianten gibt es hier unzählige. Banken, Juweliere, Goldschmiede und andere Geschäftstreibende haben sich diese Erfindungen schon seit langem zunutze gemacht, und was nicht geschieht, ist es oft ihr eigener Schaden.

la. We
la. Rog
zu Mühlenp
Qu
Otto Vollma

taschenfabrikanten
den Absatz der
nachteilig ein, die
alten sich schwächer
umverte. Deutsche
1/2 Prozent zurück.
umgesetzt. Schif-
ten in Berlaufe. Deut-
schen Niveau gehan-
delt, aber Vor-
ten Verbesserungen bis
gefragt, die Gänge
Am Devisenmarkt
80 Pf.

erlin, 30. April.
tauerer Haltung der
ermäßigten Effort-
gebende Angebot der
en hatten härteres
erforderungsmaße zur
für effektive Ware
ennehmstabfages we-
ist vom Inlande
riggeren Preisen of-
n die Preise durch-
und das Roggen-
fähigkeit der Preise.
Angebot und Nach-
raum veränderten

olmarkt per Zentner,
konkrete Dortmund in
aramm: Jm. Weizen
inf. Roggen 21, ausl.
difer 23,50-24,50,
19,50-20, Bäder-
39,50, Roggenmehl
13, Luzernheu

nk Akt.-Ges.
msplatz 10.
Devisen 2983-2984,
neatle.

f, den 30. April 1926,
it für

ame	Kauf- R.-M.	Verk- R.-M.
werin	4400	4700
werin	550	—
molsh.	3000	—
idwig	1100	—
ram	23500	25500
r.Char.	—	14000
pe	—	—
visson	2625	2675

ode	3150	3400
on	115.0	000.0
Bergb.	00.0	00.0

arg	6900	7150
	6300	6700
de	1100	—
de	900	1050
hall	825	850
de	9850	10000
ok	1650	1800
leo	90	—
leo	90	125
rausen	200	230
art	1350	1500
abrunn	850	950
Saroten	1350	1500
Weim.	3350	3450
Kleine	325	360
burg.	650	—
I II	—	—
Gies.	6900	7200
n	650	725
da	2375	2475
Kleine	400	420
hall	425	475
hall	2500	2600
aburg	675	750
all	—	48000

hall	100.5	102.5
obson	80.5	82.0
erg	60.0	63.0
urg	162.0	165.0
andwirt.	25.0	00.0
d	79.0	81.0
te.	—	—
Wagg.	00.0	00.0
Elektr.	116.0	118.0
abachb.	0.0	0.0
chel	0.0	0.0
Booker	00.0	00.0
t	00.0	00.0
ulkan	00.0	00.0
Koch	0.0	0.0

rum
eine Mutter keine
L-BONBONS?
quält mich fürchter-
e alle Leute sagen,
windet er nach
L-BONBONS
sofort.
haben. Preis nur 60 Pf.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Kesco
Schreibwaren / Schulbedarfsartikel
Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstr. 22

Verkehrs-Verein Bochum
Gedöfnet von 8⁰⁰ — 7⁰⁰
Wir bieten:
Unentgeltliche Auskunft über Bochum und Um-
gegend, sowie über sämtliche Reise- und Verkehrs-
angelegenheiten — Prospekte und Führer durch
Städte und Bäderorte — Verkauf von Reisehand-
büchern, Plänen und Kursbüchern — Gepäckver-
sicherung — Flugzeugkarten für alle Luftlinien —
Amtlicher Verkauf von Eisenbahnfahrkarten für
alle Klassen ohne Aufschlag, Fahrscheine, Post-
Bettkarten für In- und Ausland — Passagen nach
allen Häfen der Welt — Geldwechsel — Adreß-
bücher von fast allen Städten Deutschlands —
Besorgung von Sichtvermerken auf Reisepässen —
Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros
(M. E. R.) und der Mitropa — Stadtgepäckbeför-
derung — Autovermittlung — Theater- u. Konzert-
karten.
Durch Benutzung der Einrichtungen des Verkehrs-
Vereins fördern Sie die Interessen der Stadt Bochum

Intimes Theater
Jubiläums-Programm
1.-15. Mai 1926.
Gastspiel Schönheits-Ballett
Lola Bach
mit
Rita Gramont u. Hans Waldheim
Die Sensation aller Großstädte.
Das Ballett war mit Carla Brilli, d. Aphroditen-Darstellerin
im Großhain.
„Wege zur Kraft und Schönheit“
zuletzt zusammen engagiert und haben große Erfolge erzielt.
Außerdem Gastspiel:
Fritzi Frou
die bekannte Berliner Humoristin.
Dazu 4 weitere Attraktionen.
Kurzes Gastspiel der bekannten Tanzsport- u. Salon-Kapelle
„The Charleston-Band“.
Täglich 4 Uhr die beliebtesten 4 Uhr Tees mit
Rita Gramont und H. Waldheim.
Täglich abends ab 8 Uhr: Das Weltstadt-Programm.
Zur Abendvorstellung haben Jugendliche unter 16
Jahren keinen Zutritt.
Nachmittags sowie abends nach Sonntags
Eintritt frei! Eintritt frei!
und bedeutend herabgesetzte Getränkepreise.

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum, Rottstrasse 15 Ecke Friedrichstrasse
Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse.

1a. Weizen-Kleie und Bollmehl,
1a. Roggen-Kleie und Bollmehl
zu **Mühenpreisen** nur an **Selbstverbraucher** jedes
Quantum laufend abzugeben durch:
Otto Vollmar, Bochum, Rheinischestr. 30. Fernr. 6831

Qualitäts-Möbel zu wirklich billigen Preisen

finden Sie in meiner grossen Möbel-Ausstellung (keine Schaufenster) in einer grossen Auswahl.

Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen **Carl Eigen, Bochum, Feldstr. 4** (Nähe Kanal- u. Brückstr.)
Telephon 4280 und 4281

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormitt. 10. (letztes) Konzert.

Dienstag, 4. Mai 1926, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Symphonie-Konzert

Leitung: Professor Leopold Reichwein.

Solist: Konzertmeister Curt Hofmann.

C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“ / A. Glaznow: Konzert für Violine und
Orchester in A-moll, op. 82 / R. Kottling: Symphonie Nr. 1 C-dur für grosses Orchester
op. 6 (Erste Aufführung in Deutschland).

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10-2 Uhr, Sonntags
von 11-12 Uhr, sowie in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 8.
Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volks-
bühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt.

Union-Palast, Bochum

Heute abends 8 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung des Varieté-Gastspiels

Karl Scherber

Das Vielseitigkeitsphänomen.

4 Langers

in ihrer Sportscene.

Eugen Roth

der bayrische Komiker.

Rudis Lieblinge

4 Sylvester Comp.

Kunsttrickfabrik auf 5 m hohen Rädern

Peters & Billy

Komische Fesselspringer

Therries Schattenpantomimen.

usw., usw.

Stauenerregende Leistungen!

Trotz der hohen Unkosten kleine Preise!

Das Gastspiel Scherber dauert nur 8 Tage!

U. P. Bier-Restaurant (parterre links)

Samstag ab 7 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr

Die bel. Stimmungskonzerte Münch. Hofbräu

U. P. Weinklaus I. Eig. U. P. Bierstube part. r.

Ary Dohmanns Jazz- und Stimmungstrio.

Luftkurort Dornberg
bei Bielefeld
Telefon 669
Amt Bielefeld
Pensionshaus Schack.
Freundl. an Berg und Wald gel. Auf-
enthalt für Erholungsbedürftige.
Aufmerksame Bedienung.
Beste Verpflegung. Mäßige Preise.

Luftkurort Obermarsberg
im Sauerland.
Herrliche Lage, 400 m Höhe i. E. M., groß-
artiger Naturpark, waldreiche, industrie-
lose Umgebung, erstkl. Verpflegung.
Preis 5 M.
Verkehrsverein Obermarsberg,
Bahnhofstation Marsberg, Telefon Nr. 32.

**Wäsche- u. Kleider-
Stickereien**
in Hand- und Maschinenarbeit sowie
jede Zeichnung nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen.

Th. Rosen, Bochum
Südhellweg 19

Lessing = Schule.

Höhere Privatschule mit Englisch, Französisch,
Latein, Buchm., Gabelschütz, 196.
Reichsverbandsexamen. Religionsunterricht.
Geprüfte Lehrkräfte. Abendkurse. Anmeldungen
für Sexte u. alle Klassen tägl. v. 10-12 Uhr
Der Direktor: Prof. Geh. Rat Dr. Looser.

Programm

für die gemeinsamen Veranstaltungen
des Stadt- und Landkreises Bochum
in der

Reichsgesundheitswoche 1926.

Am Sonnabend, 1. Mai, um 8 Uhr abends:

**Werbefvortrag der großen Ausstellung
für Gesundheitsfürsorge, soziale Fürsorge
u. Leibesübungen (Gesolei) zu Düsseldorf**
mit Lichtbildern.

Vortragender: Herr Stadtarzt Dr. Fischer, Düsseldorf.
Freiübungen der älteren Turner des Turnvereins
1848 und Kunstturnen der Männer am Barren.
Stadtmannschaften der Bochumer Turnvereine.

Der Vortrag findet im Evgi. Vereinshaus in Bochum,
Mühlenstr. 25, statt.

Der Eintritt ist frei.

Stadtverwaltung Bochum
Kreisverwaltung Bochum

Vereinigte Stadttheater Bochum-Olsburg

Sonntag, 1. Mai
7¹⁵ gegen 9¹⁵
D. 28.

**Balken und
Balkenne**

Sie auf:

Des petits riens

Sie auf:

Die Maientönigin

Sonntag, 2. Mai
8¹⁵ gegen 10¹⁵
D. 29.

Oberon

Montag, 3. Mai
7¹⁵ gegen 10¹⁵
Bühnenvolksbund
Serie A u. B.

Doktor Klaus

Dienstag, 4. Mai
8 Uhr

10. Konzert:

**Symphonie-
konzert**

Werke von Weber,
Glaznow, Kottling

Wittmoß, 5. Mai
7¹⁵ gegen 10¹⁵
Ged. Sing:

Die Zauberflöte

Donnerstag, 6. Mai
7¹⁵ gegen 10¹⁵
Zum ersten Male
in neuer Einstudie-
rung u. Einrichtung.
D. 31.

**Die gelehrten
Frauen**

Auffspiel v. Möllere.

Sie auf:

Tartuff

Auffspiel v. Möllere.

Freitag, 7. Mai
8-10
D. 29.

Laffalle

Sonntag, 8. Mai
7¹⁵ gegen 10¹⁵
A. 31.

Die Heide

Sonntag, 9. Mai
8 Uhr

Geöffnete Vorstel-
lung für die Stadt.
Wettspiele.

1/2-10¹⁵
Außer Wormeite

Alt Heideberg

Montag, 10. Mai
6-8

Freiwillige für die
Industriejugend
Erster Tag

**Der Traum
ein Leben**

Dienstag, 11. Mai
6-8

Freiwillige für die
Industriejugend
Zweiter Tag

Zweimal Oliver

Wir bitten höflich um
Einführung der letzten
Vormittags.

Sommeraufenthal

Detmold

Fremdenheim Pape

Lemgoerstr. 24.

Schöne Lage

ausserhalb der

Stadt.

Pensionspreis

von 4,50 Mk. an.

Telefon 480.

Klub-Sofas

Sessels

In Leder, Gobelin, Plüsch

etc.

Plüschsofas

Ledersofas

Chaiselongues

Grosses Lager in

Matratzen

In Alpengras, Kapok

und Kesshaar.

Spezialität

Schlarraffia-

Matratzen

alles eig. Anfertigung

Billigste Preise.

A. Kallmerten

und Sohn

Polstermeister

Clemenstrasse 7.

Ottostrasse 13.

Städtisches Orchester, Bochum

Morgen, Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3¹⁵ bis 5¹⁵ Uhr im Stadtpark

Garten-Konzert

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saale.

Männergesangsverein „Liederfreund“ B.-Brenschede.

Mitglied des Deutschen und Westfälischen Sängerbundes.

Begründet 1881. — Chorleiter: Heinrich Clevinghaus.

I. Haupt-Konzert

am Sonntag, den 2. Mai 1926, im Saale des Vereinsheims
Heinrich Clevinghaus in Bochum-Bismelshausen (in unmittel-
barer Nähe der Straßenbahn-Haltestelle Apotheke).

Mitwirkende: Herr Friedrich Freitche (Violine), Herr Karl
Höh (Klavier), beide Lehrer am Bochumer Konservatorium,
Herr Hans Grumbt (Cello), Mitglied des Städt. Orchesters.

Beginn pünktlich 8 Uhr abends.

Eintrittspreis 1.— Wt. einzgl. Kartensteuer.

Vergnügungspark „Friedenbaum“ Dortmund.

Sonntag, den 2. Mai

sowie täglich ab 3 Uhr nachmittags

Doppel-Konzert

Amerikan. Riesen-Gebirgs-Bahn

(größer und schöner als die in den Vorjahren
dagewesene Bahn)

Rodelbahn

„Rabata“, Berg- und

Talbahn

Motorbootfahrt

Riesen-Toboggan

Nürnberg Brat-

wurstglöcklein

Torpedo-Stoßbahn

Prunk-Karussell

Marionetten-Theater

Schießsport

Kalbaum-Aim

(täglich Schrammel-Musik)

Bierhalle Oberbayern

(tägl. Oberländer-Konzert)

Teufelsrad

Photographie

Burg-Restaurant

(täglich Künstler-Konzert)

Seelöwen und Pelikane im freien Wasser

Affenhaus

Riesen-Leucht-Fontaine

Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Volmarstein, die Perle des Ruhrlands!

Sehenswürdigkeit: Burgruinen der uralten Freiheit Volmarstein.

Gasthof Burg Volmarstein / H. Vorberg

Fernruf 125 Amt Wetter.

Grosse Gesellschaftszimmer, Saal, Garten und Terrassen mit herr-
licher Aussicht ins Ruhrthal.

Fremdenzimmer mit fließendem Wasser, Centralheizung.

Modern umgebaut.

Parkett-Kegelbahn, Garage und Stallungen.

Gute Küche, reine Weine, Dortmunder Biere, solide Preise.

Jeden Sonntag Konzert, täglich Unterhaltungs-Musik.

Restaurant „Lottental“ Stiepel

Fernruf Amt Bochum 3087.

Bekanntester und beliebtester Ausflugsort für Bochum

und Umgegend, hält sich für Familien-, Gesellschafts-

und Vereinsausflügen bestens empfohlen.

Schattige Gartenanlagen, große Buchenwaldun-

gen, Schelbenstand, Saal u. Gesellschaftszimmer.

Ständig Kaffee, selbstgebackenem Bauernstuten

Es ladet ergebenst ein

Der Besitzer **Wilh. Wengeler.**

**Kohlensäurereiches Thermal-
Solbad und Inhalatorium**



Tagliche Konzerte

Mineralpöstitlen in Apotheken u. Drogerien.

Auskunft durch Lipp. Badeverwaltung,

Reise- und Verkehrs-Büros

Bad Rehburg

finden Sommerfrischler und Er-
holungsbedürftige ange-
nehm in „Pensionshaus z.
Bahnhof“. Volle Pension ein-
schl. Zimmer 5 Mk., gute Verpf.
Tab. H. Brinkmann, Tel. 66.

Versammlungen

der
Wahlvereinigung
(Deutsche Volkspartei und Deutschnationale
Volkspartei)

zur Kreistagswahl Bochum-Land
am 9. Mai 1926.

Die Mitglieder und Freunde der Wahlvereinigung werden
zu folgenden

Mitglieder-Versammlungen
eingeladen.

Sonntag, den 2. Mai 1926

Gertke-Hiltrop, nachmittags 5 Uhr im Lokal Braug.
Redner: Inspektor Schulte, Gertke, Dr. Bläplinghoff-
Dortmund.

Laer-Querenburg (Einheitsliste) abends 6 1/2 Uhr im Lokale
Hedmann, Wittenerstraße.

Mittwoch, den 3. Mai 1926.

Laer, abends 8 Uhr bei Platzmann auf Laerheide. Redner:
Lehrer Petermann, Laer; Geschäftsführer Weber, Bochum
und Fr. Koesling.

Somborn, abends 8 Uhr bei Hölter, Redner: Rektor Balte-
Hordel, Geschäftsführer Barbet-Dortmund.

Bövinghausen, abends 7 1/2 Uhr bei Pafmann, Redner:
Dr. Hanholz-Gertke.

Donnerstag, den 6. Mai 1926.

Berne, abends 8 Uhr bei Fabricius, Bahnhofstraße:
Öffentliche Versammlung. Redner: Inspektor Schulte,
Gertke, Architekt Maiweg-Langendreer.

Stodum, abends 8 Uhr bei Steffen, Redner: Geschäfts-
führer Willrich, Bochum, Geschäftsführer Wientop, Witten.

Freitag, den 7. Mai 1926.

Langendreer, abends 8 Uhr bei Lindemann.

Sonabend, den 8. Mai 1926.

Gertke, (Arbeitsgemeinschaft), abends 8 Uhr bei Borg-
mann. Redner: Dr. Mahler-Hagen; Architekt Maiweg-
Langendreer.

Berne, abends 8 Uhr bei Bahrenkamp. Redner:
Lehrer Petermann-Laer, Geschäftsführer Willrich-Laer.

**Wahlvereinigung Deutsche Volkspartei
und Deutschnationale Volkspartei.**

Auto-Transporte
Bestellung schwerer Pferde
Abfuhr von Waggons
Russschachtungen pp.
bei billigster
Berechnung.

Wieggers & Tewes
Bochum - Weitmar
Telefon 1070. Adolfstrasse 8.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Bahnhofsstation in
Holstein
Büsum
Grüner Strand
Wattenlaufen
Seehunde- u. Entenjagd
Führer ums. d. die Badekommission

**Damen- und
Herren Garderoben**
werden chemisch
gereinigt und auf
neu gefärbt
Färberel
Gallusche
Wäscherel
Läden in allen
Stadtteilen.

Rottstraße 46

Jazz-Band
Schlagzeuge
und sämtliche
Musik-Instrumente
Sprechmaschinen,
Schallplatten,
neueste Schallgerä-
te

Musikhaus
Körding,
Bochum,
Rottstraße 46

Brillen **Gillen**
Bochum
Kortumstr. 15
Kopfschmerzen
sind oft die Folge unpassender oder
schlecht sitzender Augengläser.
Wenden Sie sich zur kostenlosen
Beratung u. Augenuntersuchung
an
Optiker Gillen
Kortumstr. 15

**Fahr-
räder,
Kinder-
wagen**
In allen Ausführungen auf Teilzahlung
finden Sie bei
S. Freimark, Am Markt 3,
beim Kubbirten-Denkmal.

RADIO-HAUS MATZKE

Moltkemarkt 36 — Ruf 4783.
Kompl. Anlagen von 15 Mk. an
AUF TEILZAHLUNG
Gelegenheitskäufe:
4 Röhren „Dora“ Mk. 88.—
3 Röhren „Selbst“ Mk. 80.—
1 Röhren „Owin“ Mk. 35.—
Akkumulatoren-Ladestation.
Auf Wunsch Vorführung in eigenem Hause ohne Kaufzwang.
Hochantennenbau

Ein zartes Toffen Krönchen
im
Krönchen Gorkow
Bochum, Hollweg 4
Zweizweckkaffee
Diese Woche Spezialität:
Makronen-Sahnetorte

Klein-Auto-Fahrten

bedeutend ermäßigter Preis.
Autohaus Blum, Bochum
G. m. b. H.
Bahnhofstraße 29 Fernruf 3014 u. 3015

Leinoel
garantiert rein ls. dopp.
gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
sowie zum billigsten
Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Wäsche
von der einfachsten bis
zur feinsten Ausführung
komplett
**Braut- u. Aus-
stattungen,
Oberhemden**
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe
werden wunschgemäß u.
nach Maß verarbeitet.
Spezial-Wäschehaus
Hilfer Hilfer,
Kortumstr. 19
(am Friedhofspfad)
Tel. Nr. 8077.

Piano
Knafe
gebraucht, tonlich
tollvortragend, mit
voller Garantie be-
sonders preiswert zu
verkaufen.
Pianohaus
Hilfer, Hilfer
im Keramikhaus.

**Rollwände, Jalousien,
Holzdraht-Rollos, Mar-
quisen, Gartenschirme**
in einfacher bis elegant. Ausführung
Rolladen-Fabrik Roy
Bochum, Kortschtr. 43. Tel. 3230

Wo lassen Sie sich verschönern?
im Herren-Friseur-Geschäft
Joh. Pickhardt, Bochum
Maarbrücker- u. Humboldtstr.-Ecke
Separater Verkaufsladen
für Toilettenartikel u. Tabakwaren

SONDER-ANGEBOT!
Echt eichen Schlafzimmer
v. abgesperrt mit Spiegelschrank,
180 cm, echtem Marmor und voll-
ständige echte Dreimatratten
compl. 785 RM.
Ritzsche Schlafzimmer
dieselbe Zusammensetzung
585 RM.
Grosse schwere
naturlasierte Küchen
von 240 RM. an
W. Limpinsel
Bochum, Alleestr. 92.

Metallbetten
Stahlmatratten, Kinderbetten günstig a.
Private Katalog 1674 frei. Eisenmöbelfabrik
Suhl (Thür).

Hundert Tausende

haben erkannt, welche Vorteile das Haus an der Drehscheibe bietet. Durch
immer gleichbleibend billige Preise für erprobte Qualitätsware — fort-
währende Beobachtung der jeweiligen Modernisierung — unermüdliches,
ernstes Streben, unserer Kundschaft das Beste zu bieten — so ver-
schaffen wir uns Ihr Vertrauen — so erfassen wir unsere Aufgabe.

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe 28 Pf.
gut verstärkt
Seidenflor schöne Qualität mit Naht
Doppelsehle und Hochferse 75 Pf.
Kunstseide klares Gewebe mit Naht,
Doppelsehle und Hochferse 95 Pf.
Edel-Seidenflor
aus feinem Material, alle Modifarben 1.65
Wachseide feinfarbig, echte Bemberg-
Qualität und Kunstseide 1.95
Wachseide
hervorragende Marke, echte Adlersede 2.80

Herren-Socken

Herrensocken feste Qualität
farbig sortiert 38 Pf.
Herrensocken Seidenflor, gutes
Gewebe, mit Doppelsehle u. Hochferse 88 Pf.
Fantasiesocken Kunstseide
platt, in feinen Karos 1.48
Kaschmirsocken reine Wolle
schöne Qual. in Streifen und Karos sort. 2.25

Damen-Kleidung

Jumper-Kleid aus reinwoll. Popeline
mit bunter Kombination in vielen Farben 7.90
Wachseiden-Kleider solid. Qual.,
jugendl. gearb. mit uni-Krag u. Schleifen 7.90
Taffet-Stilkleider reizend gearbeitet
in schwarz und hellfarbig 19.75
Voile-Kleider 1a. Voll-Voile inapart.
Rosen-Muster, reich m. Valencienn garn. 19.75

Herren-Artikel

Oberhemden unsere bekannten Perkal-
qualitäten mit Kragen, gestützter Falten-
brust und Umschlagmanschetten 3.90
Oberhemden weiss, schweres Wäsche-
tuch, mit 1a. Ripbrust, mit steifen oder
Umschlagmanschetten, feinste Verarbeitung 6.90
Tricoline-Oberhemden
weiss und modifarbig, mit 2 Kragen, vor-
nehme Qualität 11.50
Stehumlegekragen 1a. Macco,
4fache Qual., nur moderne Formen 90 Pf.
Selbstbinder
neue moderne Dessins 1.48, 98, 68 Pf.
Reinseidene Binder
gute Qual., vornehme Dessins 1.95
Herren-Untergarnituren
Jacke und Bekleid., schweres Gewebe mit
Satinbesatz 3.65
Herren-Unterhosen
Macco, lmt. mit Ueberschlag 1.45
Herren-Maccohemden
lmt. gute Qual. mit Doppelbrust 1.60

Damen-Hüte

Damenhut
mit Band und Blumen garniert 2.90
Frauenhut
kleidende Form mit Bandgarnitur 3.75
Damenhut
Fantasieform, apart garniert 5.50
Damenhut
feste Form mit Blumengarnitur 6.90

Waechter

Mr.
Fünftes
Wer m
Hoo
Der C
Die mit
Stuttgar
Sportpubl
vor. Die R
lange Ber
die letzten
gart 2:1 f
Breiten O
allen leich
Höfche, M
Die Mann
Stutt
herbacher,
Weiler.
Bochum
Scheidem
Hau, Hon,
Die große
Nach de
S. B. no
wie vor d
weiter dur
die Verei
friehliche
den um d
der bester
helt gegeb
machen. I
Kämpfe im
zirkuläre,
Tabellen
chum, Spor
ble beiden
Dortmund
mannen gl
morgigen
in Langen
Dortmun
in Essen:
Dortmun
Arminio
Wäge d
vergönnt
Sehr zu
des R. S.
haben. O
ihren Zite
Folgend
M. B.
S. B.
Wittma
S. C. S.
S. C. S.
Langen
mery komb
L. S. S.

Turnen / Sport / Spiel.

Wer wird dritter Fußballvertreter in West und Süd? — Die Handball-Zwischenrunde — Hockey-Ländertampf Deutschland-Österreich. — Hochbetrieb auf den Zementbahnen. — Der Jifa- und Olympische Kongress. — Deutsch-Schweizer Städtekampf im Kunstturnen.

Der Sport im engeren Bezirk.

Fußball.

Stuttgarter Kickers heute in Bochum.

Die mit zur deutschen Extraklasse zählende Elf der Stuttgarter Kickers stellen sich heute abend dem Bochumer Sportpublikum im Tus-Stadion an der Grotte Str. vor. Die Kickersleute sind so bekannt, daß es sich erübrigt, lange Verse über diese Elf zu schreiben. Erwähnt seien die letzten Ergebnisse gegen den 1. F. C. N. in Stuttgart 2:1 für Kickers und in Nürnberg 3:3. Tus mit Preußen 07 kombinierte dürfte dem Gast den Sieg nicht allzu leicht machen. Kickers ist mit den Internationalen Hölzle, Niederbacher u. Wunderlich komplett zur Stelle. Die Mannschaften treten wie folgt an:

Stuttgart: Müller, Götsche, Nagel, Vink, Niederbacher, Kurz, Wunderlich, Zieb, Weitz, Reising, Weiler.

Bochum: Dornagen, Hofmann, Kalva, Reich, Scheidemantel, Gishler, Scheidemantel, Schnellenberg, Rau, Hon, Wilmes.

Die großen Kämpfe um den Platz in der 1. Bezirksklasse.

Nach dem Kriege haben die Mannschaften des M. S. V. noch nie vor so schweren Kämpfen gestanden, wie vor den gegenwärtigen. Durch Neueinteilungen, weiter durch die Einführung des neuen Regels haben die Vereine bisher noch keinen Aufstieg erlebt. Die friedliche Zeit ist vorbei — es muß jetzt gekämpft werden um das Sein oder Nichtsein. Der bessere Erfolg der besseren Platz — dem Unterlegenen ist die Gelegenheit gegeben, es in der nächsten Saison wieder zu machen. Am morgigen Sonntag nun beginnen die Kämpfe im Ruhrbezirk. Die Tabellenleiter der Bezirksliga, Dortmund 08 und Witten, kämpfen mit den Tabellenführern der zweiten Bezirksklasse Germania Bochum, Sportfreunde Essen, sowie der Markfreizeit um die beiden Plätze der ersten Bezirksklasse. M. S. V. Dortmund hat sich durch die Vereinigung mit den Alemannen glimpflich aus der Affäre gezogen. Für den morgigen Tag sind nachstehende Kämpfe angesetzt:

In Langendreer:
Dortmund 08 — Germania 06.

In Essen:
Dortmund 08 — Germania 06;
Arminia Witten — Sportfreunde Essen.

Wäre kein wirklich besserer Mannschaften der Sieg vergönnt sein.

Weitere Spiele:

Sehr zu verurteilen ist es, daß am Groß-Kampftage des M. S. V. Mitgliedervereine Spielabschlüsse getätigt haben. Die Vereine fallen doch durch dieses Verhalten ihrem Interessentenverbande direkt in den Rücken.

Folgende Spiele stehen am Sonntag:
M. S. V. Linden — Weibersich 06.
M. S. V. Ehrenfeld — Germania Herne.
Wittmar 09 — Hülshausen.
S. C. Altenbochum — Union Merzlinde.
S. C. Nordel — Herne Süd.

Langendreer-Werne Komb. — Witten-Heven-Vormern Komb. (Samstag).
L. S. V. Werne — Langendreer 04 (Sonntag).

Radsport.

An alle jungen Radsportler!

Zum zweiten Male ziehen morgen in aller Frühe die alten und jungen Radsportler und Radsportlerinnen des Ruhrgebietes hinaus in die schönsten Frühlingsschöne prangende Natur. Der noch nicht auf dem Stahlrohr aufstehenden Sonntagmorgen in frühlicher Gesellschaft auf sonnenbeschienenen, noch von Mäusen freien Wegen dahinzog, wird es kaum verfehlen können, daß sich des Radsportwunders Augen, Herz und Lungen weiten und ein frühliches Lied nach dem anderen aus seiner Kehle bringt. Allen jungen Radsportlerinnen und Radsportlern, die noch ein Auge für Gottes schöne Welt haben und sich mit uns für die Alltagsarbeit stärken und stärken wollen, rufe ich zu: Fahrt morgen früh einmal mit uns hinaus nach dem schönen Hüllern, zieht Euch oder zweckentsprechend an — Sportanzug und leichte Mütze — bringt auch ein kräftiges Butterbrot mit. Er scheint recht zahlreich um 6 1/2 Uhr am Bochumer Pol. Bh. Knieb, Gauvertreter für Jugendpflege.

Die Radsportler des M. V. Westfalia 1895 e. V. versammeln sich zur Teilnahme an der Gaumantersfahrt nach Hüllern morgen früh am Bochumer Pol. Bh. Knieb pünktlich 6 1/2 Uhr.

Die Radsportler des Radsportvereins „Sturm-vogel 04“ treffen sich zwecks Teilnahme an der Gaumantersfahrt nach Hüllern am kommenden Sonntag um 6 1/2 Uhr vormittags am Vereinslokal.

Gewerkschaft.

Zum Meisterschaftskampf im Ringen treten Sonntag vorm. im Reichshallen-Theater Jugendkraft 1887 Essen und M. S. V. Essen-West 03 an. In der Tabelle stehen beide Gegner Vereine an Punkten gleich. Der Sieger, welcher aus diesem Treffen hervorgeht, nimmt an den Aufstiegskämpfen der Kreisliga teil. Guter Sport dürfte geboten werden, da beide Gegner über technisch gut geschulte Kämpfer verfügen.

Deutsche Turnerschaft.

Die L. u. Sp. Vg. Saar 1887 e. V. nimmt am morgigen Sonntag, vorm. 11 Uhr, im Vereinsheim Müller die Einweihung der Ehrenfahne für die gefallenen Turner vor. Mit einer würdevollen und schlichten Feier wird die Fahne ihrer Bestimmung übergeben.

Der Sport im Reich.

Der erste Sonntag im Monat Mai zeichnet sich durch eine stattliche Fülle sportlicher Ereignisse aus. Im Mittelpunkt steht natürlich nach wie vor der populäre Fußballsport, nächst diesem sollten die Anhänger des

Leichtathletischer Industriestädtekampf

Essen — Dortmund — Bochum im Tus-Stadion zu Bochum.

Handball-Städtekampf Bochum — Dortmund. — Städte-Fußballspiel Bochum — Bielefeld.

Morgen ist nun der Tag gekommen, an welchem der Bochumer Radsportverein den übernommenen Industrie-Städtekampf Essen Dortmund Bochum zur Durchführung bringen wird. Die großen, hierzu benötigten Vorbereitungen sind reiflos zum Abschluß gelangt. Die jeweiligen Ausläufer haben zu den leichtathletischen Wettbewerben wirklich die besten der besten gewählt. Bei den Lauf-, Sprung- und Wurfsportarten werden die Besucher äußerst spannende Kämpfe wahrnehmen können.

Macht der Wettergott dem M. S. V. keinen Strich durch die Rechnung, dann kann und wird der durchschlagende Erfolg dieser großen Sportveranstaltung nicht ausbleiben.

Wir lassen den Gruß der Stadt folgen:

Willkommengruß der Stadt Bochum.

Immer mehr hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß die Pflege von Spiel und Sport eine unerlässliche Stütze für die Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit und für die körperliche Erziehung unserer Jugend ist. Aber nicht allein physische Werte vermittelt die sportliche Betätigung. Die Pflege geistiger Ideale, der Freundschaft, der Kameradschaft, der deutschen Volkstums und die Erwerbung des Sinnes für alles Edle und Schöne sind Hauptaufgaben des deutschen Sports. Gerade für die im schweren wirtschaftlichen Daseinskampf stehende Bevölkerung des Industriebezirks ist der Sport von besonderer Bedeutung, und der Zusammenschluß der Sportverbände der drei Städte Bochum, Dortmund und Essen zur Erreichung ihrer gemeinsamen Ziele eine zu begrüßende Entwicklung.

Zur Messung der Kräfte in friedlichem Wettbewerb und zur Kräftigung des geschlossenen Freundschaftsbundes hat der Bochumer Radsportverband die Sportfreunde und die sportliebende Bevölkerung der beiden Nachbarstädte und des Industriebezirks zu den heutigen leichtathletischen Wettbewerben eingeladen. Die Gäste heißen die Stadtverwaltung herzlich willkommen! Möge der Verlauf des Tages alle Erwartungen erfüllen und den Veranstaltungen ein voller Erfolg beschieden sein! Bochum, im Mai 1926.

Der Oberbürgermeister.

Dr. Ruer.

Das Programm Sonntagvormittag:

Handball-Städtekampf Bochum — Dortmund. — Der Tag wird durch vorstehende Handball-Städte-Begegnung eröffnet. Beide Städtevertretungen sind mit ihrer besten Besatzung zur Stelle. Ein interessanter Verlauf ist für die Handball-Männer. Der Kampf kommt im Tus-Stadion zur Entscheidung.

Bochums Vertretung:

Köweling (Germania), Pommerin (Weiß.), J. Balke (Germ.), Weber (Germ.), Benner (Weiß.), Much (Weiß.), Zug (Weimar), Weber (Germ.), E. Mertens (Germ.), Donat (Weiß.), Weitz (Weiß.).

Dortmunds Vertretung:

Kupath (Polizei Sp. V.), Mitouai (D. A. A.), Zippel (Pol. Sp. V.), Curich (D. S. C. 95), Gwald (Pol. Sp. V.), Zippel (Pol. Sp. V.), Bloth (D. A. A.), Sperzel (Pol. Sp. V.), Köhler (Pol. Sp. V.), Tuxhorn (D. A. A.), Jhron (Pol. Sp. V.).

Radsport

voll auf ihre Kosten kommen, sind doch wieder zahlreiche Bahnrennen und Radsportfahrten vorgesehen. So steht die Bahn in Berlin-Treptow am Sonntag im Zeichen des „Das Goldene Rad“. Daß es in diesem Dauerrennen erbitterte Kämpfe geben wird, dafür sprechen Teilnehmer wie Krupat, Kewasow, Samal und der Franzose Michel. Das Hauptereignis des Tages wird jener von einem 25-Km-Dauerrennen. Der Preis von „Treptow“ umhüllt. In den Räderrennen gehen neben den Fahrern der Treptower Räderfahrer nach der Hüllener Räder, der Däne Jensen und der Franzose Vaillez an den Start. — Der M. D. A. veranstaltet auf der schnellen Hüllenerrennbahn in Hüllern-Wäldersdorf den ersten internationalen Großkampf der Saison. Das Hauptinteresse wird das Vierer-Mannschaftsfahren um „Die Albern Adler von Hüllern“ in Anspruch nehmen, die man nunmehr zum fünften Male austrampelt. Die Albern Adler werden nach Art der Sechstagerrennen gefahren. Am Start erscheinen folgende ausländischen Paare: Robert Jensen-Evend Jensen (Dänemark), Debusse-Bandenbosch (Belgien), Bochia-L. Zaffelli (Italien), denen mit Djumela-Schorn, Engel-Stefes, Kofbach-Vogel, Jodsch-Grobel, Engel-Pere-läer u. a. gute deutsche Klasse gegenübertritt. — Die Berufsfahrer-Bahnrennen in Leipzig haben mit Möller-Hannover, Bauer-Berlin, Rommel-Leipzig, Porzot-Paris und Leddy-Holland eine gute Besetzung erfahren. — Dauerrennen über 60 und 30 Kilometer steht die Räderrennbahn in Breslau-Grünheide vor. — In Nürnberg-Reichelsdorf sind die Berufsfahrer-Bahnrennen ebenfalls gut besetzt. Von den Ausländern sei nur der bekannte und tüchtige Franzose Louet erwähnt. — Im Stadion Nordhausen geht es um den „Großen Frühlingsspiel“, einem großen Dauerrennen in drei Rufen. — Am 1. Mai, dem fünftägigen Nationalfeiertag, findet auf der Dresdener-Reider Bahn der „Große Preis der Republik“ statt. Westdeutschland erlebt am kommenden Sonntag die 11. Wiederholung der Straßenrennfahrt „Rund um Elbbad“. Morgens 10 Uhr stellt sich das vorzüglich besetzte Feld dem Starter in M.-Elbbad; die Fahrt geht dann über Neuh. — Dornagen — Bergheim — Rülch — Umrich — Erleitz — Wegberg — Niederkrüchten — Brüggen — Nüllen — Garb und wieder nach M.-Elbbad. Die Länge der Strecke beträgt rund 150 Km. Das Rennen ist vom M. D. A. ausgeschrieben. — Ferner veranstaltet der M. D. A.

Der Nachmittag Leichtathletischer Wettbewerb

Die Reihenfolge der Wettbewerbe ist folgende: 800-Meter-Lauf, Speerwerfen, 100-Meter-Lauf, Weit-sprung, 1500-Meter-Lauf, 4 x 100 Meter-Staffel, 400-Meter-Lauf, Diskuswerfen, 5000-Meter-Lauf, Hochsprung, 3 x 1000 Meter-Staffel.

In diesen Kämpfen gilt es zu zeigen, was unsere Leichtathleten im verflochtenen Winter hin- und aber auch verlor haben. Betrachtet man einmal genau die einzelnen Konkurrenzen, dann muß zugegeben werden, daß die Krupplität die härteste Waffe in den Kämpfen stellt. Genau wie auch im vergangenen Jahre wird Essen auch morgen wieder als erster Sieger triumphieren. Dortmund und Bochum werden hart um den zweiten Platz kämpfen. Den Siegern aus diesen Kämpfen winkt ein wertvoller Wander- wie auch Ehrenpreis. Weiter erhalten die ersten und zweiten Sieger jeder Konkurrenz die von der Stadt Bochum gestiftete Plakette. Die Vertretungen sind mit folgenden Teilnehmern zur Stelle:

Essen:

Molt, Schwarz-Weiß, Dreiholz, A. Schw.-B., Grim-medahl, Schw.-B., Gubdat, Schw.-B., Freund, Schw.-B., Jahnhofer, Schw.-B., Verber, Schw.-B., Köhler, A. V. Altesen, Schneider, Schw.-B., Wolf, Sportfr. 07, Dreiholz, H. Schw.-B., Aler, Essen 09, Bloth, Schw.-B., Hüllig, Schw.-B., Neuloh, Schw.-B., Wall-rafen, Schw.-B., Stern, A. V. Altesen, Mainla, Polizei S. V., Bloth, Schw.-B., Heite Klug, 08.

Dortmund:

Wiedemann, M. V. Altemann, Schmeller, DSC. 95, Kunnhoff, DSC. 95, Järber, DSC. 95, Kette, DSC. 95, Köhler, DSC. 95, Niehoff, DSC. 95, Radolfski, D. A. A., Hüllig M. V. Altemann, Seidel, D. A. A., Altemann, DSC. 95, Diefel, DSC. 95, Mertel, DSC. 95, Eier, DSC. 95, Mehndorf, DSC. 95, König DSC. 95, Thöl, DSC. 95, Kaufmann, DSC. 95.

Bochum:

Kröter, Tus, Manns, Tus, Strammann, Tus, Feld-müller, Tus, Horstmann, Tus, J. V. Festind, Tus, Stel-les, Tus, Ueberdick, Sp.-V. Weimar, Weitz, Ratenip, Kreimuth, Tus, Lütke, Tus, Schulte-Derne, Tus, Schulze, Tus, Plate, A. V. A. Kreuzkamp Tus.

Nach Beendigung der leichtathletischen Wettbewerbe kommt der

Städte-Fußball-Kampf Bochum — Bielefeld

zum Austrag. Beide Verbände haben die erste Garnitur zur Stelle. Da Bielefeld die Mannschaft erst am gestrigen Abend endgültig aufgestellt hat, konnten wir die genaue Aufstellung vor Redaktionsschluß nicht mehr erfahrene. Wie wir bereits mitteilten, tritt Bochum mit nachfolgender Elf auf den Plan:

Ratsförsch

Hoffmann, Dr. Schleyer
Haf 1. Schiedemantel II. Raut Goh Treutler
Schüler Schiedemantel II. Raut Goh Treutler
Hoffentlich gelingt es unserer heimischen Elf, das bessere Ende zu behalten.

Ihren Abschluß

erleidet die Veranstaltung im Jugendlande der Bürgerge-fellschaft. Hierfür erfolgt auch die Verlobung der Sieger. Das bestbekannte Doppelquartett „Ereclior 06“ ist zu dieser Feier gewonnen worden. — fa —

ein Straßenrennen über 130 Km. „Großer Straßenpreis von Plauen“ und schließlich im Gau 4 Hamburg das 220 Km. lange Straßenrennen „Großer Germaniapreis“. — Die D. A. A. wartet mit der bekannten Straßen-fahrt Hannover-Bielefeld-Hannover auf. — Der

Motorisport

sieht den zweiten Lauf der deutschen Motorradfahrer-Meisterschaft 1926 mit dem Bildpartenrennen in Karls-ruhe auf einer 74 Km. langen Rundstrecke vor. Die Strecke ist bereits am Samstag für Training offen. Gute deutsche Klasse vereint der Start. — Die Orts-gruppe Schweinitz (Gau Xa MDC) veranstaltet die 6. Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt. Recht interes-sant dürfte sich die eingeleitete Vera- und Flachprüfung der Rhöndelmeisterschaft, die auf einer 8 Kilometer langen Strecke zur Austragung gelangt, gestalten. — Die Ge-famistrecke beträgt 152 Km. — Die

D. T.

vermochte im Laufe der letzten Tage aus dem Städte-kampf im Kunstturnen Ehrlingen — Berlin einen Deutsch-Schweizer Städtekampf zu machen, an die Verhandlungen mit Westheim-Winterthur erfolgreich waren. Da-mit werden die beiden deutschen Städte Berlin und Es-singen mit den Schweizern vereint ihre Kräfte messen können. Daß die Westheimer Mannschaft über ein sehr großes Können verfügt, steht ohne weiteres fest, zumal einzelne teilnehmende Turner schon des öfteren bei in-ternationalen Veranstaltungen durch vorzügliche Leistun-gen erste Siege erringen konnten. — In der

Schwimmsport

ist bislang nur von dem verbandsoffenen Schwimmfest des S. V. Köln-Grenfeld etwas bekannt geworden. Man kann mit einem starken Wettbewerb rechnen. — Im

Tennis

verdient der Klubwettkampf Mannheim gegen Köln, der

im Rahmen der Mannheimer Maiwoche zum Austrag gebracht wird, Erwähnung. — Die

Handball

haben am Sonntag einen großen Tag. Die Zwischen-runde um die deutsche Meisterschaft führt in Berlin den Polizei S. V. Berlin und den Pol. S. V. Hamburg und in Dresden den Pol. S. V. Halle und den Pol. S. V. Stettin zusammen. Mit dem Treffen in der Reichshauptstadt treffen wohl die besten Handballspieler Deutschlands überhaupt aufeinander. Der Sieger aus diesem Spiel geht als Favorit in das Schlußspiel. Ueber den Ausgang des Treffens läßt sich schwer etwas sa-gen, fest steht, daß eine Mannschaft der anderen das Siegen sehr schwer machen wird. — In Dresden nimmt man an, daß sich die guten Hallenser Polizisten behaupten werden. Der Gegner ist aber keineswegs zu verachten und wird seinen Mann stellen. — Um die Damen-Meisterschaft treffen sich in Berlin S. C. Charlotten-burg und „Asso“ Königsberg und in Dresden Guts-Muts Dresden und Lehrerinnen-L. V. Hamburg. — In Düsseldorf wird im Rahmen der Reichsgesundheits-woche das Städtepiel: Düsseldorf (Westdeutscher Spiel-Verband) gegen Düsseldorf (Deutsche Turnerschaft) zum Austrag gebracht. — Im

Hockeysport

interessiert in erster Linie das Hockeyländerspiel Deutsch-land — Österreich, das am kommenden Sonntag auf dem Platze des Berliner Sportklubs in der Cicerostraße zum zweiten Male vor sich geht. Die deutsche Mann-schaft spielt in folgender Aufstellung: Sturm: Weitz (S. C. C.), Stranzen (S. C. C.), Böcher (S. C. C.), Müller (S. C. C.), Dr. Gaverbach (S. C. C., Hannover); Läufer: Hobesheim (S. C. C.), Th. Haag (Frankfurt 80), Heymann (S. C. C.); Verteidigung: Wölfe (Hannover 78), Franz-towial (S. C. C.); Torwart: Linde (S. C. C.). — Der deutschen Vertretung tritt Österreich außerordentlich stark gegenüber, besonders die Verteidigung Rebl und Rasthüttner, der Mittelfürer Herb. Brück und der In-nensturm sind bekannt durch ihr energisches gutes Spiel. Wenn auch Deutschland bekanntlich das erste Treffen gewinnen konnte, so liegen diesmal die Chancen in etwa verteilte. — Im

Rugbysport

steigt nunmehr in Hannover das Endspiel um die deut-sche Meisterschaft zwischen dem S. C. 1880 Frankfurt und Schalke Hannover. Die Einheimischen, die sich in den Zwischenrundenkämpfen von der besten Seite zeigten, sollten auch im Endkampf die Oberhand behalten.

Unter Tagungen und Verhandlungen werden zu er-wähnen:

Der Jifa-Kongress in Rom, über den wir schon berichtet haben, und der Olympische Kongress in Lissabon. In Lissabon tagt vom 2. bis 7. Mai das Olympische Komitee, und es heißt dort schwere Arbeit verrichten. — Deutschland wird durch Gsellens Dr. Lewald und Dr. Rupertli-Bochum vertreten.

Der Fußball

hat vor der entscheidenden Phase der deutschen End-spiele etwas Ruhe: von einigen bedeutenden Gesell-schaftsspielen und nachzüglichen Endspielen abgesehen. Da ist zunächst die Frage nach dem 3. westdeutschen Vertreter zu klären. Anwärter auf den 3. westdeutschen Platz sind die alten Konkurrenten Duisburg e. V. und Schwarz-Weiß Essen. Fast seit den Gründungsjahren des westdeutschen Fußballs ver-förperten die beiden Vereine ein gut Teil Geschichte des rheinisch-westfälischen, nachmaligen Westdeutschen Spiel-verbandes. Wenn man sich die Ergebnisse dieser Wett-kämpfe ansieht, so scheinen die Essener ungünstig ab, und man kann begreifen, weshalb sich Schwarz-Weiß lieber jeden anderen Endspielgegner als gerade Duis-burg gewünscht hätte. Schwarz-Weiß hat seinen Rekord gegen Duisburg durch ein Unentschieden und Punkt-gleichheit mit Duisburg im letzten Jahr verbessert; ob es dieses Jahr zu einem Siege langt? Das technisch bessere Können ist den Essenern nicht abzuspüren, aber Duisburgs alter kampferprobter Geist, der in wich-tigen Spielen kaum je verlagert hat, wiegt mehr. Der Geist entscheidet! — Die übrigen Spiele im Wes-ten bringen die Ostspielreihe der Stuttgarter Kickers, die am Sonntag gegen Union Düsseldorf spielen. Mit einer relativ schwachen Mannschaft tritt die Stadt Düssel-dorf in Kassel zur Einweihung des Kaiser-Hessen-Stadions an; trotz der Schwächung dürften die Düssel-dorfer Farben siegreich sein.

In Süddeutschland geht es ebenfalls um den dritten Platz in den Endspielen. Nach dem überraschen-den Punktgewinn, den V. F. M. Mannheim am vergan-gen Sonntag gegen Bayern München erzielte, muß der andere Kandidat für den 3. Platz, der F. S. V. Frank-furt, im entscheidenden Spiel am kommenden Sonntag: F. S. V. Mannheim seinen Gegner schlagen, um sich zu behaupten; allein ein Unentschieden genügt, um den Mannheimern die Vertretung zu sichern, denn beide Parteien haben gleiche Minuspunktzahl, während Frankfurt zwei Pluspunkte weniger, dafür aber noch ein leichtes, kaum zu verlierendes Spiel gegen den F. V. Saarbrücken hat. Das zweite Endspiel: Sp. Bg. Fürtth — Karlsruher F. V. ist eine bedeutungslose Sache, die der Spielvereinigung nicht viel Kopfzerren bereiten sollte. In Riva spielt ein ist die wichtigste Begegnung: Bayern München — Hamburger S. V., die in München zum Austrag kommt, zu erwähnen. — Eine pietätvolle Einrichtung ist das Rati-Verder-Se-bächtnisspiel, das in Hanau die Bezirksmann-schaften vom Main und von Bayern zusammenführt. Das Spiel, das zum Gedächtnis des so plötzlich verstorbenen verbleibenden süddeutschen Verbandspräsidenten veranstaltet wird, ist eine sichere Sache für die Bayern.

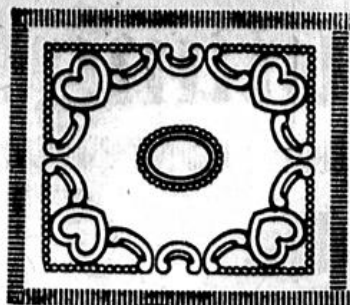
In Brandenburg geht auch in die End-kämpfe, die zwischen den beiden Abteilungsmeistern Germania B. S. C. und Norden Nordwest ausgetragen werden. Für den ersten Kampf geben wir der Hertha die besseren Chancen.

Der mitteldeutsche Fußballsport erlebt am Samstag eine Begegnung der beiden stärksten Fußbal-lmetropolen Dresden und Leipzig. Die gestiftet aufzu-mengestellte Leipziger Elf wird der Dresdener Mann-schaft, die nicht rechts die besten Kräfte umfaßt, ein schwerer Gegner sein. Der Ausgang des Kampfes ist ziemlich offen.

Der Auslandsfußball verzeichnet zwei Bän-berispiele von Bedeutung. In Amsterdam haben sich

109618

Dorf, ziehen ihre und roten plüschigen, um vor den Bestäubern, Käfern, und fortzutragen. In Schutzhäuten die tötet. Die Dorf, die mit seinen Kinder angreifen: Rast erweisen, Häuser gebracht. Rationellbeherden Geländes, die en für den erlit-



Feierstunden



Revolution im Aquarium.

Eine Fischgeschichte von Curt Moeborn.

(Nachdruck verboten.)

Mein erstes Aquarium war billig, einfach und klein. Es war ein gewöhnliches Einmacheglas und kostete zwei Groschen. Mehr warf mein Quartantersgeld nicht ab. Zwei fingerlange Fische und eine Krabbe, die ich aus der See, an der meine Gymnasialstadt lag, flüchte, wurden sein lebendiges Inventar, eine am Strande angehängte Tangente seine Flora. Ein kleiner länglicher Stein, auf hohe Kante gestellt, sollte eine Kippe in der großen Wasserwüste des kleinen Glases vortäuschen. Die Fische und die Krabbe farbten nach zwei Tagen, da sie keine ausgeprägten Regenwürmer, die zu dem im Salzwasser bald verendeten, freilegen wollten. Das Gefäß ging in Scherben, als meine Benjaminsmutter einen Fensterflügel meiner Wunde öffnen wollte. Ich war zwei Groschen ärmer, an Erfahrung aber reicher, daß es nicht ganz einfach ist, ein Aquarium mit lebenden Fischen zu halten und sein eigen zu nennen.

Nach langen Jahren erst, längt von der Penne, leistete ich mir ein richtiges, gut eingerichtetes, mittelgroßes Glasbassin. Vorratigsmäßig wurde es gereinigt, Schlammrinne kam auf seinen Boden, Algen und Wasserpflanzen wurden eingesetzt, gut gewaschener Sand darüber gebracht, und dann vorsichtig Wasser hineingegossen. Tag für Tag füllte ich nach und entnahm einen Teil des abgetandenen Wassers. Die Pflanzen wuchsen, das Wasser blieb klar, und ich konnte an die Befestigung meines Aquariums denken. Ein Bekannter schenkte mir einen 4 Zentimeter großen Karpfen, eine kleine Goldborste taufte ich und setzte sie dazu. Zwei Zwerghaisel trat mir eine junge Dame aus, und ein halbes Dutzend Wasserfische füllte ich mir aus einem Graben vor der Stadt. Die Schnecken sollten überhandnehmende Schlimmen vertilgen und so gleichzeitig die Fauna meines Zimmerfischbeckens bereichern. Ich hatte meine Freude an den wenigen, so wenig wertvollen Fischeleinern, die genüsslich und friedlich in dem stillen, kleinen Wasser zogen und bald so zutraulich wurden, daß sie mir das Futter aus den Fingern nahmen.

Eines Tages mußte ich verreisen. Meine Wirtin, die breiter als lang war, und deshalb wenig Beweglichkeit besaß, und die, um nicht faul zu liegen, sehr bequem war, verpackte mir hoch und heilig, meinen Pflegelinge in meiner Abwesenheit täglich frisches Wasser zu geben, überhaupt für sie zu sorgen wie für ihre eigenen Kinder. Sie war eine fünfzigjährige Jungfrau, hatte meines Wissens nie Kinder gehabt, und hatte dementsprechend für meine Fische gesorgt. Ich fand bei meinem Heimkommen nach acht Tagen im Aquarium eine überflüssige Beute, die armen Bewohner schwammen auf der Oberfläche tot auf dem Rücken und hatten das Aussehen, als ob sie acht Tage in saurer Milch gelegen hätten. Meine Vorfahrungen prallten an dem Plagema und der Korruption der Dame ab wie ein Stein von einer Gummiwand. Zwei Tage darauf fand ich mein Aquarium in Scherben am Boden. Es soll ganz von selbst vom Tische gefallen sein!

Am nächsten Morgen zog ich von dem Gräulern fort.

Der größte Teil aller Menschen in Mitteleuropa hält sich einen Piepmatz, einen Vogel. Einige Leute haben sogar einen recht großen, andere einen kleinen, noch andere haben sogar mehrere. Ich komme von der Seeferie und bin mehr für Fische. Ich hatte, trotzdem mir in wenigen Jahren mehrere Aquarien in Stille gegangen waren, mir wieder ein solches angeschafft. Es war das größte, das ich besitzen, es maß zwei Meter im Quadrat und hatte starke Glaswände. Eine kleine Leuchte, an ihr ein Sprudel, verlorge es ständig mit frischem Wasser; ein Wasserrohr nahm das zuviel ab. Allerdings Wasserpflanzen sorgten für den nötigen Sauerstoffwechsel. Der kleine Studentisch machte sich gut in der stillen Zimmerecke, besonders wenn Sonnenstrahlen sich in ihm brachen und man jede Schuppe an den Fischen erkennen konnte. Und seinen Bewohnern, den Zwerghaiseln, Barben, Goldborsten, einen fingerlangen Hecht, einen federhaltigen großen Aal, kleinen Pöckeln, Urteln, Karsausen, den Schnecken, Wasserfarnen und anderen Kerfen und Kleingetier gefiel es in dem großen Bassin so gut, sie lebten so friedlich untereinander, daß sie ihre gewohnte Freiheit vollständig vergaßen. Sie spielten um die kleine Zierfischgrotte, schwammen durch ihre Höhlen, ruderten durch die kleine Pflanzenwelt, und teilten sich brüderlich oder geizig über die guten Sachen, die ich ihnen gab. Selbst mit dem Hecht und dem Jungaal fanden sie, wenn auch nicht gerade auf du und du, so doch auch nicht auf Degenstange. Die Fische waren also wohl, meist gleichmäßig und fast alle gleich groß, konnten sich also auch nichts tun.

Dies friedliche Bild änderte sich eines Tages mit einem Schlage. Einer meiner Keffen, ein Dreifisch, trug die indirekte Schuld an der Unruhe und dem späteren Aufbruch in dem geregelten Staatsleben meines Aquariums. In einer allen Konfessionsbühne brachte er ein Duzend Stacheln, die er, wie er sagte, mit einem „Wraz am Wind“ faden in einem Graben geangelt“ hatte. Er bot mich, mit ihnen mein Aquarium mehr zu bevölkern. Ich wollte nicht recht daran an diese Vermehrung meines Fischbestandes; der kleine Bengel würde jedoch solange, bis ich es tat. Interessant waren die Beobachtungen, die ich in der nächsten Zeit machte. Ich habe oft lachen, mich aber auch ärgern müssen über die Stacheln. Meine kleinen Freunde, denen das Wasser regelmäßig gehörte, taten mir in der Folgezeit oft recht leid.

Kaum waren die Stacheln im Aquarium, da stießen sie dreist und frech, als wären sie seit Jahren die bevorzugten Bewohner, durch alle Ecken und Winkel des Beckens, und taten mehr denn ungerne. Ein Männchen trat bei seinen Orientierungsfahrten auf den Hecht. Der stand vor Erschauern starr und fixierte den hier noch nicht gesehenen kleinen Witz, Chloß und David! Dreifingerbreit standen sich beide gegenüber. Aus dem glatten Stacheln wurde plötzlich ein stacheliger Gefelle, so ein richtiger Witz, der alle Taten seines grauen Mittels

tamen Folge hervor. Vor Wut, daß sich Herr Hecht erlaubte, noch immer auf der Stelle zu stehen, wurde der kleine Knackstocher, ein Kuckuck kam in seine Augen, und plötzlich schoß er auf den doppelten so großen vornehmten Herrn los. Der Hecht, als feiner Mann, schwamm seine Straße. Der Stachel stand noch, daß in den Augen, eine Weile und sah dem Dabonstehen nach, er war ärgerlich über den Anstand, den der Hecht bewahrte. Erst allmählich legte sich seine Wut, er steckte seine Waffen ein, wurde wieder grau und schwamm auf weitere Abenteuer aus. Er traf auf einen Barfisch und regte sich sofort über dessen Dasein auf. Wieder Kampfesstellung. Der Barfisch schwamm gelassen seines Weges, der Stachel griff an, und Herr Barfisch hatte eine tüchtige Schmarre weg. Mit einigen hastigen Flossenschlägen rühte auch er aus, hinein in den Algenwald. Borne, in der linken Ecke, kämpften zwei Stachelmäner während der Zeit Sabel eine feine bis zur Kampfunfähigkeit des einen. Beide hatten längst die ausgestandene Angst vergessen, die sie gehabt, als mein Keffe sie in der alten Konjunktur vorgetragen. Beide Männchen, auch hochrot vor Wut und Zorn, tammten und rissen sich eheilige Mennearden. Ich wachte nicht, sollte ich über dies Volk lachen oder ärgert werden. Solche Krakeelen! Also auch untereinander hielten sie feinen Frieden.

In den nächsten Tagen war im Aquarium der Teufel los. Jeder harmlose Bewohner des nassen Elements wurde von den neuen Leuten angegriffen, angeekelt und aus seiner bequamen Ruhe gestört. Mit verführten Mienen zogen die ehrsamten Bürger, die rechtmäßigen Bewohner des Aquariums, in steter Furcht vor Kontraktionen mit den kleinen Fischen, ihre Bahnen. Ich glaubte, die Stacheln würden ihre Mäpkeiten und Unmenschen im Laufe der Zeit einstellen, und wenn ich auch auf einen freundlichen Verkehr nicht mehr hoffte, so nahm ich doch an, die Gewohnheit des Zusammenlebens im engen Raum würde diesen Kriegszustand allmählich befeitigen und Gewalttätigkeiten würden aufhören. Jach, weit entfernt! Das Gegenteil trat ein, als die männlichen Stacheln Keffen bauten. Ja, wirklich! Die Männchen taten es!

Dicht am Tuffstein, unter dem Sprudel, dicht über dem Sande begann eines Tages ein männlicher Stachel aus seinen Fängen, abgefallenen Blatteilern der Algen und dünnen Stengeln ein regelrechtes Nest zu bauen. In wenigen Tagen hatte er seine Arbeit geschafft. Mit dem Maul trug er das Baumaterial heran, klebte und verband alles gut zusammen, ließ zwei feilige Definitionen frei, groß genug, durchschlüpfen zu können, beschwerte das Nest mit kleinen Steinen, damit es nicht nach oben trieb und sah sein Madwerk, als es fertig war, bemühend an. Das kunstvolle Nest war nicht zwei Stengeln einer Wasserpflanze befestigt. Als der Baumeister sein Werk für gut befunden, holte er unter Anwendung sanfter Gewalt einzelne Weibchen heran, und zwang sie, ihre Eier, die sie schon bei sich trugen, in das Nest zu legen. Das geschah. War das Stachelmännchen bisher ein fleißiger anderer Fische gegenüber gewesen, jetzt wurde er zu einem unerbittlichen wütenden Patron. Keiner seinesgleichen, auch die Kollegen von der anderen Fakultät durften auf vierelometer Länge sich in die Nähe des Nests wagen. Er schien dauernd in Gift und Galle zu kochen. Automatisch richteten sich seine nicht zu verachtenden Stacheln auf, wenn das Wasser von den Flossen eines Mitbewohners in die leiseste Bewegung gesetzt wurde. Sein Körper leuchtete wie von einer inneren roten Glühbirne plötzlich erhellte auf, erhellte er einen anderen Fisch, mochte er auch seinesgleichen sein. Selbst ein Stachelnweibchen durfte sich nicht nahen. Keiner der Flossentragler war ohne Wunden. Anlagend schienen mich alle mit ihren großen starren Augen anzublicken und mich zu fragen, was daraus werden soll. Ja, ich wachte es auch nicht! Jedenfalls fand ich die Sorge des Stachelmännchens um die Brut rührend und ließ dem Schicksal seinen Lauf.

Sieben männliche Stacheln bauten Nester, sieben Kontraktionen fanden auf Sabel sich ständig gegenüber. Als Unparteiliche drückten sich die übrigen Fische verängstigt in den Ecken umher und wagten kaum nach der wenigen Luft zu schnappen, die sie nötig hatten. Das Aquarium wurde zum Pöbelschloß. Es fehlte Liebe und gab Schmiege, Angriffe, Verleumdungen, Fluchten und Verfolgungen wucherten. Selbst die faßlichsten Wasserfische wagten nicht mehr an den Scheiben und Wasserpflanzen weiterzukriechen. Mord und Totschlag schien in das friedliche Aquarium einzufahren. Sparatus regierte, Volkswissenschaftler herrschte. Die verängstigten Bürger und Geknechteten suchten dem wütenden Treiben Topflos zu. Sie hatte alle Hoffnung auf zurückgehende, geregelte Verhältnisse aufgegeben. Es war schon böse, als die Eier in den Nestern lagen, aber es kam um ein Bedeutendes schauerlicher, als eines Tages die erste Stachelnabru aus den Eiern geschlüpft war und um das Nest schwirrte. Die Stachelnweibchen, die sich nie um ihre abgelegten Eier gekümmert hatten, neigten plötzlich zum Kannibalismus. Sie wollten ihre eigenen Kinder fressen. Die Männchen hatten alle Flossen voll zu tun, die Rabenmütter von den Nestern fernzuhalten, plakten dabei oft selbst aufeinander und Raufereien über Raufereien waren an der Tagesordnung. Beruhigung wirkte deraufliches nicht. Wie kleine Teufel schossen sie hin und her, in Sorge um die schwärmenden Jungen, in Wut über jeden, der nahe kam. Sie hätten geschäumt, wäre es ihnen möglich gewesen. Die Bourgeoisie des Aquariums war der Verwirrung nahe und trug sich mit Selbstmordgedanken. Ehemann Hecht wollte sich selbst verschlucken, und die anderen verlugten sich die Köpfe an den Glaswänden einzurennen. Der rote Terror herrschte. Man sah nur muckrote, mucknauende, stachelgelegte, kämpfende und auf alles losgehende, halbsinnige Stachelngebilde schreiend, raufend und sich jagend. Dazwischen schloßen die grauen Weibchen, die den Kampf und das Durcheinander benutzten, soviel als möglich ihr eigen Fleisch und Blut zu fressen.

Die Zustände im Aquarium wurden unfaßbar. Einige Stacheln sprengten die Versammlung, die die Aquariumsbürger in einer Ecke unter einem Farnblatt einberufen hatten. Man mochte

nicht mehr auf Nahrungsjagd zu gehen und magerie sichtlich ab. Die Wasserfische verschwanden in ihren Käufen und sammelten die Fäden, ein Wasserfisch floß über Nacht aus dem Wasser, troch unter ein Spind und verhungerte dort. Der Jungaal schoß sich in den Moder und trieb Vogelstrauchpolitik, eine Kleidame bekam Krämpfe, ein Karpfenfraß einen Herzschlag und Edelmann Hecht rang verzweifelt seine Flossen. Alle waren dem Wahnsinn nahe. Die Stacheln fraßen nicht mehr, sie kämpften nur und liegen niemand ungeschoren. Kam jetzt keine Gegenrevolution oder geschah nicht etwas Unvorhergesehenes, dann ging der Staat vor die Gunde.

Endlich, nach langen, bangen Tagen besserten sich die Zeiten. Alles amerte auf. Die Kämpfe ließen nach, die Stachelngebilde wurden ruhiger. Ihre Streiflust und Energie hatte sich aus mangelhafter Nahrungsaufnahme selbst verzehrt. Die Brut, die sie beschützt und bereitigt hatten, wurde selbständiger. Die alten Männchen begannen zu fressen und waren nicht so zu bekommen. Jetzt zeigten sie erst ihren wahren Charakter. Die Brut, die sie bisher so verzweifelt und rücksichtslos geschützt, mußte sogar herhalten, sie wurde gestressen als sei sie eine Delikatesse. Hecht, Barfisch und Karpfen, deren Almen Raubritter gewesen, bekamen sich ihres Standes, kamen aus ihrer Nische und halfen fressen, damit diese üble Gesellschaft von Grund auf vom Erdboden verlitigt würde und ihre Partei wieder aus Mader käme. Sie trafen aus Lieberzeugung. Der Aal kam nämlich aus dem Schlamm, dachte an seine Vorfahren, deren Mitglieder in der heiligen Feme gefressen und in schwarzer Nacht den Stab gebrochen, und gleich selbst den Freimann geschickt hatten. Er machte mit den Jungstacheln ohne langes Verhör kurzen Prozeß. In kurzer Zeit war die ganze Brut des streitlustigen Kannibalen gebündelt verlitigt. Als ich annahm, der letzte Brutstich sei erledigt, fing ich die Alten und schickte sie über den breiten Strom in den großen See der unbegrenzten Möglichkeiten. Dort im Wasser der Freiheit mochten sie einen Staat Rüssel und Fasser geordneter Verhältnisse bilden.

So kam wieder Ordnung und Friede in mein Aquarium, das ich noch lange Zeit beschau und an dem ich recht viele Freude gehabt habe. Stacheln werden ich nie wieder in meinem nächsten Fischstaat bulden, denn „Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht!“

Ein Schritt verflang.

Skizze von Marie Gerbrandt.

(Nachdruck verboten.)

Es gab Herbert Ahmann gleich ein unangenehmes Gefühl, als der Kellner ihm aufstuferte, braun sein sei ein Herr, der ihn dringend zu sprechen wünsche. Und als er in der weinmürranten Veranda des Gasthauses seinen Freund Wolf Heinz im Scheine der Leise hin- und herführte, den Anblick und erregt auf sich zutreten sah, war ihm, als würde sich eine Macht gegen ihn, der er nicht gewachsen sein würde.

Er hatte sonst eine offene Hand; seine Freunde wußten das. Aber heute verlangte Wolf zuviel. Eine solche Summe konnte Herbert unmöglich — nun ja, wenn er alles zusammenraffte, sich auf ein paar Monate trumm legen, hätte er vielleicht das Geld aufbringen können. Aber sich aller Mittel berauben, ließ er sich nicht an. Annermarie Weinholz, die so frohlockte für eine Baumengabe zu danken wußte, so hinreichend temperamentsvoll sein konnte, wenn man auf einen Fein ihren Kaballer machte, hieß Wolf: auf die korrekte äußere Erscheinung legte. Hatte nicht auch Wolf Heinz, trotz seines behäbigen Gesichts, immer das Menkesgeran, ihr in diesem Punkte zu genügen? Er war fast zu einem beachtenswerten Nebenbuhler Herberts geworden. Willst du waren diese Ausgaben mit ein Grund zu seiner jetzigen fahlen Lage? — Trostlos, wenn Herbert das Geld übrig gehabt, hätte er helfen müssen, das war die Pflicht. Anstands- und Freundlichkeitspflicht. Wie sich der arme Kerl demütigte! Er flehte, er beschwor; am ganzen Körper zitternd, bemühte er nur mühsame Haltung. Aber Herbert hatte eine solche Summe nicht übrig. Er lehnte nach kurzer Kampfe ab und blieb fest, so laut sich auch verlorene Stimmen in seinem Innern angustien des Bittenden erhoben. Als Wolf Heinz begriff, daß er nichts ausrichtete, wurde er schlagartig, seine Schultern sanken herab, und er taumelte davon. Herbert blieb auf der Veranda stehen und lauchte ihm nach. Der torfende Schritt ärgerte — ging dann etwas gestiegt weiter — ärgerte abermals — und verflang in der Ferne.

Herbert war es plötzlich, als sei etwas für immer aus seinem Leben geschieden, das eine ungeschore, schmerzliche Deere zurückließ. So viel war ihm Wolf Heinz doch nie gewesen? Ein guter Junge ohne Arg, gewiß; voll Vertrauen und ihm zugewandt, aber leichtgläubig. Herbert hatte ihm oft prophezeit, daß ihm die Eile länger werden müsse als der Kram. Unbegrüßte konnte man im Notfall ja noch morgen ... zuhause ...

Aber am nächsten Morgen erfuhr er durch Zufall, Wolf sei verheiratet. Einige Tage fiederte durch, die Kasse, die er zu verwalten gehabt, stürzte nicht. Aber die eingeleitete Verfolgung wurde wohl anders sein, Heinz sollte glücklich ein Schiff nach Amerika erwischen haben.

Als Herbert dies vorsichtig gegen Annermarie erwähnte, bei deren Eltern er zum Sonntag eingeladen war, starrte sie ihn fassungslos an: „Er ist verheiratet? — Aber er wollte sich doch an Sie —“ Alles Wut wich aus ihrem Antlitz. Und als Herbert die Wachen ludte, kam etwas Feindliches in ihren Blick. „Sie haben ihm nicht geholfen? Ich dachte, Sie wären Freunde?“

„Dies ging über Freundschaftsdienst“, sagte Herbert. „Man ist nicht gleich in der Lage, eine solche Summe aufzubringen.“ — Dabei lang es in seinem Innern jedoch wie ein Chor von Frauenstimmen, flüsternden Stimmen.

Und t ... schone Gesicht vor ihm verflang sich wie in tiefem Schmerz, die Mundwinkel zuckten vor

verhaltenem Weinen. „Sie haben ihn geliebt“, sprach er, ohne den Inhalt des Wortes noch recht zu erfassen. Annermarie schüttelte den Kopf. Sie schüttelte. Sie hatte sich wieder in der Gewalt. „Er stand mir nahe. Sie waren doch beide meine Freunde. Ich mache Ihnen ja keinen Vorwurf; zwischen uns soll dies Ereignis nichts ändern, nicht war?“ Sie bot ihm die Hand.

„Und ich bin die bessere Partie“, dachte Herbert, als er seine Rechte in die ihre legte. Ihr war, als bregte etwas sehr Schönes aus seinem Leben auf und weiche jäh von ihm. Der Glaube? Die Liebe? Das Glück? — Er ging auf Annermaries lebenswürdigen Ton ein — es brauchte ja alles nicht wahr zu sein, was er sich da einreden wollte — und dennoch: ein Schritt entfernte sich, verflang — verflang.

Wie Charlottenburg zu seinem Namen kam.

(Nachdruck verboten.)

Vermutlich kennen Sie den Ort Litzelburg nicht, aber da Sie einen Andreassen Handatlas besitzen, (sogar neueste Auflage!) finden Sie sich beruhigt. Da wird, so meinen Sie, dies rätselhafte Litzelburg schon zu finden sein.

Leider irren Sie in diesem Falle; denn es steht selbst in der neuesten Ausgabe nicht. Und das hat folgende Ursache — Litzelburg ist nämlich der Name für Charlottenburg, ein Name, der aber heute ganz in Vergessenheit geraten ist. Wie aber das alte Litzelburg zu dem Namen Charlottenburg gekommen, diese kleine Geschichte möchte ich Ihnen heute erzählen.

Als der Preußenkönig Friedrich der Erste einmal mit seiner Gemahlin Sophie Charlotte eine Spazierfahrt durch den Tiergarten nach dem nachgelagerten Dorfe Litzelburg machte, erkrankte die Fürstin auf einmal an Bandhaas, das ihr Interesse in hohem Maße fesselte. Nach ihrer Erundigung erfuhr die Königin, daß es dem Oberhofmarschall von Döbrichsdorf gehöre und seine amnuttige Lage erwecke in der Fürstin den Wunsch nach seinem Besitze.

Much künftige Wünsche einer hohen Frau sind ein Befehl. — König Friedrich erfuhr das Bandhaas und übertrug seine Gattin damit. Um sein Gefallen aber wirklich zu einem verwirklichen zu gestalten, tat der König noch ein übriges. Er ließ den berühmten Schlichter kommen, diesem trug er auf, aus dem schlichten Landhaase ein Versailles in miniature zu schaffen, ein Lustpark, den Schlichter, der geniale Künstler, nur zu gern ausführte.

Das Lustschloß erhielt zuerst den Namen Litzelburg, hier hielt die geistvolle Königin Sophie Charlotte mit Vorliebe ihren Hof ab, nachdem es am 11. Juni 1699, ihrem Geburtstag, feierlich eingeweiht wurde.

Nach dem Tode der Fürstin wurde ihr zum Gedächtnis Litzelburg in „Charlottenburg“ umgetauft. J. Adams.

Niederdeutsche Anekdoten.

Von Dr. Schulz, Ebstau.

Aus einer niedersächsischen Kleinstadt.

Johann Hinrichs, der Anbauer aus dem kleinen Dorf G... hatte wieder einmal den Weg zum Finanzamt antreten müssen, selbstredend mit schwerem Grimm im Herzen gegen die modernen Schatzkassier, die die armen Landwirte so stark zur Aberlassen. Beim Eintritt in das Kassenzimmer steht er an der Wand gegenüber einem Spruch, der ihm freundlich zuruft: „Mensch, ärgere dich nicht!“ Boll Born tritt er vor den Finanzbeamten, weist mit dem Finger auf das Plakat und sagt bißig: „Is dat für Jan, oder is dat für us?“ — „Für Sie!“ — „Für us? Na, denn abjilt ost; Sei dāgen woll, id woll betagen? Mensch, ärgere dich nicht!“

Eine spaßige Hasenjagd.

Die Wäunne führte wieder einmal „Hochwasser“ und hatte weithin das Land überschwemmt. Durch irgendeinen Zufall war ein Haie durch die Fluten überfahrt worden; aber er hatte insofern Glück, daß es ihm gelang, einen Baumstamm zu erwischen, auf dem er nun stromabwärts trieb. Die Voge war für Meister Lampe jedoch höchst ungenügend, und als der Baumstamm an eine Weide stieß, die jähig aus dem Wasser ragte, machte er einen kühnen Satz und schlang sich in ihr Geäst. Vergnügt schauete das Häseln dem davonjagenden Baumstamm nach, aber nicht lange sollte seine Freude dauern; denn ein Bauernbursche hatte vom Ufer aus seinen kühnen Sprung beobachtet und kam nun in einer Wanne geradewegs auf den Weidenbaum zugeföhrt. Wolf Entsetzen sah Meister Lampe, wie der Feind immer näher kam. Jetzt hatte er bereits die Weide erreicht! Jetzt konnte er die Wanne mit der Ruderfange an dem Baume fest! Schon schickte er sich an, den Stamm hinaufzuklettern! In seiner Verzweiflung sog sich Meister Lampe bis in die äußersten Zweigenden zurück, aber der Verfolger kam immer näher! Jetzt streckte er bereits die Hand aus, um den Sonntagbraten zu packen. Da machte das Häseln in seiner Todesangst einen Satz ... einen Satz mitten in die Wanne hinein! Infolge der Erschütterung glitt diese zwischen Stamm und Ruderfange hindurch ... und fort ging die Weide ... der Freiheit entgegen! Wolf Antrim sah der Bauernbursche, wie das Häseln in seiner Wanne davonschwamm ... Jetzt sah er selbst aufst aus dem Geäst des Weidenbaumes, und ringsum war nichts als Wasser! Erst nach längerer Zeit wurde sein lautes Rufen vom Ufer aus bemerkt, und mit Hilfe eines Rahnes wurde er von seiner „Hasenjagd“ heimgebracht. Für den Sport brauchte er nicht zu sorgen; denn jedesmal, wenn die Wäunne Hochwasser führte, dann mußte er immer wieder hören: Na, Gannes, wutt du nū bald mal wedder up Hasenjagd gahn.

